

Schulentwicklungsplan Stadt Lünen

Fortschreibung 2011

Stichtag 01. Mai 2010

Stand 22.06.2011

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|--------------|
| VORWORT DES SCHULDEZERNENTEN | 4 |
| 1 Einleitung | 5 |
| 2 Entwicklung der Schülerzahlen und der Bevölkerung der Stadt Lünen | 7 |
| 2.1 Entwicklung der Schülerzahlen der Schuljahre 1997/1998 bis 2009/2010 | 7 |
| 2.2 Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Lünen | 9 |
| 2.3 Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Lünen | 10 |
| 3 Jugendhilfe | 13 |
| 3.1 Bildung, Betreuung und Erziehung als Gestaltungschance | 13 |
| 3.2 Gesetzliche Grundlagen | 14 |
| 3.3 Formen der Zusammenarbeit | 15 |
| 3.4 Übergang Schule Beruf | 15 |
| 3.5 Konkrete Aktivitäten im Übergangmanagement Schule - Beruf | 18 |
| 3.6 Ausblick und Ziele | 21 |
| 4 Primarbereich | 25 |
| 4.1 Schülerzahlen in den Grundschulen | 26 |
| 4.2 Grundschule Horstmar/Niederaden | 29 |
| 4.3 Elisabethschule | 34 |
| 4.4 Gottfriedschule | 37 |
| 4.5 Kardinal-von-Galen-Schule | 40 |
| 4.6 Leoschule | 43 |
| 4.7 Matthias-Claudius-Schule | 46 |
| 4.8 Osterfeldschule | 49 |
| 4.9 Overbergschule | 54 |
| 4.10 Schule am Heikenberg | 60 |
| 4.11 Schule auf dem Kelm | 64 |
| 4.12 Viktoriaschule | 67 |
| 4.13 Wittekindschule | 70 |
| 5 Hauptschulen | 74 |
| 5.1 Schülerzahlen in den Hauptschulen | 74 |
| 5.2 Achenbachschule | 76 |
| 5.3 Heinrich-Bußmann-Schule | 80 |
| 5.4 Hauptschule Lünen-Wethmar | 83 |
| 6 Realschulen | 86 |
| 6.1 Schülerzahlen in den Realschulen | 87 |
| 6.2 Realschule Lünen-AltLünen | 88 |
| 6.3 Realschule Lünen-Brambauer | 91 |
| 6.4 Ludwig-Uhland-Realschule | 94 |
| 7 Gymnasien | 97 |
| 7.1 Schülerzahlen in den Gymnasien | 97 |
| 7.2 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium | 98 |
| 7.3 Gymnasium Lünen-AltLünen | 102 |

| | | |
|-----------|--|------------|
| 8 | Gesamtschulen | 106 |
| 8.1 | Schülerzahlen in den Gesamtschulen | 106 |
| 8.2 | Geschwister-Scholl-Gesamtschule | 108 |
| 8.3 | Käthe-Kollwitz-Gesamtschule | 112 |
| 9 | Förderschulen | 116 |
| 9.1 | Schülerzahlen in den Förderschulen | 116 |
| 9.2 | Friedrich-Ebert-Schule | 117 |
| 9.3 | Kielhornschnle | 121 |
| 10 | Weitergehende Informationen | 125 |
| 10.1 | Rucksack-Projekt in der Stadt Lünen | 125 |
| 10.2 | Regenbogenschule des Kreises Unna | 128 |
| 10.3 | Lippe-Berufskolleg des Kreises Unna | 133 |
| 10.4 | Bildungsnetzwerk in der Bildungsregion Kreis Unna | 135 |
| 10.5 | Die Entwicklung der Wohnbevölkerung und der Wohneinheiten | 137 |
| 10.6 | Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich Schule (Inklusion) | 138 |
| 10.7 | Angebote der Volkshochschule Lünen und Kooperationsmöglichkeiten | 143 |
| 10.8 | Angebote der Musikschule Lünen in den allgemein bildenden Schulen | 144 |
| 10.9 | Schulbezirksgrenzen und Schuleinzugsbereiche | 146 |
| 10.10 | Schulversuch „Abitur an Gymnasien nach 12 oder 13 Jahren“ | 147 |
| 10.11 | Schulversuch „Gemeinschaftsschule“ | 148 |
| 11 | Ganztagsangebote | 150 |
| 11.1 | Offene Ganztagsbetreuung in Lünen in der Primarstufe | 150 |
| 11.2 | Übermittagsbetreuung an den weiterführenden Schulen in der Sek I | 152 |
| 12 | Haushaltssicherungskonzept 2006 | 156 |
| 13 | IT-Ausstattung an Schulen | 159 |
| 13.1 | Sollkonzept | 159 |
| 13.2 | Istzustand | 160 |
| 13.3 | Mittelverwendung | 162 |
| 13.4 | Aktuelle Projekte | 163 |
| 13.5 | Aktuelle Trends | 164 |
| 14 | Ziel- und Maßnahmeplanung incl. Haushaltssicherungskonzept 2010 | 165 |
| 14.1 | Grundschulen | 165 |
| 14.2 | Hauptschulen | 167 |
| 14.3 | Realschulen | 168 |
| 14.4 | Gymnasien | 168 |
| 14.5 | Gesamtschulen | 169 |
| 14.6 | Förderschulen | 170 |
| 14.7 | Turnhallen/Sportplätze an Schulen | 171 |

VORWORT DES SCHULDEZERNENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

liebe Schülerinnen und Schüler,

vor Ihnen liegt die Fortschreibung 2011 des Schulentwicklungsplans für die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Lünen.

Aufgabe des Schulentwicklungsplans ist die Schaffung einer verlässlichen Planungsgrundlage und die Definition von Zielen und Maßnahmen, die die Stadt Lünen in Partnerschaft mit den Schulen in den nächsten Jahren erreichen will.

Grundvoraussetzung für jegliche Planung ist eine umfangreiche Analyse der Ausgangsdaten. Prognosen, auf der Grundlage der empirisch gewonnenen Daten, werden durch den demografischen Wandel stark beeinflusst.

Neben der demografischen Entwicklung wird die Planung auch durch gesetzliche Vorgaben beeinflusst. Hier möchte ich beispielhaft nur die modellhafte Einführung der Gemeinschaftsschule, die mögliche Wiedereinführung der Schulbezirke, die Rückkehr zum Abitur in 9 Jahren oder die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Inklusion) nennen, die nicht nur den Schulträger sondern insgesamt das System Schule vor neue Herausforderungen und Veränderungen stellt.

Mir ist wichtig, dass sie mit dieser Fortschreibung ein Nachschlagewerk in Händen halten, dass sie nicht nur über Schülerzahlenentwicklungen informiert, sondern u.a. vielmehr auch darüber, wie sich IT-Ausstattung an Schulen entwickelt, welche Maßnahmen im Bereich des Übergangs Schule-Beruf ergriffen werden und welche pädagogischen Programme die Schulen erarbeitet haben, die z.B. auch der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Herkunftsgeschichte dienen.

Die Städte und Kommunen leiden schon seit Jahren unter den ökonomischen Rahmenbedingungen, die aufgrund defizitärer Haushalte zu einer restriktiven Haushaltsführung zwingen. Diesen ökonomischen Zwängen unterliegt auch die Schulentwicklung in Lünen. Nicht jeder Wunsch kann realisiert werden und mit den jetzigen Haushaltsmitteln muss ökonomisch umgegangen werden. Ebenso ist auch unter ökologischen Gesichtspunkten eine optimale Ausnutzung der Ressourcen, z.B. im Gebäudemanagement, erforderlich.

Die notwendigen Veränderungen und Anpassungen, die durch den Schulentwicklungsplan aufgezeigt werden, können nur im Einvernehmen mit den Schulen, den Eltern und den städtischen und staatlichen Gremien vorgenommen werden. Die Einbindung aller dieser Gremien war eine Zielsetzung bei der Erarbeitung des hier vorliegenden Schulentwicklungsplans.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern dieser Fortschreibung eine anregende und informative Lektüre.

Abschließend möchte ich allen Mitwirkenden meinen besonderen Dank aussprechen.

Horst Müller-Baß

Schuldezernent



1 Einleitung

Die Schulentwicklungsplanung ist die langfristig gültige Planung für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Lünen. Ziel der Schulentwicklungsplanung ist die Sicherung des benötigten Schulraumes und die Bereitstellung der Sachmittel, um ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem zu ermöglichen. Durch die Schulentwicklungsplanung sollen notwendige Investitionen und organisatorische Maßnahmen bereits im Vorfeld erkannt werden, um dadurch rechtzeitig Entwicklungsprozesse einleiten zu können, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung tragen.

Im Schulgesetz des Landes NRW sind dazu die rechtlichen Vorgaben formuliert (s. Schulgesetz § 80):

„Gemeinden, Kreise und Landschaftsverbände sind, soweit sie nach § 78 Schulträgeraufgaben zu erfüllen haben, verpflichtet, zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebotes in allen Landesteilen für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben.

Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung sind aufeinander abzustimmen.

Schulen und Schulstandorte sind unter Berücksichtigung des Angebotes anderer Schulträger so zu planen, dass schulische Angebote aller Schulformen und Schularten unter möglichst gleichen Bedingungen wahrgenommen werden können. Die Schulträger sind gehalten, in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme auf ein regional ausgewogenes, differenziertes Angebot zu achten; dies gilt insbesondere für den Bereich der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung.

Die Schulentwicklungsplanung berücksichtigt das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schularten, Schulgrößen (Schülerzahlen, Klassen pro Jahrgang) und Schulstandorten, die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen nach Schulformen, Schularten und Jahrgangsstufen, die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen, Schularten und Schulstandorten.“

Der Schulentwicklungsplan der Stadt Lünen hat das generelle Ziel, allen Kindern und Jugendlichen über schulische Bildung und Erziehung sowie bedarfsgerechte Betreuungsangebote sichere Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Insofern muss der Schulentwicklungsplan Antworten finden auf gesellschaftliche sowie gesetzliche Veränderungen und den Wandel der Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche.

Der Schulentwicklungsplan der Stadt Lünen zielt darauf ab, die Schulen der Stadt Lünen als vielfältige und doch einheitliche Schul- und Bildungslandschaft zu erhalten und weiterzugestalten.

Ein qualifiziertes und möglichst breit gefächertes Bildungsangebot muss auch künftig den Kindern und Jugendlichen in der Stadt Lünen zur Verfügung stehen. Für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf bis zu Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen müssen gleichermaßen entsprechende schulische Bildungsangebote vorhanden sein. Diese Bildungsangebote bestehen bei verschiedenen Schulen durch bilingualen Unterricht oder z.B. durch die Einrichtung von musikalischen Bläserklassen oder sportlichen Hockeyklassen.

Die Förderung der gesellschaftlichen und beruflichen Integration aller Kinder und Jugendlicher bedarf dabei besonderer Aufmerksamkeit. Es gilt in diesem Zusammenhang künftig noch stärker Möglichkeiten auszuschöpfen, bei denen einzelne Schulen und Schularten im Interesse der Kinder und Jugendlichen miteinander kooperieren.

Angesichts des demografischen Wandels und der gesellschaftlichen Veränderungen ist es ein wesentliches Ziel, die Schaffung von optimalen pädagogischen und organisatorischen Strukturen, in denen die vorhandenen personellen und sächlichen Ressourcen möglichst effektiv zum Wohle aller Kinder und Jugendlichen eingesetzt werden können.

Für den Schulentwicklungsplan für die Jahre 2006 bis 2011 wäre eine Fortschreibung erst im Jahre 2011 erforderlich gewesen. Aus Gründen der Haushaltskonsolidierung, bei der die Schullandschaft eine große Rolle spielt und bei der gesicherte Daten und Fakten erforderlich sind, war eine frühere Fortschreibung im Jahr 2010 erforderlich. Ein weiterer wichtiger Grund für eine vorzeitige Fortschreibung ist die deutlich veränderte demografische Entwicklung in der Stadt Lünen. Weiter haben veränderte Rahmenbedingungen, wie der Ganztags-, die Übermittagsbetreuung und die Schließung von Schulstandorten, bedingt durch Veränderungen der Anmeldezahlen, zu einer früheren Fortschreibung geführt.

Nach dem neuen Schulgesetz 2008 sind die Schulbezirke aufgehoben worden. Dies hatte eine freie Schulwahl der Eltern ab dem Schuljahr 2008/2009 innerhalb der Kapazitätsgrenzen einer jeden Schule zur Folge. Der Elternwille bei der Schulwahl ist aber nicht kalkulierbar. Das erschwert natürlich eine gesicherte Schulentwicklungsplanung. Dadurch kann es zu Beginn der Einschulung zu Verschiebungen der Anmeldezahlen kommen. Deshalb kann die Fortschreibung nur auf Grund der alten Schulbezirke und Schuleinzugsbereiche vorgenommen werden. Veränderungen durch die freie Schulwahl sind dabei nicht vorhersehbar und kalkulierbar.

Bei den bei den einzelnen Schulen angegebenen Pädagogischen Besonderheiten und Zielsetzungen handelt es sich um Angaben und Überlegungen der jeweiligen Schule. Diese sind nicht durch den Schulträger bewertet worden.

2 Entwicklung der Schülerzahlen und der Bevölkerung der Stadt Lünen

2.1 Entwicklung der Schülerzahlen der Schuljahre 1997/1998 bis 2009/2010

Schuljahre 1997/98 bis 2009/10

| Schuljahre | 97/98 | 98/99 | 99/00 | 00/01 | 01/02 | 02/03 | 03/04 | 04/05 | 05/06 | 06/07 | 07/08 | 08/09 | 09/10 |
|----------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Grundschulen | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsche | 3.579 | 3.603 | 3.612 | 3.600 | 3.380 | 3.312 | 3.264 | 3.152 | 3.036 | 2.979 | 2.927 | 2.906 | 2.935 |
| Ausländer | 1.014 | 985 | 982 | 871 | 982 | 977 | 945 | 925 | 948 | 884 | 759 | 528 | 362 |
| insgesamt | 4.593 | 4.588 | 4.594 | 4.471 | 4.362 | 4.289 | 4.209 | 4.077 | 3.984 | 3.863 | 3.686 | 3.434 | 3.297 |
| Klassenfrequenz | 24,0 | 24,5 | 24,9 | 22,9 | 24,1 | 24,6 | 24,3 | 24,1 | 24,6 | 24,0 | 23,9 | 23,0 | 23,2 |
| Hauptschulen | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsche | 818 | 825 | 862 | 924 | 929 | 911 | 951 | 904 | 852 | 823 | 814 | 733 | 730 |
| Ausländer | 304 | 220 | 232 | 198 | 183 | 221 | 236 | 229 | 229 | 223 | 227 | 227 | 217 |
| insgesamt | 1.122 | 1.045 | 1.094 | 1.122 | 1.112 | 1.132 | 1.187 | 1.133 | 1.081 | 1.046 | 1.041 | 960 | 947 |
| Klassenfrequenz | 22,9 | 22,7 | 22,3 | 24,1 | 22,7 | 23,6 | 22,8 | 22,2 | 22,1 | 21,8 | 22,6 | 21,8 | 21,5 |
| Realschulen | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsche | 1.581 | 1.605 | 1.622 | 1.643 | 1.648 | 1.680 | 1.719 | 1.701 | 1.655 | 1.580 | 1.460 | 1.398 | 1.331 |
| Ausländer | 110 | 125 | 131 | 137 | 144 | 147 | 163 | 178 | 202 | 211 | 219 | 242 | 253 |
| insgesamt | 1.691 | 1.730 | 1.753 | 1.780 | 1.792 | 1.827 | 1.882 | 1.879 | 1.857 | 1.791 | 1.679 | 1.640 | 1.584 |
| Klassenfrequenz | 29,7 | 29,3 | 28,7 | 28,3 | 28,0 | 26,9 | 26,9 | 26,5 | 26,5 | 26,3 | 26,2 | 26,9 | 26,8 |
| Gymnasien | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsche | 1.916 | 1.980 | 1.986 | 1.981 | 1.975 | 1.907 | 1.879 | 1.893 | 1.912 | 1.968 | 1.975 | 2.011 | 2.027 |
| Ausländer | 100 | 106 | 102 | 84 | 89 | 102 | 125 | 126 | 113 | 72 * | 124 | 105 | 106 |
| insgesamt | 2.016 | 2.086 | 2.088 | 2.065 | 2.064 | 2.009 | 2.004 | 2.019 | 2.025 | 2.040 | 2.099 | 2.116 | 2.133 |
| Klassenfrequenz | 27,5 | 27,8 | 27,7 | 26,7 | 27,9 | 27,7 | 28,0 | 27,8 | 27,6 | 27,0 | 28,7 | 28,2 | 27,9 |
| Gesamtschulen | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsche | 1.633 | 1.610 | 1.627 | 1.540 | 1.518 | 1.524 | 1.541 | 1.521 | 1.499 | 1.482 | 1.569 | 1.544 | 1.568 |
| Ausländer | 578 | 604 | 599 | 593 | 597 | 566 | 563 | 563 | 584 | 553 | 469 | 427 | 422 |
| insgesamt | 2.211 | 2.214 | 2.226 | 2.133 | 2.115 | 2.090 | 2.104 | 2.084 | 2.083 | 2.035 | 2.038 | 1.971 | 1.990 |
| Klassenfrequenz | 29,1 | 28,5 | 28,4 | 30,5 | 27,5 | 27,9 | 28,5 | 27,8 | 27,9 | 27,5 | 27,1 | 27,1 | 27,6 |
| Förderschulen | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsche | 185 | 178 | 191 | 200 | 198 | 214 | 219 | 214 | 186 | 186 | 188 | 196 | 189 |
| Ausländer | 113 | 118 | 117 | 123 | 129 | 135 | 144 | 127 | 115 | 97 | 93 | 88 | 68 |
| insgesamt | 298 | 296 | 308 | 323 | 327 | 349 | 363 | 341 | 301 | 283 | 281 | 284 | 257 |
| Klassenfrequenz | 12,4 | 11,8 | 12,3 | 14,7 | 12,1 | 13,4 | 15,1 | 14,2 | 13,1 | 14,9 | 13,4 | 14,9 | 13,5 |

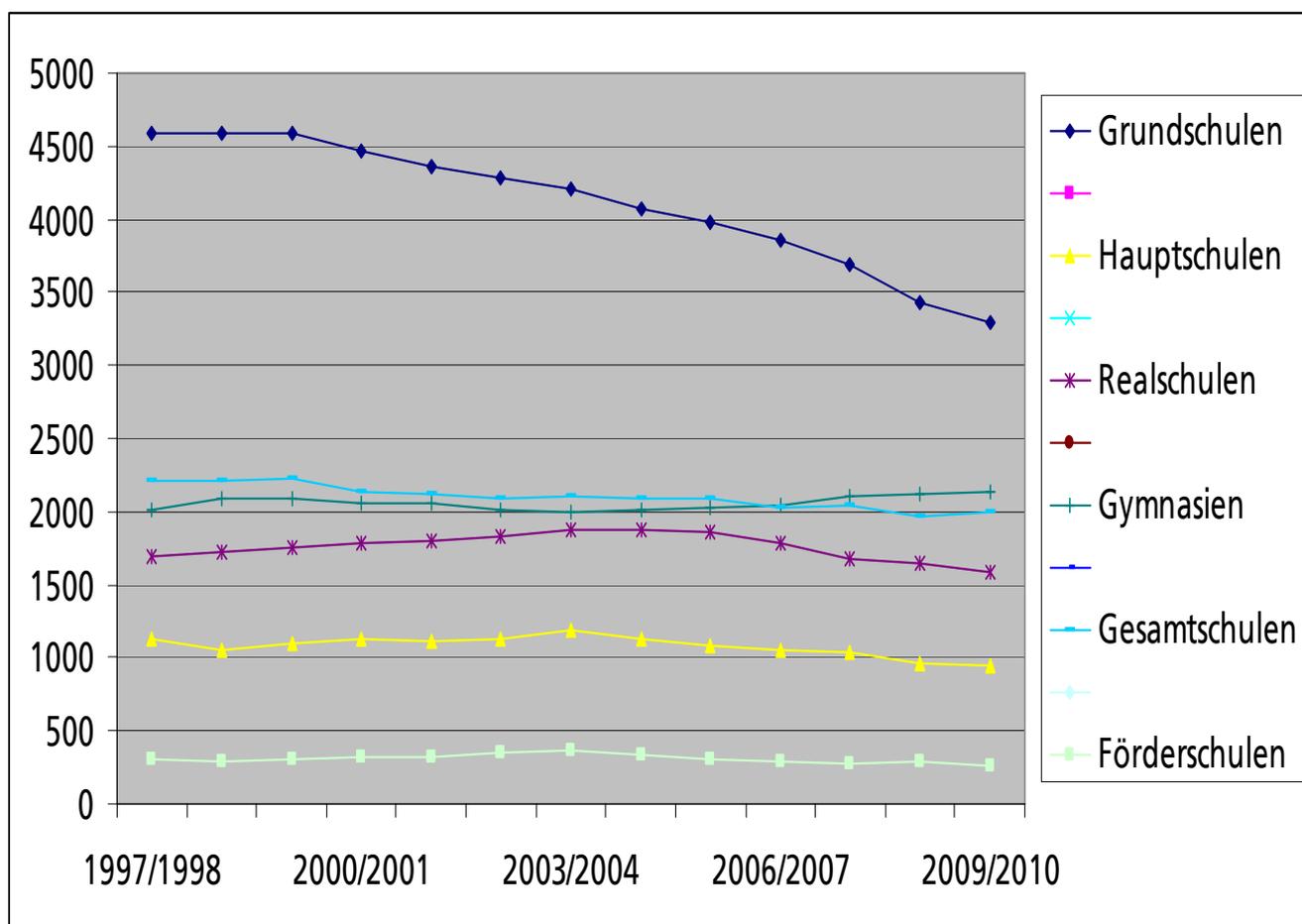
Schuljahre 1997/98 bis 2009/10

| Schuljahre | 97/98 | 98/99 | 99/00 | 00/01 | 01/02 | 02/03 | 03/04 | 04/05 | 05/06 | 06/07 | 07/08 | 08/09 | 09/10 |
|------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|

| | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Deutsche gesamt | 9.712 | 9.801 | 9.900 | 9.885 | 9.648 | 9.623 | 9.573 | 9.385 | 9.140 | 9.018 | 8.933 | 8.788 | 8.780 |
| Ausländer gesamt | 2.219 | 2.158 | 2.163 | 2.009 | 2.124 | 2.073 | 2.176 | 2.148 | 2.191 | 2.040 | 1.891 | 1.617 | 1.428 |

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Schüler insgesamt | 11.931 | 11.959 | 12.063 | 11.894 | 11.772 | 11.696 | 11.749 | 11.533 | 11.331 | 11.058 | 10.824 | 10.405 | 10.208 |
|--------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|

* die Ausländer vom Gymnasium Altlünen wurden in diesem Schuljahr nicht erfasst



2.2 Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Lünen

Die Stadt Lünen unterhält in der Primarstufe acht Gemeinschaftsgrundschulen und vier katholische Grundschulen. In den Sekundarstufen drei Hauptschulen, drei Realschulen, zwei Gymnasien und zwei Gesamtschulen. Im Bereich der Förderpädagogik werden zwei Schulen für lernbehinderte Schüler angeboten.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen für die einzelnen Schulen für die Schuljahre 2005/2006 bis 2009/2010 die Entwicklung der Schülerzahlen und der gebildeten Klassen.

| Schule | 2005/06 | | 2006/07 | | 2007/08 | | 2008/09 | | 2009/10 | | |
|---------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----|
| | Schüler | Kl. | |
| Grundschule Horstmar/Niederaden | 361 | 15 | 363 | 15 | 354 | 15 | 411 | 18 | 410 | 17 | |
| Elisabethschule | 207 | 8 | 197 | 8 | 210 | 8 | 202 | 8 | 213 | 8 | |
| Gottfriedschule | 224 | 8 | 226 | 8 | 225 | 8 | 209 | 8 | 210 | 8 | |
| Hellwegschule | 92 | 5 | 93 | 5 | 72 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Kardinal-von-Galen-Schule | 314 | 12 | 301 | 12 | 296 | 12 | 300 | 12 | 293 | 12 | |
| Leoschule | 315 | 9 | 299 | 12 | 292 | 12 | 289 | 12 | 286 | 12 | |
| Matthias-Claudius-Schule | 242 | 9 | 252 | 10 | 246 | 10 | 245 | 10 | 234 | 9 | |
| Nikolaus-Groß-Schule | 180 | 8 | 143 | 6 | 123 | 5 | 103 | 4 | 0 | 0 | |
| Osterfeldschule | 201 | 9 | 190 | 9 | 189 | 8 | 176 | 8 | 290 | 12 | |
| Overbergschule | 181 | 8 | 169 | 8 | 169 | 8 | 179 | 8 | 370 | 20 | |
| Paul-Gerhardt-Schule | 181 | 8 | 170 | 8 | 160 | 6 | 118 | 6 | 0 | 0 | |
| Schule am Freibad | 89 | 4 | 46 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Schule am Heikenberg | 272 | 12 | 267 | 11 | 256 | 11 | 231 | 10 | 220 | 9 | |
| Schule auf dem Kelm | 312 | 12 | 306 | 12 | 297 | 12 | 260 | 12 | 272 | 12 | |
| Viktoriaschule | 318 | 13 | 307 | 13 | 298 | 13 | 268 | 13 | 231 | 11 | |
| Vinckeschule | 141 | 8 | 132 | 6 | 133 | 7 | 128 | 7 | 0 | 0 | |
| Wittekindschule | 354 | 14 | 402 | 16 | 366 | 15 | 315 | 13 | 268 | 12 | |
| Grundschulen gesamt | 3.984 | | 3.863 | | 3.686 | | 3.434 | | 3.297 | | |
| Achenbachschule | 295 | 13 | 287 | 13 | 287 | 13 | 245 | 12 | 239 | 13 | |
| Heinrich-Bußmann-Schule | 494 | 20 | 484 | 19 | 495 | 20 | 482 | 20 | 478 | 20 | |
| Hauptschule Wethmar | 292 | 16 | 275 | 16 | 259 | 13 | 233 | 12 | 230 | 11 | |
| Hauptschulen gesamt | 1.081 | | 1.046 | | 1.041 | | 960 | | 947 | | |
| Realschule Altlünen | 683 | 26 | 632 | 24 | 578 | 22 | 577 | 21 | 552 | 21 | |
| Realschule Brambauer | 571 | 22 | 566 | 22 | 555 | 21 | 527 | 20 | 510 | 19 | |
| Ludwig-Uhland-Realschule | 603 | 22 | 593 | 22 | 546 | 21 | 536 | 20 | 522 | 19 | |
| Realschulen gesamt | 1.857 | | 1.791 | | 1.679 | | 1.640 | | 1.584 | | |
| Freiherr-vom-Stein-Gymnasium | S I | 668 | 24 | 660 | 24 | 680 | 24 | 690 | 25 | 702 | 25 |
| | S II | 310 | | 322 | | 339 | | 347 | | 342 | |
| Gymnasium Altlünen | S I | 794 | 29 | 799 | 30 | 812 | 28 | 807 | 28 | 779 | 28 |
| | S II | 253 | | 259 | | 268 | | 272 | | 310 | |
| Gymnasien gesamt | | 2.025 | | 2.040 | | 2.099 | | 2.116 | | 2.133 | |

| Schule | 2005/06 | | 2006/07 | | 2007/08 | | 2008/09 | | 2009/10 | | |
|---------------------------------|---------|---------------|---------|---------------|---------|---------------|---------|---------------|---------|---------------|----|
| | Schüler | Kl. | |
| Geschwister-Scholl-Gesamtschule | S I | 848 | 30 | 830 | 30 | 820 | 30 | 830 | 30 | 846 | 30 |
| | S II | 155 | | 149 | | 146 | | 134 | | 150 | |
| Käthe-Kollwitz-Gesamtschule | S I | 968 | 35 | 929 | 34 | 942 | 35 | 905 | 34 | 891 | 33 |
| | S II | 112 | | 127 | | 130 | | 102 | | 103 | |
| Gesamtschulen gesamt | | 2.083 | | 2.035 | | 2.038 | | 1.971 | | 1.990 | |
| Friedrich-Ebert-Schule | | 179 | 13 | 170 | 11 | 172 | 14 | 183 | 13 | 171 | 13 |
| Kielhornschnle | | 122 | 10 | 113 | 8 | 109 | 7 | 101 | 6 | 86 | 6 |
| Förderschulen gesamt | | 301 | | 283 | | 281 | | 284 | | 257 | |
| Schüler insgesamt | | 11.331 | | 11.058 | | 10.824 | | 10.405 | | 10.208 | |

2.3 Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Lünen

Die Bevölkerung der Stadt Lünen ist vom Jahr 1995 zum Jahr 1996 noch leicht um 115 Personen auf 91.707 Personen angestiegen. Ab 1996 nahm die Bevölkerung dann stetig bis auf 87.783 Personen im Jahr 2009 ab. Für die Jahre 2010 bis 2025 geht die Prognose von einem weiteren Rückgang auf 81.540 Personen aus.

Die folgenden Übersichten zeigen die Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Lünen vom Jahre 1995 an und die voraussichtlich mittelfristige Entwicklung bis zum Jahre 2025. Gleichzeitig werden zum Vergleich die Zahlen der Bevölkerung des Kreises Unna und des Landes Nordrhein-Westfalen angegeben.

Die Bevölkerung in den Jahren 1995 bis 2009

| Bevölkerung Stand 31.12. | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 |
|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| NRW | 17.893.045 | 17.947.715 | 17.974.487 | 17.975.516 | 17.999.800 |
| Kreis Unna | 422.662 | 425.305 | 427.067 | 428.271 | 430.207 |
| Stadt Lünen | 91.592 | 91.707 | 91.586 | 91.491 | 92.044 |

| Bevölkerung Stand 31.12. | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| NRW | 18.009.865 | 18.052.092 | 18.076.355 | 18.079.686 | 18.075.352 |
| Kreis Unna | 431.740 | 430.269 | 429.832 | 427.219 | 426.345 |
| Stadt Lünen | 92.017 | 92.005 | 91.943 | 91.450 | 90.800 |

| Bevölkerung Stand 31.12. | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| NRW | 18.058.105 | 18.028.745 | 17.996.621 | 17.933.064 | 17.872.763 |
| Kreis Unna | 423.830 | 421.464 | 419.353 | 416.679 | 414.056 |
| Stadt Lünen | 90.022 | 89.456 | 88.832 | 88.297 | 87.783 |

Die voraussichtlich mittelfristige Entwicklung der Bevölkerung in den Jahren 2010 bis 2024

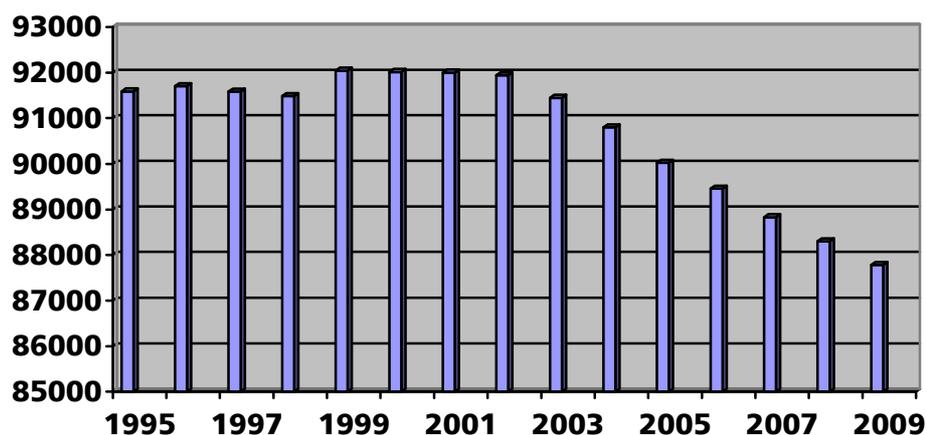
| Bevölkerung Stichtag 01.01. | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| NRW | 17.927.456 | 17.891.502 | 17.858.716 | 17.827.587 | 17.799.741 |
| Kreis Unna | 414.403 | 411.901 | 409.464 | 407.051 | 404.714 |
| Stadt Lünen | 87.940 | 87.390 | 86.970 | 86.370 | 85.920 |

| Bevölkerung Stichtag 01.01. | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| NRW | 17.775.338 | 17.753.531 | 17.732.388 | 17.712.091 | 17.690.775 |
| Kreis Unna | 402.443 | 400.248 | 398.111 | 395.999 | 393.903 |
| Stadt Lünen | 85.430 | 84.960 | 84.500 | 84.150 | 83.710 |

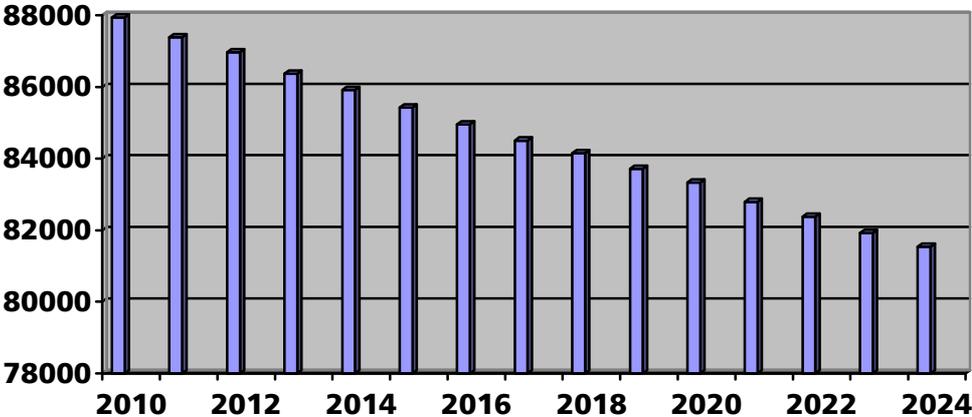
| Bevölkerung Stichtag 01.01. | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| NRW | 17.668.201 | 17.644.167 | 17.618.698 | 17.591.739 | 17.563.067 |
| Kreis Unna | 391.814 | 389.720 | 387.643 | 385.589 | 383.528 |
| Stadt Lünen | 83.330 | 82.790 | 82.380 | 81.920 | 81.540 |

Quelle: Landesbetrieb IT-NRW

Die Bevölkerung in den Jahren 1995 bis 2009 in Lünen



Die voraussichtlich mittelfristige Entwicklung der Bevölkerung in den Jahren 2010 bis 2014 in Lünen



3 Jugendhilfe

3.1 Bildung, Betreuung und Erziehung als Gestaltungschance

Es wird entscheidend darauf ankommen, die Verwobenheit von Bildung, Betreuung und Erziehung als eine Gestaltungschance zu begreifen, um das Ziel, die Chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, erreichen zu können.

Die Fähigkeit der Systeme, einen effektiven Beitrag zu Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen leisten, wird demnach zum Maßstab ihrer Relevanz.

Wenn Bildung verstanden wird als eine umfassende Form des Kompetenzerwerbs mit Blick auf die unterschiedlichen Bereiche der Weltaneignung; wenn Erziehung zu einem Synonym wird für den Erwerb moralischer Urteilskraft bzw. einer lebenspraktischen Entscheidungs- und Orientierungskompetenz sowie einer Kompetenz zur Selbststeuerung; und wenn Betreuung ihre Qualität in der Bindungsintensität wechselseitiger Beziehung zum Ausdruck bringt, wobei im frühen Kindesalter „Urvertrauen“ und im Lauf des Älterwerdens immer deutlicher der „Kampf um Anerkennung“ zu einer wesentlichen Basis dieses Interaktionsgeschehens werden: Wenn man eine derartige inhaltliche Akzentuierung ins Auge fasst, dann wird ungleich deutlicher sichtbar, dass der Prozess des Aufwachsens gleichermaßen allen drei Dimension zuzuordnen ist.

Damit beginnt sich auch die Hierarchie der Begriffe Bildung, Betreuung und Erziehung zu relativieren. Erziehung verliert seinen antiquiert anmutenden Charakter einer wenn auch sanften, so doch einseitig ausgerichteten Formung des Menschen nach den Vorstellungen der älteren Generation, Betreuung wird auf einmal in ihrem Selbstverständnis weitaus anspruchsvoller als eine wenig voraussetzungsvolle, vor allem auf Verlässlichkeit ausgerichtete Form der Aufsicht bei kleineren bzw. des Gewährlassens bei etwas älteren Kindern. Und Bildung umfasst dann deutlich mehr als den curricular unterlegten Unterrichtskanon des allgemein bildenden Schulwesens.

Für die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule bedeutet dies, die «Zuständigkeit» zur ersetzen mit Gestaltungsmöglichkeiten und dem gemeinsamen Ziel, Chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Der Aufbau einer kommunalen Bildungslandschaft, bei der nach und nach alle Akteurinnen und Akteure ihre Angebote an der individuellen Kompetenz der Kinder und Jugendlichen ausrichten und aufeinander abstimmen, die Beteiligung am regionalen Bildungsnetzwerk des Kreises Unna, in dem dieselbe Zielsetzung schulform- und städteübergreifend verfolgt wird, sind erste konkrete Schritte zu einem umfassenderen Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung in Lünen.

Die kommunale Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung sind integraler Bestandteil dieser Entwicklung und sind mit der Stadtentwicklungsplanung abzustimmen.

Wenn Bildung als eine umfassende Form des Kompetenzerwerbs verstanden wird, dann muss Schule auf die veränderten Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern Antworten finden. Die Jugendhilfe ist dabei der geborene Kooperationspartner.

3.2 Gesetzliche Grundlagen

Die Kinder- und Jugendhilfe hat einen gesetzlich normierten Bildungsauftrag. Von der Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege über die Ganztagsgrundschule zur offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit (Übergang Schule-Beruf) werden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse unterstützt.

Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

- § 11 **Jugendarbeit**
Außerschulische Jugendbildung
- § 13 **Jugendsozialarbeit**
Sozialpädagogische Hilfen, die schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration fördern
- § 22 **Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**
Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit; Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
- § 81 **Zusammenarbeit**
Schulen und Stellen der Schulverwaltung Schulgesetz NRW

Schulgesetz NRW

- § 2 **Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule**
- § 5 **Öffnung von Schule**
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner
Verantwortung für die Belange von Kindern, Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfen, mit Religionsgemeinschaften und weiteren Partnern
- § 9 **Offene Ganztagschule**
Der Schulträger kann mit Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe und anderen Einrichtungen, die Bildung und Erziehung fördern, eine weitergehende Zusammenarbeit vereinbaren, um außerunterrichtliche Angebote vorzuhalten (Offene Ganztagschule).
- § 42 **Rechte und Pflichten aus dem Schulverhältnis**
Die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen. Die Schule entscheidet rechtzeitig über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen.
- § 80 **Schulentwicklungsplanung**
Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung sind aufeinander abzustimmen.

3.3 Formen der Zusammenarbeit

Bisher sind in Lünen folgende Formen der Zusammenarbeit vorhanden:

- Info für Kita-Kinder
- Übergang Kita – Grundschule
- Delfin 4
- Modell Bildungsplan NRW
- Offene Ganztagsgrundschule
- Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz
- Angebot Streetworker
- Sozialraumworkshops
- Stadtteilkonferenzen
- ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe
- Sprechstunden an Grundschulen ASD
- Jugendsozialarbeit (siehe auch Übergang Schule-Beruf und Jugendberufshilfe)

Trotz erheblicher Verbesserungen in der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule sind die vorhandenen Potentiale noch nicht ausgeschöpft. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ist den Beteiligten klar. Grenzen findet sie z.T. im Spannungsfeld vorhandener Ressourcen und enormer Anforderungen. Die „kulturellen“ Unterschiede werden immer stärker überwunden, benötigen trotzdem aktive Unterstützung und Begleitung.

3.4 Übergang Schule Beruf

Aufgrund der schwierigen Ausbildungsmarktlage und Ausbildungssituation -Rückgang der Ausbildungsplätze, mangelnde Ausbildungsreife der Schülerinnen und Schüler, Ausbildungs-Abbrüche, Durchlaufen von oft langwierigen Umwegen (Warteschleifen) - sowie des demografischen Wandels und des drohenden Fachkräftemangels wurde das Regionale Übergangsmanagement als Projekt zum 01.01.2006 in der Abteilung Soziale Grundsicherung - Wohnen und Arbeiten eingerichtet. Beschlossen wurde die Einrichtung als Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf mit Ratsbeschluss vom 02.04.2009. Die Stadt Lünen hat mit diesem Beschluss Verantwortung dokumentiert, den Prozess des Übergangs Schule – Beruf mit zu strukturieren und zu gestalten. Als kommunalen Auftrag soll das Übergangsmanagement Schule – Beruf den schulischen Berufswahlprozess unterstützen. Es soll Leitlinien bzw. Standards in Kooperation mit den direkt Beteiligten und weiteren Akteuren des Arbeitsmarktes und Bildungsnetzwerkes erstellen bzw. entwickeln. Der Landesausschuss für Berufsbildung NRW empfiehlt zur Schaffung verbindlicher Strukturen im Oktober 2009 die kommunale Koordinierung des Überganges von der Schule in den Beruf.

Erhebung Abgangsjahr 2009:

Ausbildungssituation im Kammerbezirk

| JAHR | Handwerkskammer Dortmund | | | IHK zu Dortmund | | |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------|-----------------|--------|--------|
| | 2007 | 2008 | 2009 | 2007 | 2008 | 2009 |
| Ausbildungsverträge | 12.820 | 13.102 | 12.991 | 12.174 | 12.903 | 12.746 |
| davon im 1. Ausbildungsjahr | 4.921 | 4.585 | 4.377 | 5.025 | 5.247 | o.A. |
| Abbrüche insgesamt | 1.378 | 1.453 | 1.453 | 827 | 1.051 | 1.083 |
| Abbrüche im 1. Ausbildungsjahr | 439 (Probezeit) | 397 (Probezeit) | 394 (Probezeit) | 509 | 595 | 645 |

Eine kontinuierliche Steigerung der Abbrecher ist zu verzeichnen. Mangelnde Vorbereitung auf den Beruf / falsche Erwartungen an das Berufsbild / Überforderung / fehlende Kompetenzen zählen zu den Faktoren. Dies betrifft die Schulformen der Sekundarstufen I und II.

Versorgungslage aller 976 Schulabgänger Abgang 2009 davon 330 SchülerInnen mit Migrationshintergrund

| | | |
|------------------------|------------------|---|
| Versorgt | (72,75 %) 710 | Die Formulierung „versorgt“ definiert lediglich eine anschließende Beschäftigung, gleich welcher Art u. Qualität. Rückschlüsse auf eine bestehende berufl. Perspektive lassen sich hieraus nicht ziehen |
| Unversorgt / unbekannt | (27,75 %) 266 | |

| | | |
|--------------------------|------------------|--|
| Versorgt mit Perspektive | (36,17 %) 353 | Die Formulierung „Perspektive vorhanden“ umfasst Ausbildung, schulische Ausbildung und Studium |
| Ohne sichere Perspektive | (63,83 %) 623 | |

Versorgungslage aller 330 Migranten

| | | |
|------------------------|------------------|---|
| Versorgt | (67,58 %) 223 | Die Formulierung „versorgt“ definiert lediglich eine anschließende Beschäftigung, gleich welcher Art u. Qualität. Rückschlüsse auf eine bestehende berufl. Perspektive lassen sich hieraus nicht ziehen |
| Unversorgt / unbekannt | (32,42 %) 107 | |

| | | |
|--------------------------|------------------|--|
| Versorgt mit Perspektive | (22,42 %) 74 | Die Formulierung „Perspektive vorhanden“ umfasst Ausbildung, schulische Ausbildung und Studium |
| Ohne sichere Perspektive | (77,58 %) 256 | |

Diese Erhebung macht deutlich, dass 63,83 % aller SuS die Schule ohne eine sichere Anschlussperspektive verlassen (Warteschleife haben). Diese prozentuale Auswertung erhöht sich noch einmal bei SuS mit Migrationshintergrund (77,58 %).

Versorgt mit beruflicher Perspektive

| Jahr | 2007 | 2008 | 2009 |
|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| In Ausbildung | 186 | 158 | 140 |
| In schulischer Ausbildung | 76 | 36 | 159 |
| Im Studium | 54 | 46 | 54 |
| Summe | 316 | 240 | 353 |
| | | | |
| = prozentualer Anteil | 32,37 % | 23,90 % | 36,08 % |
| Gesamtzahl Schulabgänger | 976 | 1.004 | 976 |

Die Formulierung „mit beruflicher Perspektive“ umfasst Ausbildung, schulische Ausbildung und Studium. Die Zahlen machen deutlich, dass Anschlussorientierung bei rd. 2/3 aller Abgänger nicht primär ist.

In duale Ausbildung gelangten 2009

| Schulform | duale Ausbildung | Gesamt |
|--------------------------------------|------------------|------------|
| Förderschüler/innen | 5 | 43 |
| Hauptschüler/innen | 25 | 179 |
| Realschüler/innen | 62 | 281 |
| Geamtschüler/innen | 27 | 269 |
| Gymnasiasten/innen | 21 | 204 |
| Gesamt | 140 | 976 |
| | | |
| SuS mit Migrationshintergrund | | |
| Förderschüler | 1 | 24 |
| Hauptschüler | 6 | 64 |
| Realschüler | 4 | 69 |
| Gesamtschüler | 7 | 125 |
| Gymnasiasten | 3 | 48 |

3.5 Konkrete Aktivitäten im Übergangmanagement Schule - Beruf

A) Übergangmanagement Schule – Beruf

- **Projekt „STARTKLAR! – mit Praxis fit für die Ausbildung“**
(Programm des Bundesministerium für Schule und Weiterbildung NRW) an der Achenbachschule Lünen-Brambauer. ÜSB als direkter Kooperationspartner, das zur Teilnahme am Projekt aufgefordert und den Prozess mit begleitet hat → Anschlussoffensive 2012
 - Ziel ist die Anschlussperspektive für alle Schülerinnen und Schüler. Dokumentiert wird diese Initiative als Pilotmodell im „**Perspektivkonsens Achenbachschule 2012**“, an der sich **15** Institutionen beteiligen → Runder Tisch → Kooperationsvereinbarungen → Elterneinbindung

Beteiligte Akteure:

Bramis → Kreishandwerkerschaft → AI Brambauer → Kreishandwerkerschaft Hellweg → RAG Bildung → BZW → VSM → Pro Lünen → Handwerkskammer → IHK → Einzelhandelsverband → Berufskollegs Lünen und Werne → BA → ARGE und Übergangmanagement Schule - Beruf

- **Lernpartnerschaften**

Alle der 12 Lünen Schulen haben mindestens einen Lernpartner. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung.

- Koordinierende Stelle zwischen Schule und Unternehmen ist **das ÜSB**. Das ÜSB stellt die Kontakte her und koordiniert den Prozess zwischen den Partnern.
- Reflexionsgespräche nach mind. 1 Jahr

- **Komm auf Tour**

ist ein 3-tägiges Stärkenprojekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für 550 SuS

- 3-tägige Veranstaltung im Hansesaal f. SuS der JS 7 von Förder-, Haupt- u. Gesamtschulen
- interkommunal nehmen teil: die Pestalozzischule u.d. Erich-Kästner-Schule aus Selm
- Arbeitskreis mit rd. 25 Kooperationspartnern aus den Bereichen Arbeitsmarkt und Lebensplanung
- kommunale Organisation des Projektes und Steuerung der Kooperationspartner in Kooperation mit der BZgA

- **Berufswahlpass Sek I**

Reflektion und Fortschreibung des im Febr. 2010 ausgehändigten BWP an alle Lünen Schulen im bestehenden Arbeitskreis Schulen → Kammern → BA → Schulaufsicht ggf. Ausdehnung des AK auf Vertreter der Wirtschaft

- **Berufswahlpass Sek II**

zum Schuljahr 2011 / 2012

- **STÄRKEN vor Ort (Förderzeitraum von 2009 – 2011/ 300.000 €)**
Programm des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend
→ ESF-Förderung

Stärkung der Berufsorientierung auf kommunaler Ebene, quartiersbezogen im Einzugsgebiet der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule → Mikroprojekte mit einer finanziellen Größe von max. 10.000 € / Projekt

15 durchgeführte Mikro-Projekte im Förderzeitraum 2009

10 Mikro-Projekte im Förderzeitraum 2010

- Bildung von Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation

- **Beratung von Schulen zur Erlangung des Qualitätssiegels Schule/Beruf**

Das Qualitätssiegel Schule – Beruf ist eine überregionale Auszeichnung/Gütesiegel für Schulen, die besondere Leistungen in der Berufswahlvorbereitung ihrer Schüler nachweisen. Bei den Lüner Siegelschulen unterstützte das ÜSB bei der Antragstellung beratend.

- **Berufsinformationstag – jährlich: Hansesaal**

- Zielgruppe: SuS ab der JS 9 – 13. Fokus auch auf Eltern sowie Lehrkräfte.
- Der BIT ist eine praxis- und erlebnisorientierte Berufsinformations- und -orientierungsveranstaltung.
- rd. 100 ausstellende Institutionen:
- 3.000 – 4.000 Besucher
- Rahmenprogramm

- **Schülerverbleibsdatenbank**

in Kooperation mit der Schulverwaltung

- Schulabschlüsse – Übergänge – Warteschleifen

Die DB ist zu optimieren und auf die Schulform „Berufskolleg“ auszudehnen.

Datenschutzbestimmungen dürfen hier nicht blockierend wirken.

- **Elternarbeit**

für Eltern mit Migrationshintergrund / Informationsveranstaltungen i.d. Schulen

- Pilotprojekte an Hauptschulen

- **Newsletter 2 x jährlich**

- **Magazin Beruf und Zukunft**

In diesem Magazin stellen sich unsere Netzwerkpartner vor, zu dem auch viele Wirtschaftsunternehmen zählen. Das Magazin wird in Kooperation mit dem BVB-Verlag erstellt.

- **Projekte in Kooperation mit weiteren Institutionen / Kofinanzierung → zur Unterstützung und Verbesserung der schulischen Berufsorientierung**

- EU – Projekte (Stärken vor Ort)
- Bundesprojekte (Jugend Stärken)
- Umsetzung von Projekten über die vertiefte BO § 33 SGB III
- Land im Rahmen von § 13 SGB VIII
- Bürgerstiftung

B) Jugendberufshilfe:

- **Einzelfallhilfe** für benachteiligte Jugendliche aller Schulformen sowie Jugendliche bis 27 Jahren → sozialpädagogische Begleitung und Beratung im Hinblick auf den Übergang Schule – Beruf → ganzheitlicher Ansatz → in Kooperation mit verschiedenen Arbeitsmarktakteuren wie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, der ARGE, dem JobCenter Jugend, Bildungsträgern. Primär sind dies SuS von Förder-, Haupt- und Gesamtschulen ab der JS 8.

Die Kontaktaufnahme erfolgt vorwiegend durch die Lehrkräfte, aber auch durch Eltern und Jugendliche selbst sowie durch die BA und Bildungseinrichtungen. Auf ganzer Linie besteht ein sehr gut funktionierendes Netzwerk. Zur Umsetzung der Versorgung zählt auch das Ämternetzwerk der Kommune. Alle Beteiligten kooperieren.

- Kontakte /Kooperationen:

Schulen / Eltern

Berufsberatung der Agentur f. Arbeit / SGB III

ARGE / SGB II

JobCenter Jugend / SGB II

Bildungsträger

Kompetenzagentur → Kooperationsvereinbarung mit B + L

Die 2. Chance → Kooperationsvereinbarung mit B + L

Mithilfe bei Projekten des ÜSB

Förderangebote der Jugendhilfe KJHG SGB VIII

Aktuell wird eine Anschlussoffensive für Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen 2012 der Achenbachschule initiiert. Diese SuS sind seit Beginn 2010 SchülerInnen im Landesprogramm „Startklar! Mit Praxis fit für die Ausbildung“. Eine Kooperationsvereinbarung mit rd. 15 Partnern ist in Vorbereitung. Es ist anzustreben, dieses Pilotprojekt auf weitere Hauptschulen auszudehnen.

Zum kooperierenden Netzwerk zählen die Berufskollegs Lünen und Werne - BA - ARGE - IHK – HWK - Einzelhandelsverband - Pro Lünen - Kreishandwerkerschaft - freie HWS Brambauer - Bramis - Schulaufsicht - Bildungsträger – ÜSB Lünen – Lernpartner/Wirtschaft

3.6 Ausblick und Ziele

Von der Kooperation zur Bildungslandschaft

Optimale Entwicklungsförderung junger Menschen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft gelingt, wenn soziales, schulisches, kulturelles und emotionales Lernen miteinander verbunden werden.

Hilfreich sind dabei verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit von Trägern und Institutionen, die für Bildung, Erziehung und Kultur verantwortlich sind und die es verstehen, Familien aktiv einzubeziehen.

Die Kommune ist der zentrale Ort, an dem soziales, schulisches, kulturelles und emotionales Lernen und Bilden stattfindet. Die Steuerungsverantwortung für die Verzahnung der Träger, Einrichtungen und Angebote liegt bei der Kommune, weil sie den erforderlichen Rahmen zur optimalen Nutzung der örtlichen Ressourcen sicherstellen und verbindliche Kooperationsstrukturen herstellen kann.

(Auszug aus der «Lüner Erklärung zum Aufbau einer kommunalen Bildungslandschaft», Nov. 2008, die vom Bürgermeister, Landrat, Jugendhilfeträgern und Schulen unterzeichnet wurde)

Die gemeinsame Verantwortung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Kommunen für das Schul- und Bildungswesen soll mit allen relevanten Partnern weiter ausgebaut und vertieft werden. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht dabei die Verbesserung der Lern – und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen. Die Regionalen Bildungsnetzwerke sollen es ermöglichen, alle an Bildung in Nordrhein-Westfalen beteiligten Akteure einzubeziehen, um bereits vorhandene Ressourcen optimal nutzen und miteinander vernetzen zu können.

(Auszug aus «Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Unna», dem die Stadt Lünen am 01.12.2008 beigetreten ist)

Der Wille, dass Schule und Jugendhilfe zusammenarbeiten, um Schülerinnen und Schüler in ihrer schulischen Lern- und Lebensweltgestaltung zu begleiten und zu unterstützen, ist nicht mehr ausreichend. Ein gemeinsame Ziel, z.B. weniger Schulabbrecherinnen und -abbrecher, mehr Schülerinnen und Schüler mit Hochschulreife, sollte handlungsleitend werden. Die daraus resultierenden Aufgaben definiert, Verantwortlichkeiten beschrieben, Schnittmengen erkannt und Zusammenarbeit organisiert werden.

- Eine integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung wird als dauerhafter Prozess angelegt .
- Der bisher in den Stadtteilen und Quartieren (Lünen-Süd, Brambauer-West, Viktoriasiedlung) begonnene Aufbau einer Bildungslandschaft wird successiv auf weitere Quartiere und Stadtteile ausgeweitet.
- Die Kardinal-von-Galen-Schule und die Tageseinrichtungen Rudolf-Nagell-Str. (städtisch), St. Norbert (katholisch), Florian (Elterninitiative) und Schulstraße (DRK) werden zu Modellanwendern einer einheitlichen Übergangsdokumentation.

- In jedem Stadtteil werden Sprechstunden des Allgemeinen Sozialen Dienstes in einer Grundschulen, einem Familienzentren oder einer geeigneten Anlaufstelle angeboten.
- Stadtteilmütter bauen «Brücken» zwischen Familien mit Zuwanderungsgeschichte und Tageseinrichtungen für Kinder bzw. Schulen.
- Zwischen Jugendhilfe und allen Schulen wird eine Kooperation zum Kinderschutz abgeschlossen.
- Durch die Stadtverwaltung wird ein Monitoring angeboten, das kontinuierlich Auskünfte über Bildungsübergänge und –abgänge gibt.
- Jugendhilfe, Tageseinrichtungen und Schulen unterstützen niederschwellig mit einem Sozialraumbudget Kinder und Familien.

Optimierung der schulischen Berufswahlorientierung

Aufbau und Stabilisierung eines kommunal verankerten Systems des Übergangsmanagements, welches alle entscheidenden Akteure verbindlich zusammenführt, Lücken zwischen den jeweiligen Verantwortungsbereichen definiert und durch entsprechende Aktivitäten an den unausgefüllten Schnittstellen dafür sorgt, dass Jugendliche beim Übergang an der 1. Schwelle entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen optimal unterstützt werden. So genannte Warteschleifen gilt es dabei, so weit wie möglich, zu vermeiden. Zur Zielgruppe gehören alle Jugendlichen am Übergang von der allgemeinbildenden Schule in Ausbildung, Beruf oder Studium sowie Schülerinnen und Schüler, die sich im schulischen Berufswahlprozess befinden, beginnend mit der JS 7. Die Schnittstelle ist nach „unten“ auszubauen (ab Orientierungsstufe 5/6), um hier vor allem benachteiligte Jugendliche mit schlechten Startchancen frühzeitig zu erreichen. Eine Schwerpunktfokussierung liegt bei SuS mit Migrationshintergrund, die die Verlierer im momentanen Übergangsprozess sind. Akteure des bestehenden Netzwerkes aller am Übergangsprozess agierenden Institutionen sind bei Aktivitäten / Programmen / Projekten zu beteiligen. Die Koordinierungsstelle unterstützt, bündelt und steuert den schulischen Berufswahlprozess zur Verbesserung der Ausbildungsreife der Schülerinnen und Schüler durch diverse Angebote und Module. Eine wesentliche Grundlage bildet die Schülerverbleibsdatenbank, die Schulabschlüsse und Schülerströme erfasst sowie ein bestehendes und kontinuierlich wachsendes kommunales und regionales Netzwerk.

Abschluss mit Anschluss unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und des drohenden Fachkräftemangels.

Die Anschlussorientierung für die Schülerinnen und Schüler steht im Fokus des ÜSB. Destruktive Warteschleifen müssen sich rückläufig entwickeln. Schaffen von Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Wirtschaft sowie den Beteiligten am Arbeitsmarktprozess. Ausdehnung des bestehenden Bildungsnetzes.

Die bestehende Vernetzung aller am Berufswahlprozess beteiligten Institutionen ist zu festigen und zu erweitern. Elternverantwortung ist zu stärken. Die Stadtschulpflegschaft ist in Aktivitäten mit einzubinden.

Frühzeitige Startphase der BO als Voraussetzung für ein erfolgreiches Übergangsmanagement

Erreichen primär benachteiligter Schülerinnen und Schüler mit schlechten Startchancen an der Schnittstelle Primarstufe / Sekundarstufe I. Frühzeitiges „Abholen“ als neues Handlungsfeld. Grundschule aus sozialem Brennpunkt als Modellschule. Elternarbeitskreis. Patenschaften.

Schaffen von Transparenz

III / 1. Transport von „Best practices“

Der zu Beginn des Jahres erstellte Lüner Berufswahlpass f.d. Sekundarstufe I wird auf die Sek. II erweitert. Interkommunal wurde er an zwei weiteren Schulen außerhalb Lünens eingeführt. Angeregt wird die Streuung des Passes. Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft sind als „gute Beispiele“ transparent zu machen. Vorgeschlagen wird eine ergebnisorientierte, kommunale Transfertagung.

III / 2. Begleitung und Zusammenarbeit im Netzwerk der Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und –Koordinatoren der einzelnen Schulformen. Eine aktualisierte Übersicht über die schulische BO ist anzustreben und mit den 2006 begonnenen Aktivitäten und Modulen des Übergangsmanagements abzugleichen. Dies dient der konstruktiven Weiterentwicklung von Standards der schulischen BO.

III / 3. Zusammenarbeit Schule / Wirtschaft

Wie wirken sich Kooperationen im bestehenden Netzwerk aus? Demografischer Wandel und drohender Fachkräftemangel fordern primär die Unternehmen heraus, ihre qualitativen Anforderungen und ihr wirtschaftliches Know how durch Partnerschaften zu publizieren und zu transportieren. Dieses bestehende Interesse nach qualifiziertem Nachwuchs ist gesteuert an die Schulen zu lenken. Vorgeschlagen wird ein Arbeitskreis Schule – Wirtschaft.

Datenerhebung / Datentransfer / Kooperation Schulträger

Die kommunale Schülerverbleibsdatenbank dient dem Übergangsmanagement Schule–Beruf als Grundlage laufender und neuer Aktivitäten, um Strategien zur Verbesserung im Übergangsprozess zu entwickeln (s. S. 1 + 2 / Auszüge aus der kommunalen Statistik). Es ist zu überprüfen, ob alternativ die Internet-Plattform „SchülerOnline“ zur Unterstützung von Schulübergängen in Kooperation mit dem Schulträger zu nutzen ist.

Elternarbeit → Konzeptentwicklung → Umsetzung → Migration

In allen Schulen besteht ein großer Bedarf an unterstützender Elternarbeit. Vor allem in den Förder-, Haupt- und Gesamtschulen lässt das Interesse der Eltern nach der Orientierungsstufe nach.

Die vorhandene Erhebung an den kommunalen Schulen weist u.a. einen erhöhten Bedarf der Teilhabe von Eltern mit Migrationshintergrund aus. Hierzu werden in Kooperation mit Hauptschulen Modellprojekte entwickelt. Im Abgangsjahr 2009 wiesen 1/3 aller Schulabgänger in Lünen einen Migrationshintergrund aus. Eine Erhöhung der Übergänge von SuS mit Migrationshintergrund zu den Gymnasien wird zu einem wichtigen Operationsfeld. Dies gilt es, verstärkt zu betreiben.

Informationstransfer

Informationen aus dem Facharbeitskreis Jugendberufshilfe der Regional Agentur Westfälisches Ruhrgebiet

Kooperationspartner des Initiativkreises „Weinheimer Kreis der Freudenberg Stiftung“

Qualifizierungsnetzwerk Hauptschule des Projektes Anschlussperspektive

Anregung: wissenschaftliche Begleitung durch eine Stiftung

Informationsvermittlung über den Newsletter ÜSB Informationstransfer an Schulen und Bildungsträger

Ansprechpersonen und Abteilungen:

| Einrichtung | Abteilung | Leitung |
|---------------------------------------|--|------------------|
| Tageseinrichtung für Kinder | Tagesbetreuung für Kinder, 2.3 | Beanka Ganser |
| Offene Ganztagsgrundschule | Tagesbetreuung für Kinder, 2.3 | Beanka Ganser |
| Jugendzentren und mobile Jugendarbeit | Jugend.Hilfen und Förderung, 2.1 | Thomas Stroscher |
| Jugendhilfedienste | Jugend.Hilfen und Förderung, 2.1 | Thomas Stroscher |
| Übergang Schule Beruf | Soziale Grundsicherung, Wohnen und Arbeiten, 1.6 | Günter Appel |
| Jugendberufshilfe | Soziale Grundsicherung, Wohnen und Arbeiten, 1.6 | Günter Appel |

4 Primarbereich

Die Stadt Lünen unterhält zwölf Grundschulen. Davon haben drei Grundschulen Teilstandorte.

Die Elisabethschule, die Gottfriedschule, die Kardinal-von-Galen-Schule und die Leoschule werden als katholische Bekenntnisschulen geführt.

Die Grundschulen im Einzelnen:

- Grundschule Horstmar/Niederaden
Hauptstandort Querstraße 25
Teilstandort Kreisstraße 10
- Elisabethschule, Zum Karrenbusch 6
- Gottfriedschule, Matthias-Claudius-Straße 9
- Kardinal-von-Galen-Schule, Schulstraße 54
- Leoschule, Hubertusstraße 3
- Matthias-Claudius-Schule, Matthias-Claudius-Straße 9
- Osterfeldschule
Hauptstandort Bismarckstraße 1
Teilstandort Virchowstraße 75
- Overbergschule
Hauptstandort Weißenburger Straße
Teilstandort Görrestraße 12
- Schule am Heikenberg, Albert-Schweitzer-Straße 2
- Schule auf dem Kelm, Auf dem Kelm 19
- Viktoriaschule, Augustastraße 1
- Wittekindschule, Diesterwegstraße 20

Die Schülerzahlen im Primarbereich sind vom Schuljahr 1980/81 mit 4.233 GrundschülerInnen bis zum Schuljahr 1999/2000 mit 4.594 GrundschülerInnen sogar angestiegen. Danach gingen die Schülerzahlen in den Grundschulen bis zum Schuljahr 2009/2010 auf 3.297 Kinder zurück.

Diese Entwicklung wird sich bis zum Schuljahr 2015/2016 weiter fortsetzen. Die Schülerzahlen werden bis auf ca. 3.000 Kinder weiter sinken. Dies zeigt deutlich, dass die rückläufige demografische Entwicklung in den Grundschulen voll angekommen ist, sich zukünftig aber nicht mehr so rasant fortsetzen wird. Vielmehr wird sich in den Folgejahren der Rückgang der Schülerzahlen deutlicher in der Sekundarstufe I auswirken.

Als Folge der sinkenden Schülerzahlen in den Grundschulen wurde bereits im Jahre 2008 die Hellwegschule und im Jahre 2009 die Paul-Gerhardt-Schule aufgelöst. Die Nikolaus-Groß-Schule wurde ab 2009 als einzügiger Standort zurückgebaut. Ab dem Schuljahr 2009/2010 wird die Nikolaus-Groß-Schule als Teilstandort der Osterfeldschule und die Vinckeschule als Teilstandort der Overbergschule geführt.

Nach Artikel 7 des 2. Schulrechtsänderungsgesetzes vom 27.07.2006 wurde die Verlegung des Stichtags für die Einschulung (§ 35 Abs. 1, Satz 1 SchulG) festgelegt. Danach gelten statt des Stichtages 31. Dezember für die Einschulungen vom Schuljahr 2007/2008 bis zum Schuljahr 2013/2014 folgende Stichtage:

- zum Schuljahr 2010/2011 der 31. August
- zum Schuljahr 2011/2012 der 30. September
- zum Schuljahr 2012/2013 der 31. Oktober
- zum Schuljahr 2013/2014 der 30. November
- zum Schuljahr 2014/2015 der 31. Dezember

Mit dem Vorziehen des Einschulungsalters soll erreicht werden, dass die Kinder jünger sind, wenn sie eingeschult werden.

Durch diese unterschiedlichen Stichtage erklären sich auch die Wellenbewegungen bei den Schülerzahlen. Das heißt, dass es trotz der demografisch rückläufigen Entwicklung in einzelnen Jahren doch zu einem Anstieg bei den Zahlen der Lernanfänger kommen kann.

Zur Ermittlung der Schülerzahlen in den Grundschulen wurden die früheren Schulbezirksgrenzen zu Grunde gelegt.

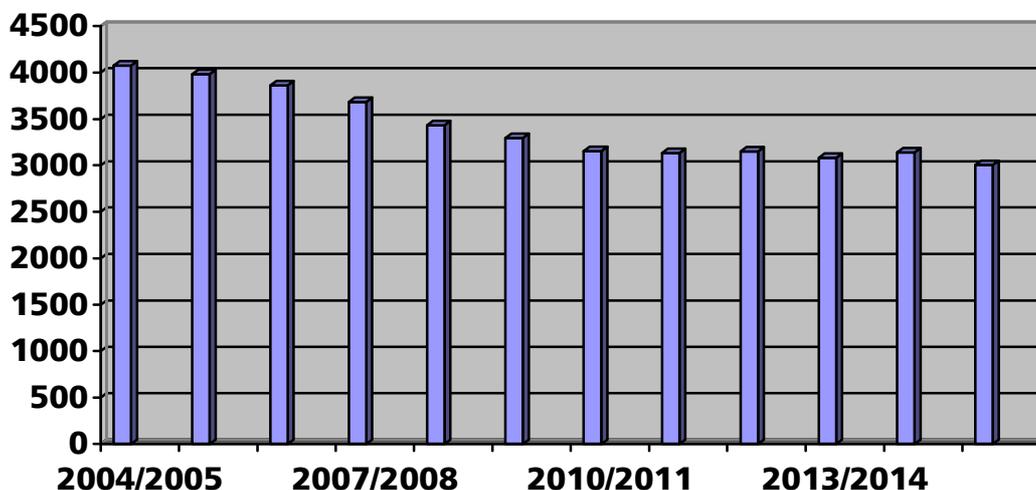
4.1 Schülerzahlen in den Grundschulen

Schüler im Schuljahr

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler | 4.077 | 3.984 | 3.863 | 3.686 | 3.434 | 3.297 |

Die voraussichtliche mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen

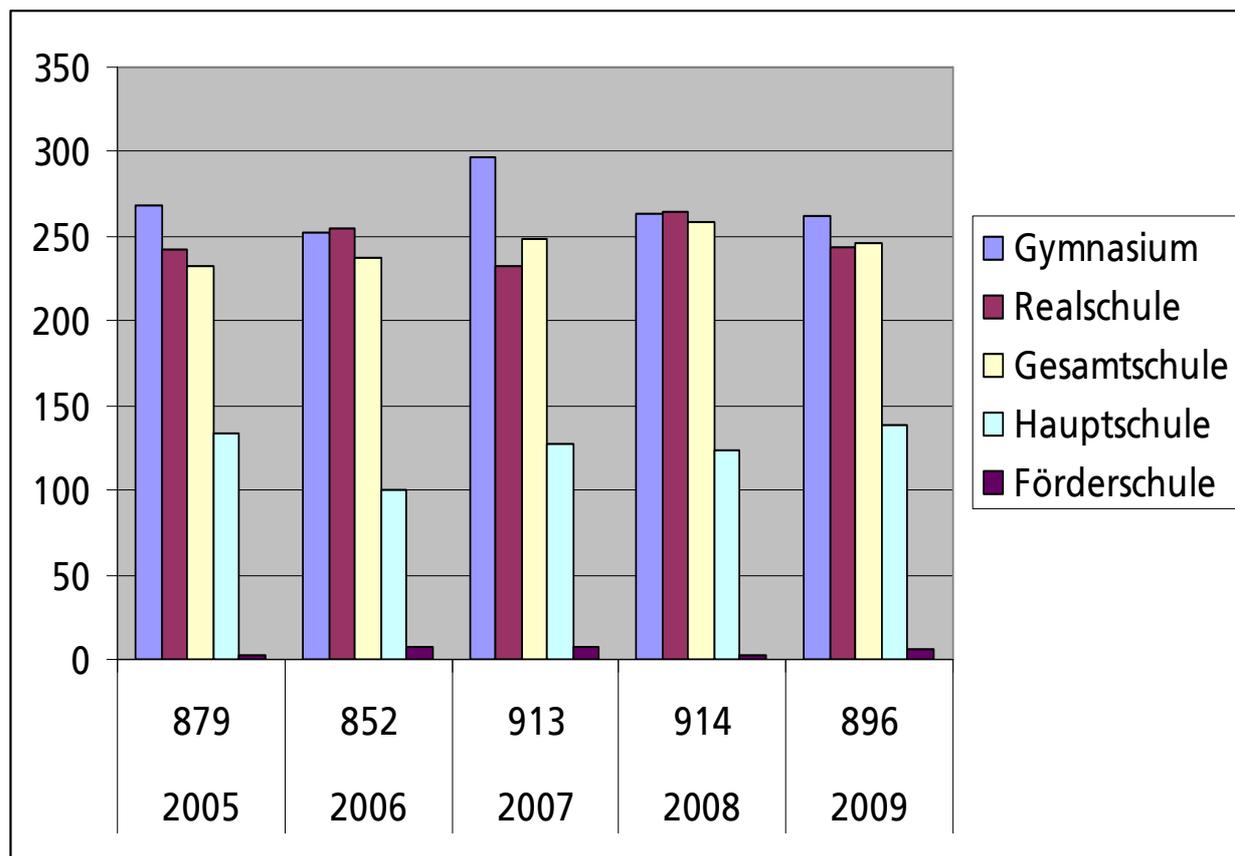
| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler | 3.157 | 3.135 | 3.152 | 3.084 | 3.144 | 3.004 |



4.1.1 Übergänge der 4. Klassen der Grundschulen an weiterführende Schulen

Übergänge in Lünen

| Jahr | Schulabgänger insgesamt | Gymnasium | Realschule | Gesamtschule | Hauptschule | Förderschule |
|-------------|-------------------------|------------|------------|--------------|-------------|--------------|
| | % | 30,5 | 27,5 | 26,5 | 15,1 | 0,3 |
| 2005 | 879 | 268 | 242 | 233 | 133 | 3 |
| | % | 29,6 | 29,9 | 27,8 | 11,7 | 0,9 |
| 2006 | 852 | 252 | 255 | 237 | 100 | 8 |
| | % | 32,5 | 25,5 | 27,2 | 14,0 | 0,8 |
| 2007 | 913 | 297 | 233 | 248 | 128 | 7 |
| | % | 28,8 | 29,0 | 28,3 | 13,6 | 0,3 |
| 2008 | 914 | 263 | 265 | 259 | 124 | 3 |
| | % | 29,2 | 27,2 | 27,5 | 15,4 | 0,7 |
| 2009 | 896 | 262 | 244 | 246 | 138 | 6 |



Übergänge im Vergleich zu NRW und anderen Städten

| | Gymnasium | Realschule | Gesamtschule | Hauptschule | Förderschule |
|-------------------|-----------|------------|--------------|-------------|--------------|
| Lünen | 30,2 | 27,2 | 27,7 | 14,3 | 0,6 |
| NRW | 38,6 | 28,7 | 17,6 | 14,3 | 0,8 |
| Castrop-R. | 35,1 | 27,5 | 31,2 | 6,4 | k.A. |
| Witten | 35,9 | 25,4 | 26,9 | 10,9 | 0,8 |
| Herten | 24,8 | 37,8 | 23,6 | 12,9 | 0,9 |

4.2 Grundschule Horstmar/Niederaden

Hauptstandort: Querstraße 25
Teilstandort: Kreisstraße 10
44532 Lünen

Telefon: 02306-43773
Telefax: 02306-943228

e-mail: 130904@schule.nrw.de
gshorstmar-niederaden@t-online.de

Homepage: www.grundschule-horstmar-niederaden.de

Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Vierzügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|---------------------------------|-----------|
| Grundstücksfläche Hauptstandort | 26.600 qm |
| Grundstücksfläche Teilstandort | 4.760 qm |

| | Nettogrundfläche |
|------------------------------------|-------------------------|
| Schulgebäude Hauptstandort | 2.578 qm |
| Schulgebäude Teilstandort | 909 qm |
| Turnhalle | 784 qm |
| Baujahr Schulgebäude Hauptstandort | 1975 |
| Baujahr Schulgebäude Teilstandort | 1965 |
| Erweiterung OGS | 2008 |

Raumdaten

Hauptstandort:

| | |
|-----------------------|--------|
| 12 Klassenräume | 68 qm |
| 1 Kunst-/Werkraum | 68 qm |
| 1 Computerraum | 86 qm |
| 1 Aula/Mehrzweckhalle | 175 qm |
| Verwaltungsbereich | 90 qm |

| | |
|----------------------------|--------|
| Offene Ganztagsgrundschule | 340 qm |
|----------------------------|--------|

Teilstandort:

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| 4 Klassenräume | 60 -65 qm |
| 1 Computerraum | 36 qm |
| 1 Mehrzweckraum | 63 qm |
| 1 Lehreraufenthaltsraum/Mehrzweckraum | 65 qm |
| Verwaltungsbereich | 85 qm |



Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Konzept Lernstudio mit intensiver Gruppen- und Einzelförderung in der Schuleingangsphase.
- Förderunterricht in allen Jahrgangsstufen und Fächern.
- Gemeinsamer Unterricht (GU/sonderpädagogische Förderung mit wechselnden Kleingruppen und Einzelförderung.
- Diverse Arbeitsgemeinschaften (Computer-AG, Chor-AG).
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ in Zusammenarbeit mit der Musikschule.
- Stetig wachsender Betreuungsbedarf am Nachmittag (OGS Horstmar, Hausaufgabenbetreuung Niederaden).

Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

Hauptstandort

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instand gesetzt.
- Darüber hinaus wurde die Grundschule in den Jahren 2008-2009 um einen Anbau erweitert.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Teilstandort

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich befriedigenden Zustand.
- Die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen wurden im Wesentlichen umgesetzt.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Grundschule Horstmar/Niederaden

Hauptstandort

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 59 | 70 | 76 | 78 | 73 | 83 |
| 2. Jg. | 75 | 51 | 70 | 66 | 71 | 75 |
| 3. Jg. | 67 | 72 | 50 | 68 | 68 | 70 |
| 4. Jg. | 69 | 64 | 73 | 51 | 93 | 67 |
| Summe | 270 | 257 | 269 | 263 | 305 | 295 |

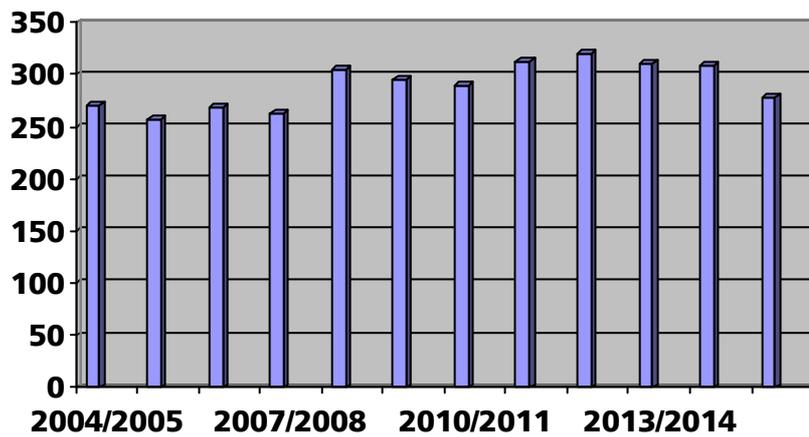
| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 62 | 93 | 82 | 73 | 60 | 63 |
| 2. Jg. | 83 | 62 | 93 | 82 | 73 | 60 |
| 3. Jg. | 75 | 83 | 62 | 93 | 82 | 73 |
| 4. Jg. | 70 | 75 | 83 | 62 | 93 | 82 |
| Summe | 290 | 313 | 320 | 310 | 308 | 278 |

Teilstandort

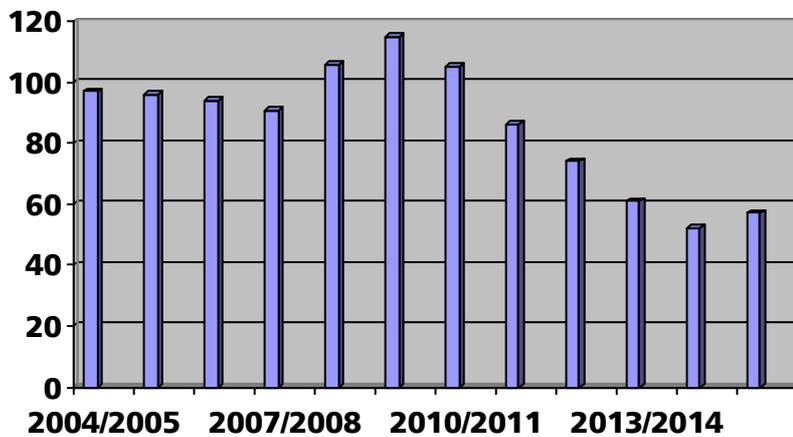
| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|
| 1. Jg. | 29 | 23 | 21 | 26 | 26 | 26 |
| 2. Jg. | 26 | 24 | 21 | 19 | 24 | 27 |
| 3. Jg. | 22 | 27 | 24 | 22 | 34 | 27 |
| 4. Jg. | 20 | 22 | 28 | 24 | 22 | 35 |
| Summe | 97 | 96 | 94 | 91 | 106 | 115 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1. Jg. | 25 | 8 | 15 | 13 | 16 | 13 |
| 2. Jg. | 26 | 25 | 8 | 15 | 13 | 16 |
| 3. Jg. | 27 | 26 | 25 | 8 | 15 | 13 |
| 4. Jg. | 27 | 27 | 26 | 25 | 8 | 15 |
| Summe | 105 | 86 | 74 | 61 | 52 | 57 |

Hauptstandort



Teilstandort



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

Hauptstandort

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 |
| Sehen | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Lernen | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 | 3 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 |

Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

Teilstandort

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 2 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 44 | 1 | 0 | 0 | 12 | 32 | 35 |
| 2009/2010 | 67 | 0 | 10 | 0 | 18 | 49 | 25 |
| 2010/2011 | 72 | 3 | 0 | 0 | 25 | 47 | 10 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.3 Elisabethschule

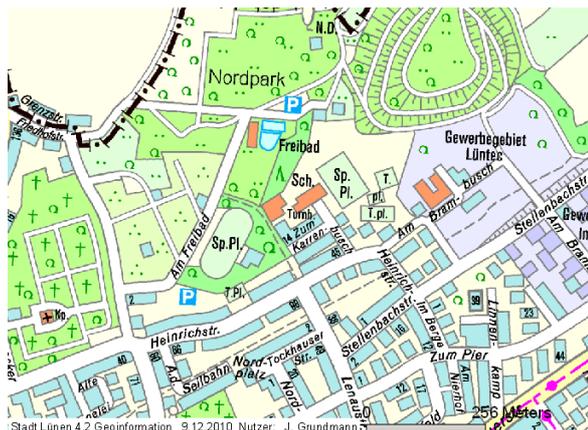
**Städt. Kath. Grundschule
Zum Karrenbusch 6
44536 Lünen**

Telefon: 0231-9872270

Telefax: 0231-9872272

e-mail: 130886@schule.nrw.de

Homepage: www.elisabethschule-luenen.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Zweizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 15.413 qm

| | Nettogrundfläche |
|----------------------|-------------------------|
| Schulgebäude | 2.004 qm |
| Turnhalle | 894 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1976 |

Raumdaten

| | |
|----------------------------|------------|
| 9 Klassenräume | 65 – 94 qm |
| 1 Gruppenraum (Förderraum) | 27 qm |
| 1 Computerraum | 27 qm |
| 1 Besprechungsraum | 19 qm |
| 1 Schülerbibliothek | 27 qm |
| Verwaltungsbereich | 62 qm |
| Offene Ganztagsgrundschule | 184 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Agenda 21 Schule.
- Gesundheitsförderung (Ernährung und Bewegung / Teilnahme am EU Schulobstprogramm).
- Gezielte Maßnahmen gegen Kindesmissbrauch durch das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“.
- Schule mit offenem Ganztagsangebot.
- Intensive Leseförderung durch Einrichtung einer Schülerbücherei, Antolin-Leseförderung.
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ der Musikschule der Stadt Lünen.

- Aktion „Jedes Kind lernt Schwimmen“ – Förderunterricht für Nichtschwimmer im 3. und 4. Schuljahr.
- Klassenübergreifende Förderung.
- Schuleigene Fahrräder zum Radfahrtraining beginnend ab Klasse 1.

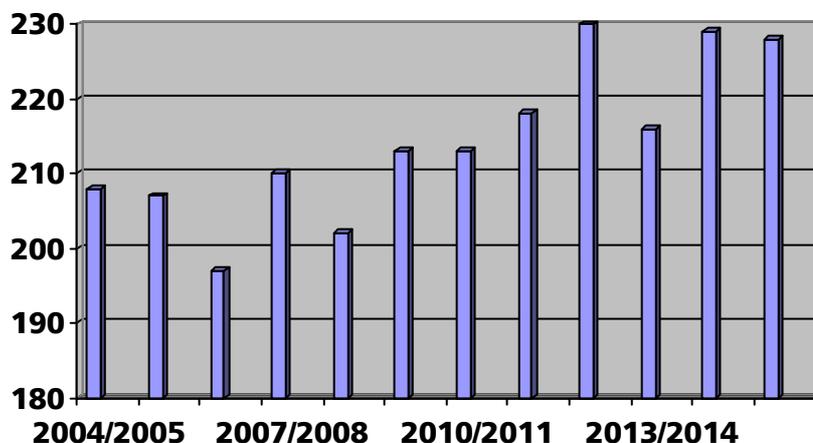
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt.
- Aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde darüber hinaus die Raumakustik der Klassenräume verbessert und erforderliche Innensanierungsarbeiten durchgeführt. Das Flachdach des Gebäudes erhielt einen komplett neuen Aufbau einschließlich zeitgemäßer Wärmedämmung und einer neuen Abdichtung.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Elisabethschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 59 | 56 | 49 | 54 | 50 | 60 |
| 2. Jg. | 43 | 53 | 53 | 49 | 51 | 50 |
| 3. Jg. | 54 | 44 | 51 | 51 | 53 | 53 |
| 4. Jg. | 52 | 54 | 44 | 56 | 48 | 50 |
| Summe | 208 | 207 | 197 | 210 | 202 | 213 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 50 | 58 | 62 | 46 | 63 | 57 |
| 2. Jg. | 60 | 50 | 58 | 62 | 46 | 63 |
| 3. Jg. | 50 | 60 | 50 | 58 | 62 | 46 |
| 4. Jg. | 53 | 50 | 60 | 50 | 58 | 62 |
| Summe | 213 | 218 | 230 | 216 | 229 | 228 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|----------|------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 2 | 3 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Lernen | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 67 | 4 | 0 | 0 | 39 | 24 | 21 |
| 2009/2010 | 58 | 2 | 0 | 0 | 36 | 19 | 17 |
| 2010/2011 | 35 | 0 | 0 | 0 | 21 | 14 | 12 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.4 Gottfriedschule

**Städt. Katholische Grundschule
Matthias-Claudius-Str. 9
44534 Lünen**

Telefon: 02306-6064
Telefax: 02306-755370

e-mail: 121630@schule.nrw.de
gottfriedschule-luenen@web.de

Homepage: www.gottfriedschule.de

Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Zweizügigkeit festgelegt.



Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 8.123 qm

| | Nettogrundfläche |
|---|-------------------------|
| Schulgebäude (gemeinsam mit der Matthias-Claudius-Schule) | 2.759 qm |
| Turnhalle | 476 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1953 |
| Ausbau Dachgeschoss | 2007 |

Raumdaten

| | |
|--|------------|
| 8 Klassenräume | 64 – 75 qm |
| 1 Gruppenraum/Schülerbücherei | 20 qm |
| 1 Computerraum | 16 qm |
| 2 Medienräume | 13 qm |
| 1 Mehrzweckraum | 64 qm |
| Verwaltungsbereich | 79 qm |
| Offene Ganztagsgrundschule (zusammen mit der Matthias-Claudius-Schule) | 453 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Katholische Grundschule – Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Gottfried.
- Offene Ganztagsgrundschule.
- Kooperation mit dem „Familienzentrum Lünen-Nord“ und dem „Familienzentrum Münsterstraße“.
- Offene Ganztagsgrundschule
- Intensive Leseförderung u.a. durch Einrichtung einer Schülerbücherei, Klassenbüchereien, Autorenlesungen, Kinder-Autorenlesungen, Antolin-Leseförderung, Vorlesewettbewerb, Kooperation mit der Stadtbücherei.
- Lernen mit „Neuen Medien“ – Jede Klasse ist mit 2 PC ausgestattet. Darüber hinaus gibt es einen Computerraum mit 10 Arbeitsplätzen.
- Soziales Lernen, u.a. durch Deeskalationstraining-Streitschlichtung.
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“.
- Arbeit mit dem Präventions-Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“.
- Erste-Hilfe-Kurse für Kinder.
- Umgestaltung des Schulhofes im Sinne einer „Gesundheitsfördernden Schule“.

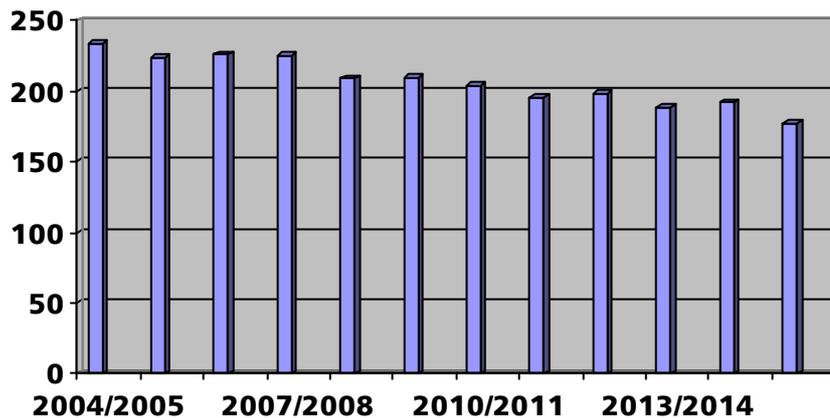
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen der Komplexsanierung in 2007/2008 wurde das Gebäude mit einem Dachgeschoss versehen in dem 4 neue Klassen entstanden. Gleichzeitig wurde im Erdgeschoss eine neue WC-Anlage eingebaut.
- Im Rahmen der umfangreichen Innensanierung wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt. Ein zusätzliches Treppenhaus entstand.
- Die gleichzeitig durchgeführte Fassadensanierung umfasste auch eine Erneuerung, bzw. Sanierung der Fenster- und Türyanlagen im gesamten Gebäude.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunststoffbelag auf dem Schulhof im Jahre 2009.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Gottfriedschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 60 | 52 | 57 | 56 | 45 | 55 |
| 2. Jg. | 60 | 60 | 54 | 59 | 62 | 47 |
| 3. Jg. | 57 | 55 | 58 | 53 | 52 | 59 |
| 4. Jg. | 57 | 57 | 57 | 57 | 50 | 49 |
| Summe | 234 | 224 | 226 | 225 | 209 | 210 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 43 | 51 | 49 | 46 | 46 | 36 |
| 2. Jg. | 55 | 43 | 51 | 49 | 46 | 46 |
| 3. Jg. | 47 | 55 | 43 | 51 | 49 | 46 |
| 4. Jg. | 59 | 47 | 55 | 43 | 51 | 49 |
| Summe | 204 | 196 | 198 | 189 | 192 | 177 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 2 | 2 | 1 | 2 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 |
| Lernen | 1 | 1 | 2 | 0 | 0 | 1 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|-----------|-------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|--------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 69 | 1 | 0 | 0 | 27 | 40 | 40 |
| 2009/2010 | 70 | 2 | 0 | 0 | 29 | 39 | 42 |
| 2010/2011 | 84 | 5 | 0 | 0 | 34 | 45 | 39 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

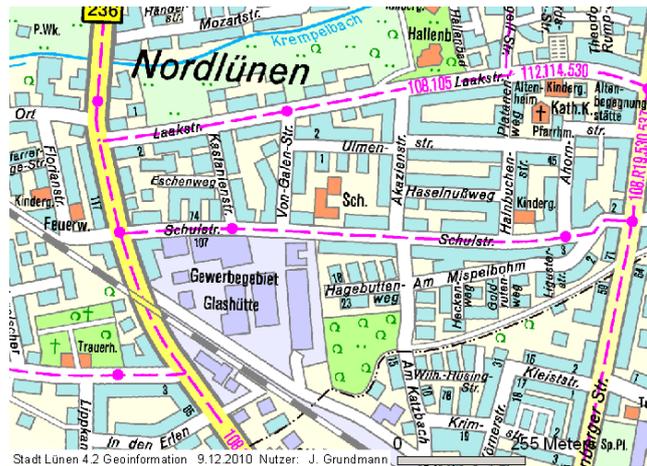
4.5 Kardinal-von-Galen-Schule

**Städt. Katholische Grundschule
Schulstraße 54
44534 Lünen**

Telefon: 02306-53666

Telefax: 02306-755430

e-mail: 121629@schule.nrw.de
kvgs.luenen@t-online.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 10.378 qm

| | Nettogrundfläche |
|-------------------------|-------------------------|
| Schulgebäude | 2.549 qm |
| Turnhalle | 520 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1900 |
| Baujahr Erweiterungsbau | 2000 |
| Baujahr OGS | 2008 |

Raumdaten

| | |
|----------------------------|------------|
| 12 Klassenräume | 56 - 74 qm |
| 5 Gruppenräume | 11 - 17 qm |
| 1 Bücherei | 24 qm |
| 1 Aula | 156 qm |
| Verwaltungsbereich | 88 qm |
| Offene Ganztagsgrundschule | 333 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Gestaltung des Schulhofes mit Betonung auf vielseitige Bewegungsangebote unter Berücksichtigung geschlechterspezifischer Aspekte.
- Als katholische Bekenntnisschule arbeitet die Schule intensiv mit der Großgemeinde St. Marien, insbesondere mit der Teilgemeinde St. Norbert und mit dem Familienzentrum Lünen-Nord zusammen.
- Der Leseförderung dienen die Schulbücherei, der jährliche Literaturtag, der jährliche Lesewettbewerb und die jährlichen Autorenlesungen.
- Jährliche sportliche Aktivitäten sind das Sportfest, die Seilchenspringurkunde und das Deutsche Sportabzeichen.
- Der zusätzlichen musikalischen Bildung dienen die Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ und die Chorangebote für alle Klassen.
- Im schuleigenen Schulgarten können Erfahrungen mit der Natur gewonnen werden.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt durch das Programm „Mein Körper gehört mir“ und durch vielfältiges soziales Engagement.

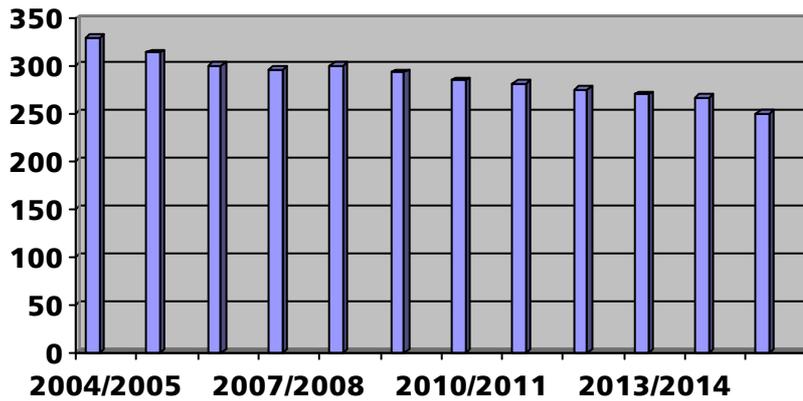
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- An dem Schulgebäude wurde in den Jahren 2009/2010 eine Komplexsanierung in 2 Bauabschnitten durchgeführt.
- Das Gebäude erhielt im Rahmen umfangreicher Baumaßnahmen eine komplett neue Fassade und ein neues Dach, einschließlich zeitgemäßer Wärmedämmung, neuen Fenstern und Türanlagen nach Passivhausstandard.
- Gleichzeitig wurden eine kontrollierte Lüftungsanlage, neue Beleuchtung und neue Schallschutzdecken in allen Räumen des Gebäudes eingebaut.
- Am Standort wurden alle aktuellen Brandschutzanforderungen umgesetzt.
- Bauliche Restarbeiten am Gebäude und Arbeiten am Außengelände werden bis zum Frühjahr 2011 abgeschlossen sein.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Kardinal-von-Galen-Schule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 80 | 71 | 71 | 78 | 79 | 69 |
| 2. Jg. | 91 | 80 | 72 | 76 | 79 | 76 |
| 3. Jg. | 76 | 89 | 76 | 69 | 77 | 73 |
| 4. Jg. | 83 | 74 | 82 | 73 | 65 | 75 |
| Summe | 330 | 314 | 301 | 296 | 300 | 293 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 67 | 69 | 70 | 64 | 64 | 52 |
| 2. Jg. | 69 | 67 | 69 | 70 | 64 | 64 |
| 3. Jg. | 76 | 69 | 67 | 69 | 70 | 64 |
| 4. Jg. | 73 | 76 | 69 | 67 | 69 | 70 |
| Summe | 285 | 281 | 275 | 270 | 267 | 250 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 2 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 1 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Lernen | 2 | 0 | 1 | 1 | 5 | 2 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|-----------|-------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|--------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 78 | 4 | 1 | 0 | 27 | 50 | 50 |
| 2009/2010 | 67 | 4 | 2 | 0 | 23 | 42 | 41 |
| 2010/2011 | 78 | 2 | 0 | 0 | 40 | 65 | 20 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.6 Leoschule

**Städt. Katholische Grundschule
Hubertusstraße 3
44532 Lünen**

Telefon: 02306-14298

Telefax: 02306-20380

e-mail: 130898@schule.nrw.de
leoschule@gmx.de

Homepage: www.leoschule-luenen.de

Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 4.562 qm

Nettogrundfläche

Hauptgebäude 2.326 qm

Baujahr Schulgebäude 1898

Baujahr OGS 2005

Raumdaten

12 Klassenräume 41 - 71 qm

1 Mehrzweckraum 17 qm

1 Computerraum 21 qm

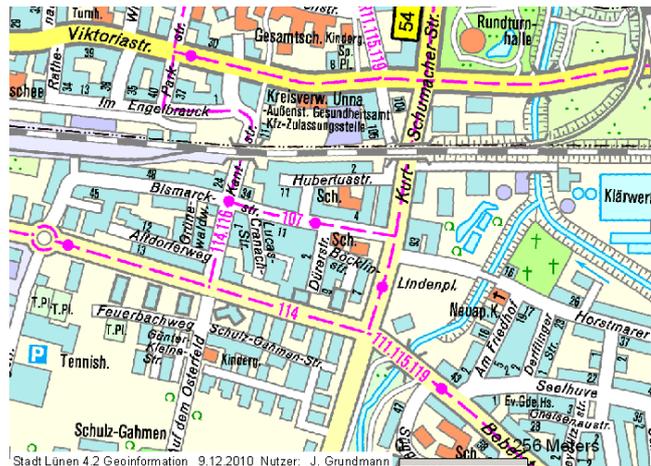
1 Pausenhalle 116 qm

Verwaltungsbereich 145 qm

Offene Ganztagsgrundschule 171 qm

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

Die Leoschule hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem Familienzentrum Lünen-Mitte, Schulz-Gahmen-Str. 33-35, 44532 Lünen. Die Zielsetzung ist die Vernetzung des Familienzentrums Lünen-Mitte mit der Leoschule. Konkrete Bereiche der Kooperation sind in der Vereinbarung festgelegt und ausformuliert.



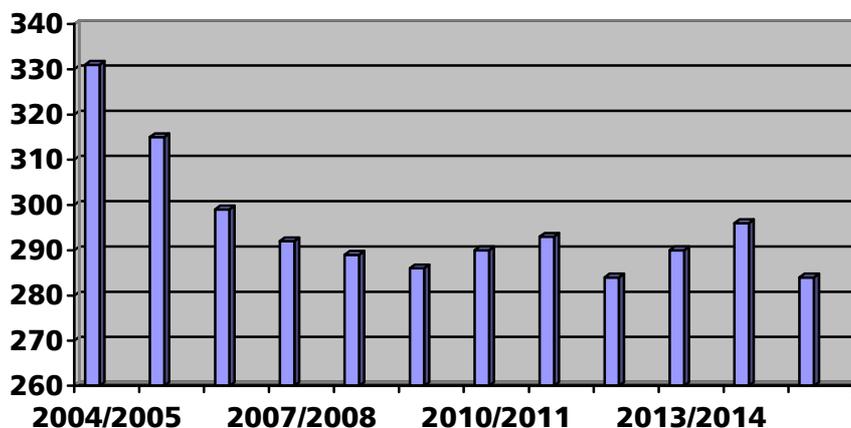
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der Schulstandort befindet sich in einem baulich zufriedenstellenden Zustand.
- Im Rahmen einer umfangreichen Innensanierung wurde der Gebäudekomplex den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instand gesetzt.
- Der Altbau der Schule erhielt im Jahr 2000 neue Fenster- und Türanlagen. Gleichzeitig wurden die WC-Anlagen im Untergeschoss instand gesetzt.
- Der zweigeschossige Erweiterungsbau von 2004/2005 umfasst neben einem neuen Klassenraum auch Räume für die offene Ganztagschule.
- Mittelfristig geplante bauliche Maßnahmen:
 - Sanierung der Pausen - WC` s im Erdgeschoss
 - Erneuerung Türanlage Haupteingang

Entwicklung der Schülerzahlen der Leoschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 84 | 76 | 73 | 70 | 71 | 75 |
| 2. Jg. | 72 | 84 | 77 | 70 | 70 | 72 |
| 3. Jg. | 87 | 74 | 80 | 78 | 71 | 69 |
| 4. Jg. | 88 | 81 | 69 | 74 | 77 | 70 |
| Summe | 331 | 315 | 299 | 292 | 289 | 286 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 74 | 72 | 63 | 81 | 80 | 60 |
| 2. Jg. | 75 | 74 | 72 | 63 | 81 | 80 |
| 3. Jg. | 72 | 75 | 74 | 72 | 63 | 81 |
| 4. Jg. | 69 | 72 | 75 | 74 | 72 | 63 |
| Summe | 290 | 293 | 284 | 290 | 296 | 284 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Lernen | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 16 | 16 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2009/2010 | 90 | 8 | 0 | 0 | 21 | 69 | 0 |
| 2010/2011 | 105 | 12 | 0 | 0 | 40 | 65 | 20 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.7 Matthias-Claudius-Schule

**Matthias-Claudius-Str. 9
44534 Lünen**

Telefon: 02306-51705
Telefax: 02306-755290

e-mail: 121599@schule.nrw.de
mclaudiuschule@web.de

Homepage: www.matthias-claudius-grundschule.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Zweizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 8.123 qm

Nettogrundfläche

| | |
|--|----------|
| Schulgebäude (gemeinsam mit der Gottfriedschule) | 2.759 qm |
| Turnhalle | 476 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1953 |
| Ausbau Dachgeschoss | 2007 |

Raumdaten

| | |
|---|------------|
| 11 Klassenräume | 61 – 78 qm |
| 1 Besprechungsraum | 11 qm |
| Verwaltungsbereich | 69 qm |
| Offene Ganztagsgrundschule (zusammen mit der Gottfriedschule) | 453 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Schwerpunkte im sportlichen Bereich, Teilnahme an Wettbewerben und Organisation schulinterner Wettbewerbe.
- Leseförderung durch schulinternen Vorlesewettbewerb, Aufbau einer Schulbibliothek, Organisation von Klassenbüchereien, Zusammenarbeit mit Buchhandlungen und der Stadtbücherei.
- Einsatz von Computermedien, Einsatz eines interaktiven White-Boards.
- Partnerschaft mit einer Schule in Workington, GB, mit wechselseitigen Schülerbesuchen.
- Individuelle Förderung durch Parallelbesetzung, Förderung in Kleingruppen, klassenübergreifende Förderung.
- Regelmäßige Teilnahme am internationalen Mathematikwettbewerb Känguru für die Jahrgänge 3 und 4.

- Regelmäßige Theaterveranstaltung „Mein Körper gehört mir“ zur Prävention von Missbrauchssituationen.
- Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Partner.
- Unterstützung bedürftiger Familien in Absprache mit dem Förderverein.

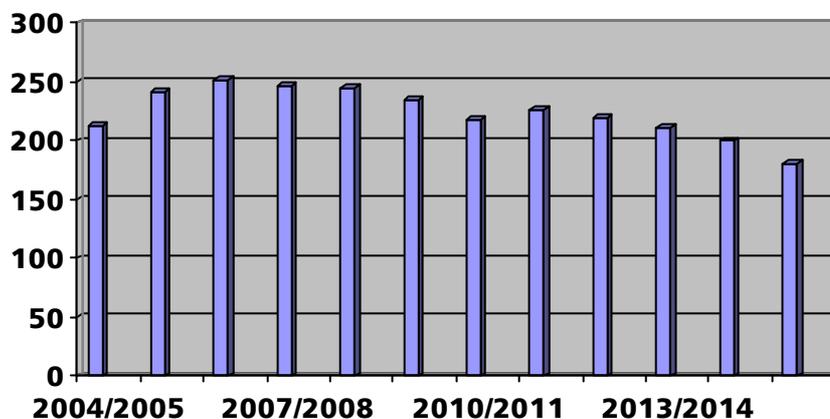
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen der Komplexsanierung in 2007/2008 wurde das Gebäude mit einem Dachgeschoss versehen in dem 4 neue Klassen entstanden. Gleichzeitig wurde im Erdgeschoss eine neue WC-Anlage eingebaut.
- Im Rahmen der umfangreichen Innensanierung wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt. Ein zusätzliches Treppenhaus entstand.
- Die gleichzeitig durchgeführte Fassadensanierung umfasste auch eine Erneuerung, bzw. Sanierung der Fenster- und Türenanlagen im gesamten Gebäude.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunststoffbelag auf dem Schulhof im Jahre 2009.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Matthias-Claudius-Schule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 56 | 76 | 66 | 51 | 54 | 57 |
| 2. Jg. | 57 | 55 | 80 | 73 | 45 | 57 |
| 3. Jg. | 51 | 59 | 47 | 73 | 78 | 46 |
| 4. Jg. | 49 | 52 | 59 | 49 | 68 | 74 |
| Summe | 213 | 242 | 252 | 246 | 245 | 234 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 58 | 54 | 50 | 49 | 47 | 35 |
| 2. Jg. | 57 | 58 | 54 | 50 | 49 | 47 |
| 3. Jg. | 57 | 57 | 58 | 54 | 50 | 49 |
| 4. Jg. | 46 | 57 | 57 | 58 | 54 | 50 |
| Summe | 218 | 226 | 219 | 211 | 200 | 181 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 3 | 2 | 2 | 1 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| Lernen | 1 | 0 | 3 | 1 | 0 | 1 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 59 | 1 | 0 | 0 | 21 | 32 | 44 |
| 2009/2010 | 63 | 11 | 1 | 0 | 26 | 26 | 38 |
| 2010/2011 | 45 | 3 | 0 | 0 | 24 | 16 | 27 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.8 Osterfeldschule

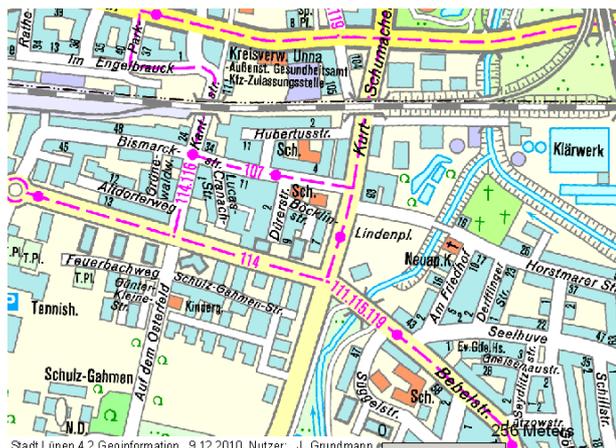
**Hauptstandort: Bismarckstraße 1,
44532 Lünen**

**Teilstandort: Virchowstraße 75,
44536 Lünen**

Telefon: 02306-14290

Telefax: 02306-205335

e-mail: 130850@schule.nrw.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Zweizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|------------------------------------|------------------|
| Grundstücksfläche Hauptstandort | 5.389 qm |
| Grundstücksfläche Teilstandort | 9.677 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude Hauptstandort | 1.684 qm |
| Turnhalle Hauptstandort | 628 qm |
| Schulgebäude Teilstandort | 1.120 qm |
| Turnhalle Teilstandort | 625 qm |
| Baujahr Schulgebäude Hauptstandort | 1897 |
| Erweiterung | 1995 |
| Baujahr Schulgebäude Teilstandort | 1958 |
| Teilaufgabe | 2009 |

Raumdaten

Hauptstandort:

| | |
|------------------------------|--------|
| 8 Klassenräume | 67 qm |
| 1 Computerraum | 27 qm |
| 1 Technik- u. Filmraum | 41 qm |
| 1 Schülerbücherei/Förderraum | 31 qm |
| 1 Pausenhalle | 68 qm |
| Verwaltungsbereich | 141 qm |
| Offene Ganztagsgrundschule | 361 qm |

Teilstandort:

| | |
|------------------------------|------------|
| 6 Klassenräume | 71 – 77 qm |
| 1 Musikraum | 70 qm |
| 1 Bücherei | 30 qm |
| 1 Lernstudio | 72 qm |
| 1 Computerraum | 14 qm |
| 1 Pausenhalle | 143 qm |
| 1 Raum Hausaufgabenbetreuung | 45 qm |
| 1 Büro | 26 qm |
| 1 Lehrerzimmer | 34 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ in Zusammenarbeit mit der Musikschule.
- Elterncafe.
- Integrationskurse der VHS für Mütter mit Migrationshintergrund.

Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

Hauptstandort

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen einer umfangreichen Brandschutzsanierung wurde eine Innensanierung des Standortes durchgeführt. In allen Räumen und im Treppenhaus wurde die Raumakustik verbessert. Gleichzeitig wurden alle Leuchten erneuert.
- Mittelfristig geplante bauliche Maßnahmen:
- Sanierung des Schulhofes
- Energetische Sanierung Dachfläche Anbau

Teilstandort

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich zufriedenstellenden Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Osterfeldschule

Hauptstandort

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 28 | 50 | 42 | 59 | 45 | 51 |
| 2. Jg. | 69 | 35 | 46 | 47 | 53 | 48 |
| 3. Jg. | 48 | 64 | 40 | 41 | 41 | 53 |
| 4. Jg. | 42 | 52 | 62 | 42 | 37 | 39 |
| Summe | 187 | 201 | 190 | 189 | 176 | 191 |

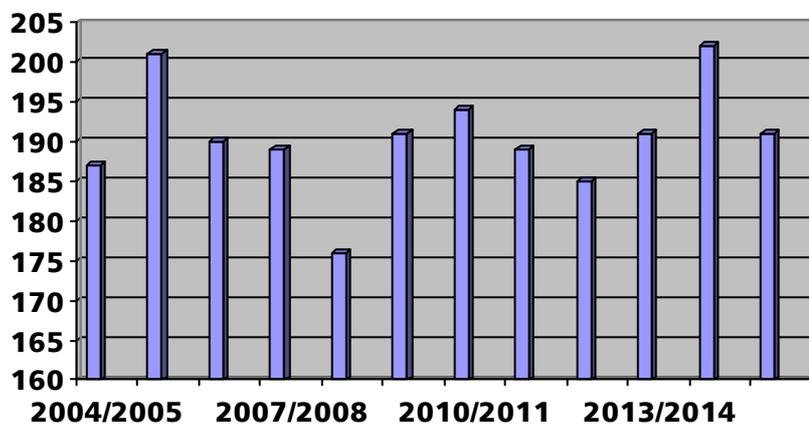
| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 42 | 48 | 44 | 57 | 53 | 37 |
| 2. Jg. | 51 | 42 | 48 | 44 | 57 | 53 |
| 3. Jg. | 48 | 51 | 42 | 48 | 44 | 57 |
| 4. Jg. | 53 | 48 | 51 | 42 | 48 | 44 |
| Summe | 194 | 189 | 185 | 191 | 202 | 191 |

Teilstandort

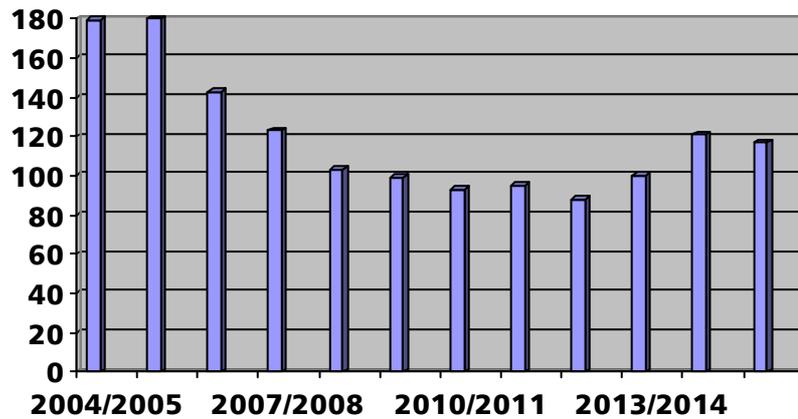
| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|-----------|
| 1. Jg. | 53 | 36 | 25 | 29 | 27 | 22 |
| 2. Jg. | 44 | 50 | 27 | 24 | 29 | 26 |
| 3. Jg. | 43 | 46 | 46 | 24 | 22 | 27 |
| 4. Jg. | 39 | 48 | 45 | 46 | 25 | 24 |
| Summe | 179 | 180 | 143 | 123 | 103 | 99 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 18 | 29 | 19 | 34 | 39 | 25 |
| 2. Jg. | 22 | 18 | 29 | 19 | 34 | 39 |
| 3. Jg. | 26 | 22 | 18 | 29 | 19 | 34 |
| 4. Jg. | 27 | 26 | 22 | 18 | 29 | 19 |
| Summe | 93 | 95 | 88 | 100 | 121 | 117 |

Hauptstandort



Teilstandort



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

Hauptstandort

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|----------|----------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| Lernen | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 1 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

Teilstandort

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 97 | 6 | 0 | 0 | 25 | 66 | 73 |
| 2009/2010 | 126 | 0 | 0 | 0 | 43 | 73 | 77 |
| 2010/2011 | 199 | 16 | 1 | 0 | 45 | 134 | 140 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.9 Overbergschule

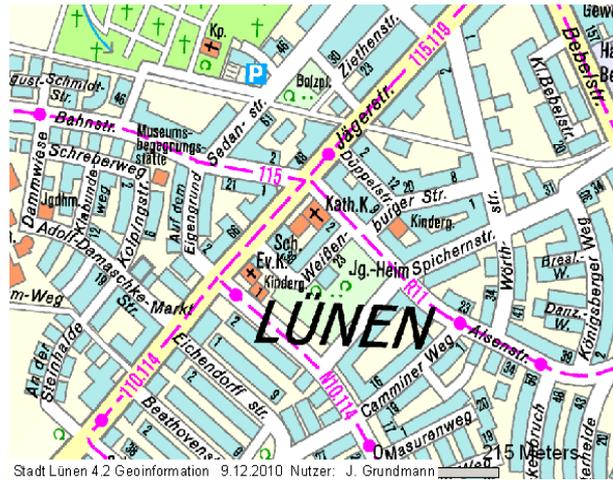
**Hauptstandort: Weißenburger Str. 25,
44532 Lünen**

**Teilstandort: Görrestraße 12,
44532 Lünen**

Telefon: 02306-9848166

Telefax: 02306-943330

e-mail: 130862@schule.nrw.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|------------------------------------|------------------|
| Grundstücksfläche Hauptstandort | 7.402 qm |
| Grundstücksfläche Teilstandort | 5.444 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude Hauptstandort | 2.300 qm |
| Turnhalle Hauptstandort | 633 qm |
| Schulgebäude Teilstandort | 1.504 qm |
| Turnhalle Teilstandort | 623 qm |
| Baujahr Schulgebäude Hauptstandort | 2011 |
| Baujahr Schulgebäude Teilstandort | 1906 |
| Baujahr OGS Teilstandort | 2005 |

Raumdaten

Hauptstandort:

| | |
|---|--------|
| 12 Klassenräume | 69 qm |
| 1 Computerraum | 43 qm |
| 1 Gruppenraum | 28 qm |
| 1 Schülerbücherei | 28 qm |
| 1 Mehrzweckraum | 70 qm |
| 1 Lernstudio | 57 qm |
| 1 Forum | 155 qm |
| 1 Elternsprechzimmer | 12 qm |
| Verwaltungsbereich | 135 qm |
| Offene Ganztagsgrundschule (Jägerstraße 49) | 267 qm |

Teilstandort:

| | |
|----------------------------|------------|
| 7 Klassenräume | 65 – 68 qm |
| 1 Computerraum | 66 qm |
| Lehrerzimmer | 20 qm |
| Verwaltung/Mehrzweckräume | 126 qm |
| | |
| Offene Ganztagsgrundschule | 318 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Zusammenführung dreier Schulen als eine gemeinsame, davon zwei in einem Schulneubau als „Schule im Stadtteil“.

Oberstes Ziel: Förderung der physischen und psychischen Gesundheit im Sinne des Kindeswohls durch:

- Enge Zusammenarbeit mit Jugendamt, Gesundheitsamt, Sportvereinen und Musikschule.
- Planung eines sozial-integrativen Zentrums.
- Anregungsreiche Angebote in der Ganztagsbetreuung.
- Verstärkte Gesundheits- und Bewegungserziehung.
- Durchführung des „Schulobstprogramms“.
- Weiterführung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“.
- Engagement für die LIGA (gegen globale Armut und Kinderarbeit) – Projekt im Juli 2010.
- Beginn der integrierten Gesundheitserziehung und Suchtprävention in allen 2. Klassen ab Schuljahr 2010/2011 (Programm „Klasse 2000“).
- Theaterstück der AOK zur gesunden Ernährung und Lebensführung („Möhren-Kinder-Sensationen“ im September 2010).
- Weiterführung der pädagogischen Schwerpunkte Streitschlichtung und Gewaltprävention.
- Gezielte Maßnahmen gegen Kindesmißbrauch: Elternabend und Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ im Oktober/November 2010.

Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

Hauptstandort

- Am Hauptstandort wird eine neue dreizügige Grundschule gebaut. Fertigstellungstermin ist das Frühjahr 2011.

Teilstandort

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt.
- In diesem Zusammenhang wurde auch die komplette Raumakustik der Klassenräume verbessert.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Overbergschule

Hauptstandort

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 47 | 53 | 43 | 40 | 50 | 60 |
| 2. Jg. | 36 | 45 | 48 | 41 | 38 | 47 |
| 3. Jg. | 45 | 34 | 42 | 50 | 44 | 36 |
| 4. Jg. | 37 | 49 | 36 | 38 | 47 | 37 |
| Summe | 165 | 181 | 169 | 169 | 179 | 180 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 49 | 67 | 48 | 54 | 41 | 47 |
| 2. Jg. | 60 | 49 | 67 | 48 | 54 | 41 |
| 3. Jg. | 47 | 60 | 49 | 67 | 48 | 54 |
| 4. Jg. | 72 | 47 | 60 | 49 | 67 | 48 |
| Summe | 228 | 223 | 224 | 218 | 210 | 190 |

Teilstandort

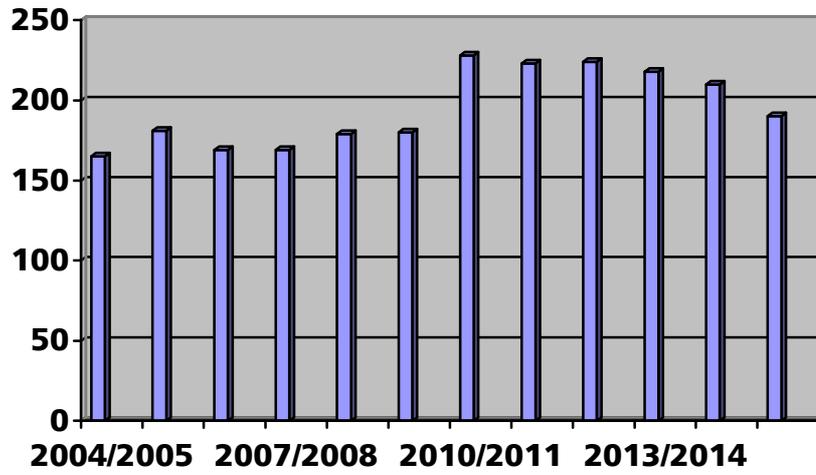
| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 39 | 45 | 30 | 37 | 32 | 23 |
| 2. Jg. | 41 | 26 | 35 | 34 | 36 | 33 |
| 3. Jg. | 34 | 37 | 42 | 23 | 34 | 31 |
| 4. Jg. | 40 | 33 | 25 | 39 | 26 | 31 |
| Summe | 154 | 141 | 132 | 133 | 128 | 118 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 29 | 25 | 27 | 25 | 30 | 32 |
| 2. Jg. | 23 | 29 | 25 | 27 | 25 | 30 |
| 3. Jg. | 33 | 23 | 29 | 25 | 27 | 25 |
| 4. Jg. | 31 | 33 | 23 | 29 | 25 | 27 |
| Summe | 116 | 110 | 104 | 106 | 107 | 114 |

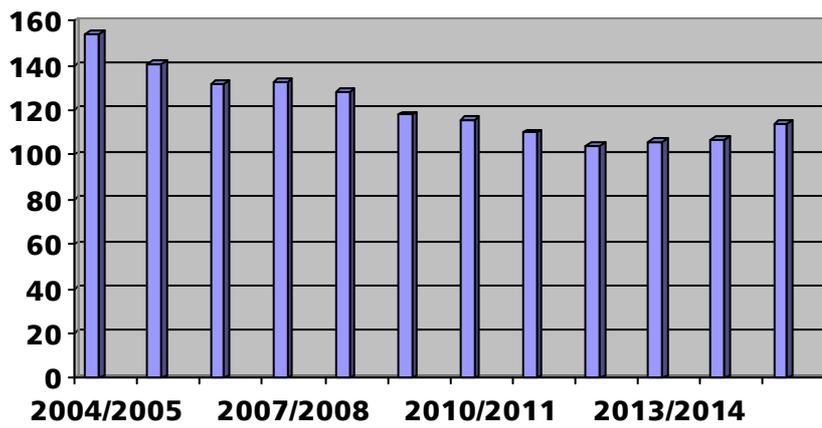
nachrichtlich: Paul-Gerhardt-Schule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|-----------|
| 1. Jg. | 44 | 45 | 36 | 37 | 0 | 0 |
| 2. Jg. | 47 | 47 | 44 | 40 | 39 | 0 |
| 3. Jg. | 42 | 46 | 42 | 41 | 38 | 36 |
| 4. Jg. | 48 | 43 | 48 | 42 | 41 | 36 |
| Summe | 181 | 181 | 170 | 160 | 118 | 72 |

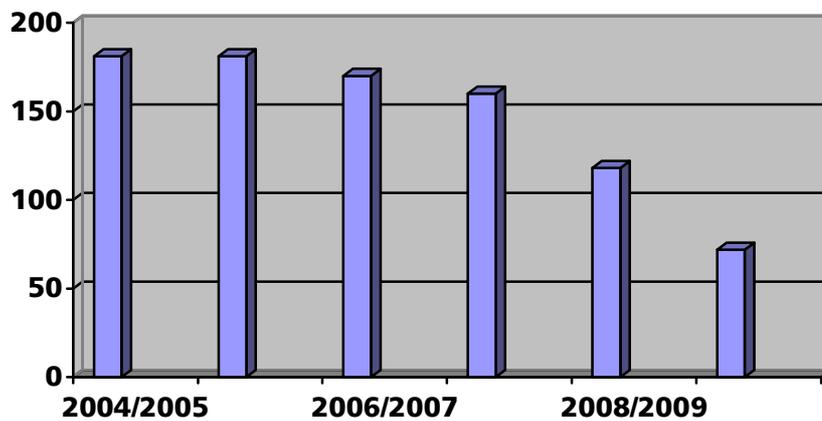
Hauptstandort



Teilstandort



nachrichtlich: Paul-Gerhardt-Schule



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

Hauptstandort

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|----------|----------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 3 | 0 | 1 | 6 | 4 | 9 |
| Lernen | 1 | 2 | 1 | 2 | 3 | 9 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

Teilstandort

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|----------|----------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 1 | 1 | 1 | 0 | 8 | 1 |
| Lernen | 0 | 0 | 1 | 0 | 5 | 3 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

nachrichtlich Paul-Gerhardt-Schule

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 2 | 2 | 1 | 1 | 0 | 0 |
| Lernen | 0 | 2 | 3 | 5 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 91 | 5 | 0 | 0 | 37 | 52 | 37 |
| 2009/2010 | 181 | 10 | 1 | 0 | 58 | 97 | 119 |
| 2010/2011 | 197 | 10 | 1 | 0 | 61 | 87 | 107 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.10 Schule am Heikenberg

**Albert-Schweitzer-Str. 2
44534 Lünen**

Telefon: 02306-50567

Telefax: 02306-755721

e-mail: 121605@schule.nrw.de

Homepage:

www.shuttle.schule.de/un/schuleamhkb



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 11.194 qm

Nettogrundfläche

Schulgebäude 2.569 qm

Turnhalle 589 qm

Baujahr Schulgebäude 1958

Raumdaten

9 Klassenräume 61 – 71 qm

1 Mehrzweckraum/Aula 124 qm

1 Lehrerbücherei 19 qm

1 Gruppenraum 61 qm

1 Lernwerkstatt 66 qm

1 PC-Werkstatt 61 qm

1 Werkraum 79 qm

1 Schülerbücherei 40 qm

2 Differenzierungsräume 19 qm

Verwaltungsbereich 125 qm

Offene Ganztagsgrundschule 364 qm

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Schule mit erzieherisch-demokratischem Schwerpunkt: Schulvertrag als Grundlage einer gemeinsamen Werteordnung.
- Schaffung eines wertschätzenden Klimas durch Gemeinschaftsstunden in den Jahrgängen und Zielvereinbarungen, die sich auf soziale und leistungsbezogene Inhalte erstrecken und durch Urkunden zur Anerkennung dokumentiert werden.
- Beteiligung der Kinder durch einen freiwillig eingerichteten Schülerrat.
- Offenheit für die Integration behinderter Kinder in den Regelunterricht, Zusammenarbeit mit Integrationskräften erwünscht und erfolgreich praktiziert.
- Stammschule einer Förderlehrkraft für den Bereich Lünen Nord/Selm
- Ausgebaute Schülerbücherei mit mehr als 1.000 Büchern, unterstützt durch „Büchereimütter“.
- Komplett ausgestattetes Gebäude mit Klassen-PC's und einer PC-Werkstatt mit 17 Plätzen und einem Lehrer-PC.
- Eingliederung einer interaktiven White-Board steht bevor.
- Schuleigene Fahrräder zum Radfahrtraining in den Klassen 1 bis 3.
- Werkraum für Holzbearbeitung, AG's dazu.
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ einschließlich des Orchesters Kunterbunt in den 3. und 4. Jahrgängen.
- Aula mit Bühne und dimmbaren Scheinwerfern.
- Theater- AG.
- Überarbeitung der Schulgeländegestaltung im Weichbodenbereich: Balanciermöglichkeiten, Kletterangebote, Verschränkung natürlicher Bepflanzung und Gegebenheiten mit Spielmöglichkeiten.
- Überarbeitung des Schulgartens.

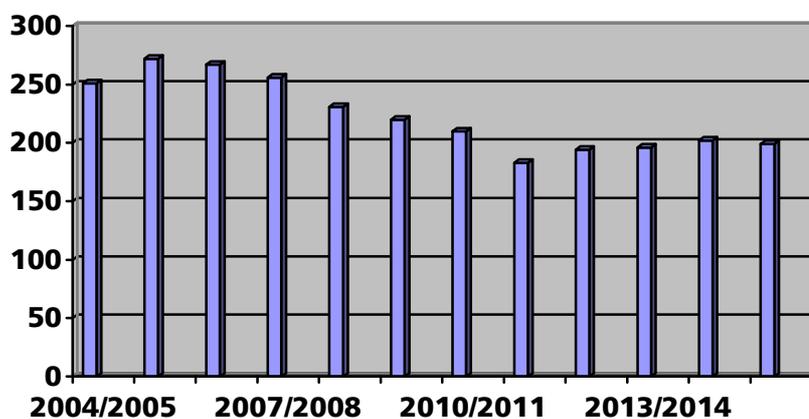
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort in 2009/2010 den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt.
- Die gleichzeitig durchgeführte energetische Ertüchtigung des Gebäudes umfasst eine Erneuerung von Tür- und Fensteranlagen, eine Verbesserung der Dach- und Fassadendämmung.
- Beim Ausbau der Kindertagesstätte „Haus der kleinen Racker“ (Träger AWO) im Jahr 2011 im Gebäude der Schule wird in Kooperation ein Raum der Schule in eine Doppelnutzung übergehen.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Schule am Heikenberg

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 60 | 72 | 55 | 66 | 42 | 48 |
| 2. Jg. | 68 | 66 | 74 | 59 | 70 | 44 |
| 3. Jg. | 60 | 74 | 64 | 68 | 54 | 72 |
| 4. Jg. | 63 | 60 | 74 | 63 | 65 | 56 |
| Summe | 251 | 272 | 267 | 256 | 231 | 220 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 46 | 45 | 55 | 50 | 52 | 42 |
| 2. Jg. | 48 | 46 | 45 | 55 | 50 | 52 |
| 3. Jg. | 44 | 48 | 46 | 45 | 55 | 50 |
| 4. Jg. | 72 | 44 | 48 | 46 | 45 | 55 |
| Summe | 210 | 183 | 194 | 196 | 202 | 199 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 |
| Lernen | 3 | 0 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 64 | 4 | 1 | 0 | 13 | 49 | 32 |
| 2009/2010 | 63 | 2 | 1 | 0 | 20 | 43 | 34 |
| 2010/2011 | 68 | 9 | 0 | 0 | 20 | 48 | 38 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

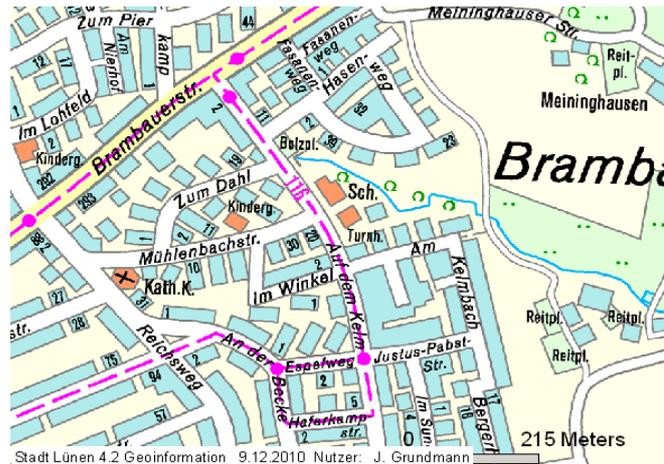
4.11 Schule auf dem Kelm

Auf dem Kelm 19
44536 Lünen

Telefon: 0231-9872240
Telefax: 0231-9872241

e-mail: 18611@schule.nrw.de

Homepage: www.kelmschule.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 14.430 qm

Nettogrundfläche

Schulgebäude 3.092 qm
Turnhalle 625 qm
Baujahr Schulgebäude 1976

Raumdaten

12 Klassenräume 50 – 71 qm
1 Computerraum 68 qm
1 Lernstudio 68 qm
1 Mehrzweckraum 68 qm
1 Schülerbücherei 16 qm
1 Halle 71 qm
Verwaltungsbereich 188 qm
Offene Ganztagsgrundschule 340 qm

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Leitziele sind: „Respekt, Selbständigkeit und Leistung“.
- Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Brambauer Ost.
- Weiterer Ausbau einer gut sortierten Schülerbibliothek.
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ in Zusammenarbeit mit der Muikschule.
- Gewaltprävention im niederschweligen Bereich in Zusammenarbeit mit Theaterpädagogen und der Polizei, eigenverantwortlicher Umgang mit Konflikten (Klassenrat, Stoppregelein).

- Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Förderverein.
- Durchführung eines Elterncafes vormittags in den Räumen der OGS.
- Organisation individuellen Lernens im Unterricht z.B. Lernwerkstätten, Lernumgebungen, freie Arbeit Lernstudio (Sozialpäd.).
- Erziehung zur Selbstständigkeit durch Entwicklung von Methodenkompetenz.
- Ausbau des experimentellen Sachunterrichts zur Anbahnung naturwissenschaftlichen Denkens.

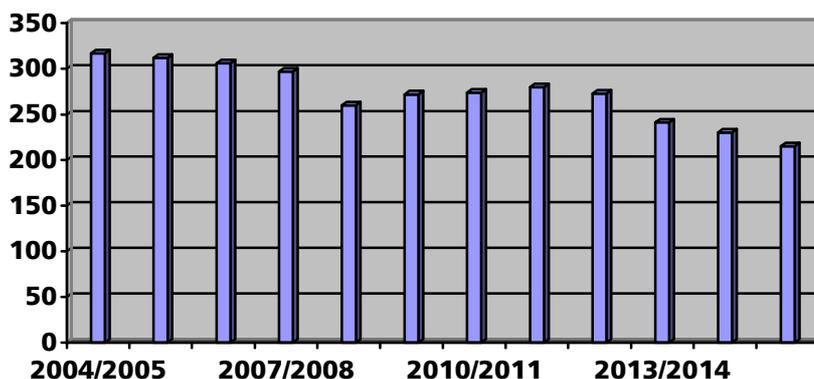
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen einer umfangreichen Innensanierung wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instandgesetzt. Darüber hinaus wurde die Raumakustik der Klassenräume verbessert.
- Aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde eine energetische Sanierung des Daches durchgeführt. Das Flachdach des Gebäudes erhielt einen komplett neuen Aufbau einschließlich zeitgemäßer Wärmedämmung und einer neuen Abdichtung.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Schule auf dem Kelm

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 87 | 69 | 71 | 75 | 61 | 80 |
| 2. Jg. | 79 | 91 | 71 | 70 | 70 | 62 |
| 3. Jg. | 76 | 74 | 89 | 66 | 67 | 65 |
| 4. Jg. | 75 | 78 | 75 | 86 | 62 | 65 |
| Summe | 317 | 312 | 306 | 297 | 260 | 272 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 67 | 71 | 55 | 48 | 56 | 56 |
| 2. Jg. | 80 | 67 | 71 | 55 | 48 | 56 |
| 3. Jg. | 62 | 80 | 67 | 71 | 55 | 48 |
| 4. Jg. | 65 | 62 | 80 | 67 | 71 | 55 |
| Summe | 274 | 280 | 273 | 241 | 230 | 215 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 2 |
| Lernen | 0 | 1 | 3 | 3 | 2 | 3 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 99 | 3 | 0 | 0 | 47 | 42 | 93 |
| 2009/2010 | 106 | 0 | 0 | 0 | 42 | 63 | 104 |
| 2010/2011 | 139 | 2 | 0 | 0 | 45 | 81 | 66 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

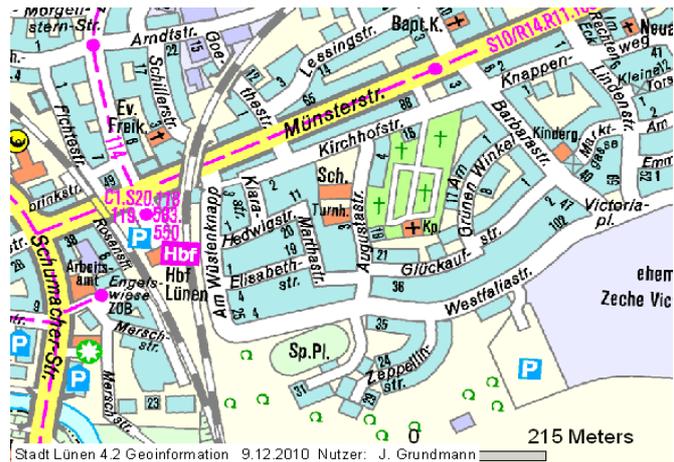
Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

4.12 Viktoriaschule

**Augustastr. 1
44534 Lünen**

Telefon: 02306-6050
Telefax: 02306-755408

e-mail: 130874@schule.nrw.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Vierzügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 10.160 qm

Nettogrundfläche

Schulgebäude

2.817 qm

Turnhalle

470 qm

Baujahr Schulgebäude

1913

Raumdaten

12 Klassenräume

55 – 58 qm

1 Lernstudio

39 qm

2 Gruppenräume

55 – 58 qm

1 Computerraum

56 qm

1 Förderraum

24 qm

3 Mehrzweckräume

55 qm

1 Schülerbibliothek

36 qm

1 Leseraum

56 qm

Verwaltungsbereich

186 qm

Offene Ganztagsgrundschule

576 qm

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Zusammenarbeit mit der Musikschule im Bereich Musikzweige, musikalische Früherziehung.
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ in Zusammenarbeit mit der Musikschule.
- Alevitischer Religionsunterricht mit Teilnahme von Kindern benachbarter Schulen.
- Elterncafe vormittags vierzehntägig.
- Teilnahme am „Rucksackprogramm“.
- Nutzung mehrerer Räume für Förderangebote und AG's im Nachmittagsbereich.
- Einmal im Monat Caritas-Beratung im Rahmen von Kooperation mit dem Fachbereich 2.
- Spielangebot am Nachmittag durch die Stadtteilmütter.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Musikschule.
- Ausbau von Angeboten für Eltern im Zusammenhang mit der Entwicklung des Sozialraums Viktoriaschule (Beratung, Elterntraining).
- Weitere Angebote durch die Stadtteilmütter für Eltern/Kinder.

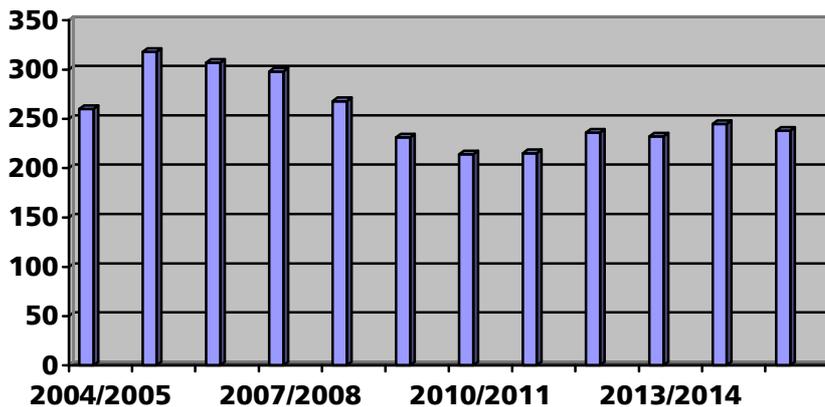
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen einer umfangreichen Brandschutzsanierung wurde eine komplette Innensanierung des Standortes durchgeführt. In allen Räumen wurde die Raumakustik über neue abgehängte Decken verbessert. Gleichzeitig wurden alle Leuchten erneuert.
- Im Erdgeschoss wurden Stunden-WC's geschaffen.
- Aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde in 2009 die gesamte Fassade des Schulgebäudes energetisch saniert. Sämtliche Fenster des Gebäudes wurden erneuert. Die Fassade erhielt einen komplett neuen Aufbau einschließlich zeitgemäßer Wärmedämmung und einen neuen Außenputz.
- Mittelfristig geplante bauliche Maßnahmen:
-Erneuerung des Bodenbelages der Klassenräume

Entwicklung der Schülerzahlen der Viktoriaschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 64 | 104 | 68 | 59 | 55 | 59 |
| 2. Jg. | 69 | 83 | 94 | 65 | 64 | 49 |
| 3. Jg. | 72 | 66 | 84 | 96 | 57 | 61 |
| 4. Jg. | 55 | 65 | 61 | 78 | 92 | 62 |
| Summe | 260 | 318 | 307 | 298 | 268 | 231 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 45 | 62 | 70 | 55 | 58 | 55 |
| 2. Jg. | 59 | 45 | 62 | 70 | 55 | 58 |
| 3. Jg. | 49 | 59 | 45 | 62 | 70 | 55 |
| 4. Jg. | 61 | 49 | 59 | 45 | 62 | 70 |
| Summe | 214 | 215 | 236 | 232 | 245 | 238 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 1 | 2 | 1 | 1 | 3 | 1 |
| Lernen | 11 | 15 | 11 | 6 | 7 | 5 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|-----------|-------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|--------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 176 | 0 | 0 | 0 | 56 | 120 | 119 |
| 2009/2010 | 158 | 0 | 0 | 0 | 53 | 99 | 102 |
| 2010/2011 | 132 | 3 | 1 | 0 | 41 | 91 | 86 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

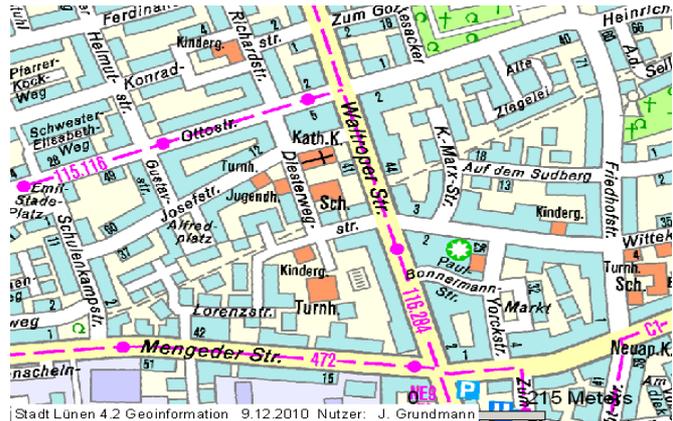
4.13 Wittekindschule

**Diesterwegstr. 20
44536 Lünen**

Telefon: 0231-9872226

Telefax: 0231-9872227

e-mail: 130849@schule.nrw.de
wittekindschule@t-online.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Vierzügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 5.389 qm

Nettogrundfläche

Schulgebäude 3.590 qm

Baujahr Schulgebäude 1904

Ausbau Dachgeschoss 2003

Raumdaten

10 Klassenräume 63 – 87 qm

1 Lernstudio mit Bewegungsraum 62 + 63 qm

2 Räume für Förderunterricht (Gem. Unterricht u. Sprachförderung) 47 + 29 qm

2 Räume für Türkischunterricht 65 qm

1 Computerraum 65 qm

1 Deeskalationsraum 65 qm

1 Schülerbücherei 86 qm

1 Musikraum 85 qm

1 Dachstube 87 qm

1 Elterncafe 65 qm

Verwaltungsbereich 132 qm

Offene Ganztagsgrundschule 350 qm

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Die Schülerschaft der Wittekindschule setzt sich aus Kindern aus 16 Nationen zusammen, die aus den unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus kommen. Die Förderbedarfe und Begabungen der Kinder differieren stark. An der Wittekindschule wird an fünf pädagogischen Schwerpunkten gearbeitet:
 - Elternarbeit.
 - Individuelle Förderung.
 - Deeskalationstraining.
 - Gesundheitserziehung.
 - Musisch-künstlerische Erziehung.
- Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler unter Einbeziehung der Eltern in diesen genannten Bereichen auszubilden und Begabungen zu fördern. Ein Unterricht in Kleingruppen und eine entsprechende Anzahl an Differenzierungsräumen ist dafür eine notwendige Voraussetzung.

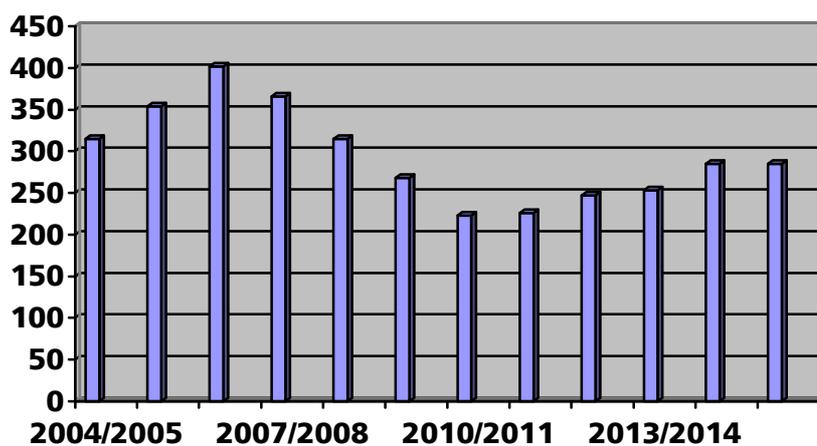
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Brandschutzmaßnahmen wurden durchgeführt und sind abgeschlossen.
- Aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde aktuell die Raumakustik der Klassenräume, der Treppenträume und der Eingangshalle verbessert und erforderliche Innensanierungsarbeiten durchgeführt.
- Die Pausentoilettenanlage der Schülerinnen und Schüler wurde 2009/2010 einer umfangreichen baulichen und haustechnischen Sanierung unterzogen und auf den neuesten Stand gebracht.
- Der Schulhof wurde 2008/2009 komplett umgestaltet.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Wittekindschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 112 | 102 | 91 | 69 | 55 | 51 |
| 2. Jg. | 96 | 115 | 108 | 95 | 71 | 57 |
| 3. Jg. | 46 | 96 | 107 | 102 | 95 | 68 |
| 4. Jg. | 61 | 41 | 96 | 100 | 94 | 92 |
| Summe | 315 | 354 | 402 | 366 | 315 | 268 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 47 | 71 | 78 | 57 | 79 | 71 |
| 2. Jg. | 51 | 47 | 71 | 78 | 57 | 79 |
| 3. Jg. | 57 | 51 | 47 | 71 | 78 | 57 |
| 4. Jg. | 68 | 57 | 51 | 47 | 71 | 78 |
| Summe | 223 | 226 | 247 | 253 | 285 | 285 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 2 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 1 | 2 | 4 | 3 | 3 | 1 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 1 |
| Lernen | 10 | 7 | 11 | 17 | 14 | 6 |
| Geistige Entwicklung | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 235 | 4 | 2 | 0 | 57 | 167 | 187 |
| 2009/2010 | 213 | 19 | 1 | 0 | 40 | 156 | 119 |
| 2010/2011 | 173 | 4 | 2 | 0 | 46 | 115 | 106 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

5 Hauptschulen

Die Stadt Lünen hält drei Hauptschulen vor. Die Achenbachschule in Lünen Brambauer im gebundenen Ganztags. Die Heinrich-Bußmann-Schule in Lünen-Süd und die Hauptschule Wethmar in Lünen-Wethmar als Halbtagschulen.

Die Hauptschulen im Einzelnen:

- Achenbachschule, Friedhofstraße 4
- Heinrich-Bußmann-Schule, Bebelstraße 54
- Hauptschule Lünen-Wethmar, Dorfstraße 57 a

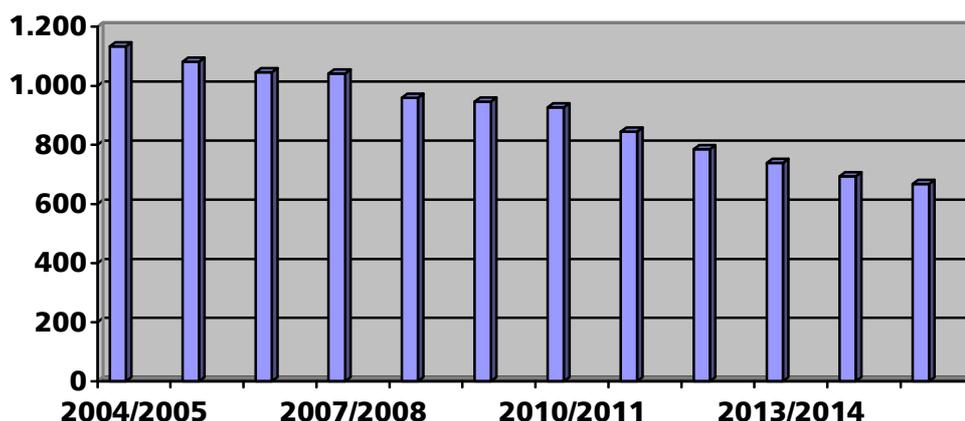
5.1 Schülerzahlen in den Hauptschulen

Schüler im Schuljahr

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|
| Schüler | 1.133 | 1.081 | 1.046 | 1.041 | 960 | 947 |

Die voraussichtliche mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Schüler | 927 | 845 | 785 | 739 | 693 | 667 |



Bei den Hauptschulen wurden zur Berechnung der Schülerzahlen, wie an allen weiterführenden Schulen, die alten Schuleinzugsbereiche zu Grunde gelegt. Dabei wurden die Rückläufer aus den anderen Schulformen nicht berücksichtigt.

In den vergangenen Jahren haben die Hauptschulen aber immer Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die nach der Erprobungsstufe an anderen Schulformen zur Hauptschule gewechselt sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Rückläufer der vergangenen vier Jahre in der Klasse 7:

| Schule | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|-------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Achenbachschule | 8 | 0 | 2 | 5 |
| Heinrich-Bußmann-Schule | 11 | 9 | 7 | 8 |
| Hauptschule Wethmar | 3 | 17 | 2 | 3 |

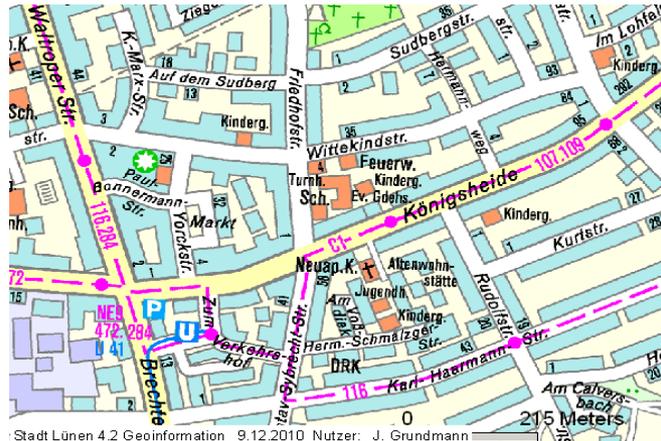
Diese Rückläuferzahlen sind bei der Klassenbildung mit zu berücksichtigen. Insbesondere bei der Umsetzung des Ratsbeschlusses zu den Hauptschulen aus dem Jahre 2006 sind die Rückläufer von Bedeutung. (Siehe auch Punkt 14 Ziel- und Maßnahmenplanung)

5.2 Achenbachschule

Ganztagsschule
Friedhofstr. 4
44536 Lünen

Telefon: 0231-870787
Telefax: 0231-7287178

e-mail: 148532@schule.nrw.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Zweizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 9.029 qm

| | Nettogrundfläche |
|---|-------------------------|
| Schulgebäude | 4.668 qm |
| Turnhalle | 606 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1914 |
| Aufgabe Pavillon mit Umbau Schulgebäude | 2008 |

Raumdaten

| | |
|---------------------------------------|------------|
| 15 Klassenräume | 59 – 61 qm |
| 2 Gruppenräume | 30 – 40 qm |
| 2 Naturwissenschaftliche Fachräume | 72 qm |
| 2 Computerräume | 55 – 57 qm |
| 1 Textilraum | 57 qm |
| 1 Kunstraum | 55 qm |
| 1 Medienraum | 57 qm |
| 1 Musikraum | 66 qm |
| 1 BOB (Berufsorientierungsbüro) | 57 qm |
| 1 Lehrküche mit Speiseraum | 71 + 43 qm |
| 1 Mensa | 31 qm |
| 1 Freizeitraum (Übermittagsbetreuung) | 48 qm |
| 2 Werkräume | 60 qm |
| 1 Maschinenraum | 38 qm |
| Verwaltungsbereich | 150 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Schule mit gebundenem Ganztagsangebot.
- Schaffung eines naturwissenschaftlichen Schwerpunktes/Grünes Klassenzimmer (Gestaltung des Gartens).
- Neugestaltung des Schulhofes/Innenhofgestaltung.
- Pädagogische Übermittagsbetreuung.
- Lernen in integrativen Lerngruppen.
- Tägliches individuelles Üben im Förderband.
- Perspektivgarantie mit den Partnern der Lernpartnerschaften als „Perspektivkonsens Achenbachschule“ mit der Verpflichtung Schülerinnen und Schüler bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen und gegebenenfalls einen Ausbildungsplatz anzubieten.
- Vertiefte Berufsorientierung curricular verankert:
 - Praxistag ab Klasse 7
 - Praktika in Klasse 8, 9, 10
 - Berufseinstiegsbegleiter
 - Teilnahme am Projekt „Startklar“
 - Teilnahme am Projekt „Stärken vor Ort“
 - Lernpartnerschaften mit den Firmen Aurubis, Toom, Malzer und der Freien Handwerkschaft
 - Profilbildung in den Klassen 10 in die Bereiche Handwerk/Technik, Wirtschaft/Verwaltung und Handel/Dienstleistung

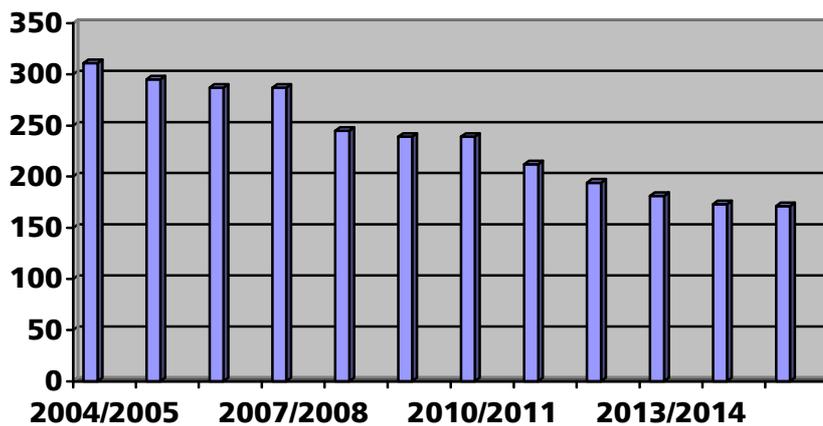
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der bauliche Zustand des Schulgebäudes ist im mittleren Bereich anzusiedeln.
- Die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes erfolgt in den Jahren 2009 bis 2011 in drei Bauabschnitten, wobei jährlich in den Sommer- und Herbstferien geschossweise vorgegangen wird. Die ersten beiden Bauabschnitte wurden bereits fertig gestellt, in 2011 soll der letzte Bauabschnitt erfolgen.
- Mit Umsetzung des Brandschutzkonzeptes erhielt die Schule eine komplette Innenraum-sanierung. In Zusammenhang mit neuen Akustikdecken wurde auch die Beleuchtung mit Fördermitteln aktualisiert.
- In 2009 wurde der Werkraumbereich im KG komplett saniert, in diesem Zusammenhang sind auch die teilweise noch einfach verglasten Holzfenster durch energetisch hochwertige Fenster ersetzt worden. Die Mensa mit dem neu gestalteten Innenhof wurde ebenfalls in 2009 fertig gestellt.
- In 2010 erhielt die Schule ein grünes Klassenzimmer im bisher kaum genutzten, rückwärtigen Schulgeländebereich. Die Fläche wurde in diesem Zusammenhang komplett überarbeitet.
- Mittel- bis langfristig geplante bauliche Maßnahmen:
 - Abriss Pavillon (Ende 2011)
 - Neugestaltung des Haupteingangs
 - Erneuerung der Fenster und Eingangstüren im Anbau

Entwicklung der Schülerzahlen der Achenbachschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 36 | 35 | 39 | 39 | 23 | 33 |
| 6. Jg. | 52 | 44 | 43 | 43 | 38 | 31 |
| 7. Jg. | 49 | 59 | 47 | 47 | 36 | 40 |
| 8. Jg. | 59 | 63 | 73 | 73 | 62 | 44 |
| 9. Jg. | 57 | 53 | 44 | 44 | 48 | 56 |
| 10. Jg. | 58 | 41 | 41 | 41 | 38 | 35 |
| Summe | 311 | 295 | 287 | 287 | 245 | 239 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 35 | 29 | 26 | 27 | 23 | 31 |
| 6. Jg. | 33 | 35 | 29 | 26 | 27 | 23 |
| 7. Jg. | 31 | 33 | 35 | 29 | 26 | 27 |
| 8. Jg. | 40 | 31 | 33 | 35 | 29 | 26 |
| 9. Jg. | 44 | 40 | 31 | 33 | 35 | 29 |
| 10. Jg. | 56 | 44 | 40 | 31 | 33 | 35 |
| Summe | 239 | 212 | 194 | 181 | 173 | 171 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Lernen | 6 | 11 | 18 | 23 | 25 | 29 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 104 | 20 | 5 | 6 | 34 | 69 | 81 |
| 2009/2010 | 106 | 20 | 5 | 6 | 24 | 74 | 81 |
| 2010/2011 | 100 | 4 | 1 | 3 | 20 | 60 | 87 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

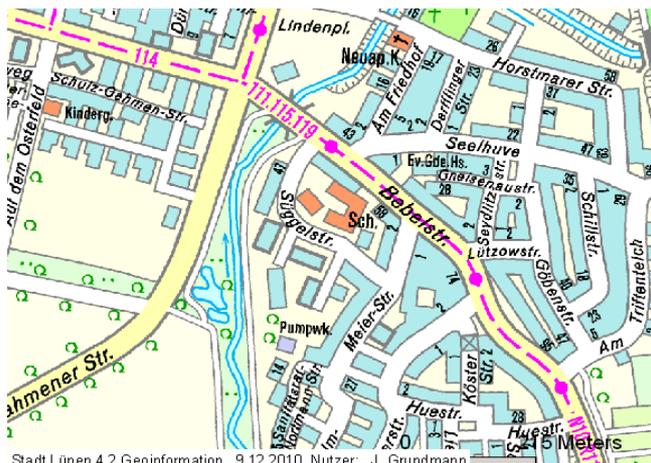
5.3 Heinrich-Bußmann-Schule

**Gemeinschaftshauptschule
Bebelstr. 54
44532 Lünen**

Telefon: 02306-13481 und 206027
Telefax: 02306-308368

e-mail: 148544@schule.nrw.de
bussmannschule@t-online.de

homepage: www.bussmannschule.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 13.199 qm

| | Nettogrundfläche |
|-----------------------|-------------------------|
| Schulgebäude | 4.170 qm |
| Turnhalle | 765 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 958 |
| Erweiterung | 1990 |
| Baujahr Technikhaus | 1999 |
| Baujahr Mehrzweckraum | 2005 |

Raumdaten

| | |
|--|------------|
| 14 Klassenräume | 66 – 78 qm |
| 4 Klassenräume (eigentlich Fach- u. Differenzierungsräume) | 43 – 69 qm |
| 1 Lernbar (wird als Klassenraum genutzt) | 75 qm |
| 2 Computerräume | 74 qm |
| 2 Naturwissenschaftliche Fachräume | 74 qm |
| 2 Musikräume | 12 + 26 qm |
| 1 Aula (wird auch für den Musikunterricht genutzt) | 175 qm |
| 2 Lehrküchen | 36 + 94 qm |
| 2 Kunsträume | 23 + 75 qm |
| 1 Werkraum | 60 qm |
| 1 Bücherei | 35 qm |
| Verwaltungsbereich | 211 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

Die Heinrich-Bußmann-Schule ist eine Schulgemeinde mit „familiärer Atmosphäre“ und einem hohen „Identifikationsgrad“ für ihre Schülerinnen und Schüler.

Die Schule führt ihre erfolgreiche Arbeit im Wesentlichen auf folgende fünf pädagogisch-konzipierte Bereiche zurück:

- Wir bauen unsere Schule selbst.
- Umfassendes Fördern.
- Nachhaltige Berufsorientierung.
- Heinrich-Bußmann-Schule als „offene“ Schule.
- Überdurchschnittliches Engagement aller Beteiligten.

Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der Allgemeinzustand des Schulkomplexes bedarf einer differenzierten Betrachtung.
- Das Altgebäude bestehend aus den Bauteilen A + D ist mit einem entsprechenden Renovierungs- und Modernisierungsbedarf belegt.
- Die in den letzten 17 Jahren errichteten Bauteile B + E befinden sich in einem guten Zustand.
- Aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde in 2009 am Bauteil D eine energetische Fassadensanierung durchgeführt. Darüber hinaus wurde im Jahre 2010 im Bauteil D mit der Umsetzung notwendiger Brandschutzmaßnahmen begonnen.

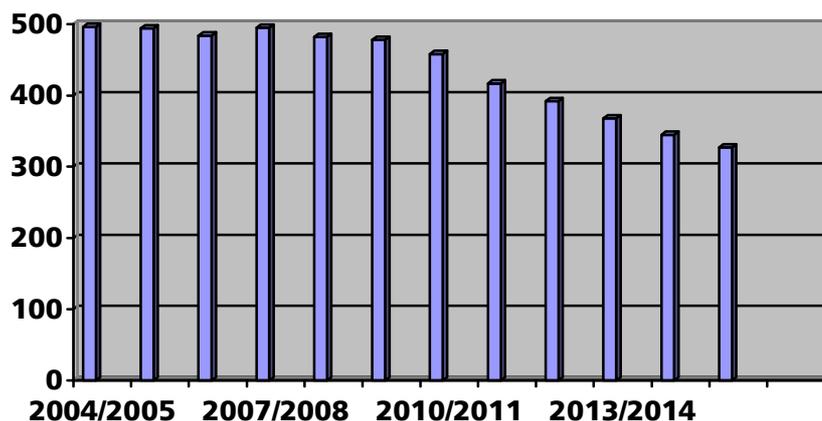
Weitere Baumaßnahmen:

- Fortführung der Brandschutzsanierung in weiteren Bauteilen bis 2012
- Energetische Fassadensanierung weiterer Bauteile in den Jahren 2013 bis 2015

Entwicklung der Schülerzahlen der Heinrich-Bußmann-Schule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 61 | 64 | 49 | 67 | 72 | 71 |
| 6. Jg. | 86 | 68 | 69 | 54 | 67 | 71 |
| 7. Jg. | 96 | 90 | 83 | 88 | 73 | 78 |
| 8. Jg. | 84 | 94 | 88 | 86 | 89 | 78 |
| 9. Jg. | 103 | 99 | 115 | 102 | 104 | 97 |
| 10. Jg. | 66 | 79 | 80 | 98 | 77 | 83 |
| Summe | 496 | 494 | 484 | 495 | 482 | 478 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 63 | 56 | 53 | 54 | 48 | 53 |
| 6. Jg. | 71 | 63 | 56 | 53 | 54 | 48 |
| 7. Jg. | 71 | 71 | 63 | 56 | 53 | 54 |
| 8. Jg. | 78 | 71 | 71 | 63 | 56 | 53 |
| 9. Jg. | 78 | 78 | 71 | 71 | 63 | 56 |
| 10. Jg. | 97 | 78 | 78 | 71 | 71 | 63 |
| Summe | 458 | 417 | 392 | 368 | 345 | 327 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 3 | 3 | 3 | 1 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|-----------|-------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|--------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 85 | 3 | 3 | 1 | 21 | 61 | 58 |
| 2009/2010 | 101 | 5 | 4 | 3 | 22 | 76 | 71 |
| 2010/2011 | 134 | 20 | 4 | 3 | 36 | 96 | 84 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

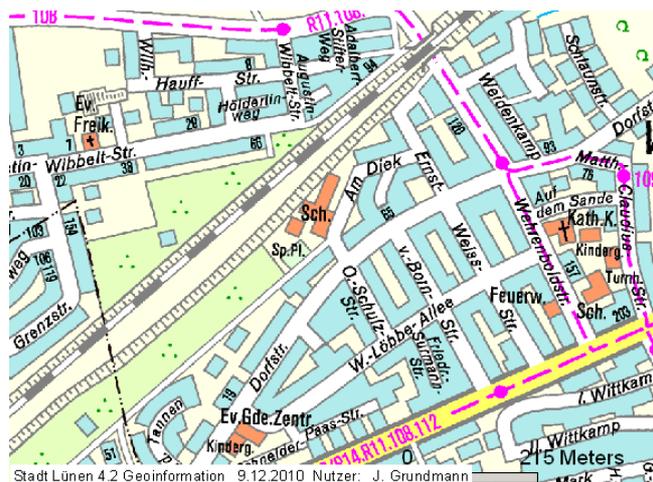
Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

5.4 Hauptschule Lünen-Wethmar

**Gemeinschaftshauptschule
Dorfstraße 57 a
44534 Lünen**

Telefon: 02306-6529
Telefax: 02306-740856

e-mail: 144629@schule.nrw.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Zweizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|----------------------|-------------------------|
| Grundstücksfläche | 16.064 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude | 2.748 qm |
| Turnhalle | 552 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1968 |

Raumdaten

| | |
|------------------------------------|-------------|
| 11 Klassenräume | 45 – 74 qm |
| 4 Gruppenräume | 66 – 100 qm |
| 1 Naturwissenschaftlicher Fachraum | 98 qm |
| 2 Computerräume | 30 + 62 qm |
| 1 Musikraum | 87 qm |
| 1 Film- u. Videovorführraum | 60 qm |
| 1 Werkraum | 64 qm |
| 1 Kunstraum | 64 qm |
| 1 Fotolabor | 31 qm |
| 1 Schülerbücherei | 16 qm |
| 1 Lehrküche | 164 qm |
| Verwaltungsbereich | 125 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Die Hauptschule Lünen-Wethmar ist eine Halbtagschule mit Übermittagsbetreuung bzw. Hausaufgabenhilfe für die Jahrgangsstufen 5 und 6.
- Die Schule ist durchgehend zweizügig mit je einer GU-Klasse in jeder Jahrgangsstufe von 5 bis 10, in der behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet werden.

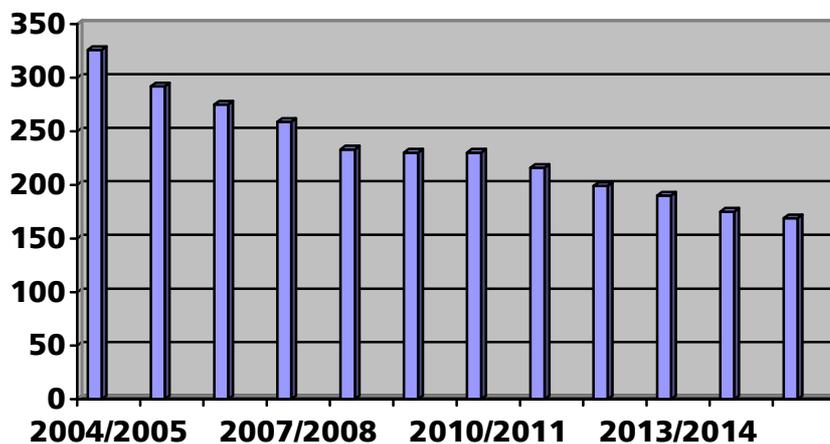
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem mäßigen baulichen Zustand.
- Dringend notwendige Arbeiten zur Substanzerhaltung werden bei Bedarf durchgeführt.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Hauptschule Lünen-Wethmar

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 25 | 24 | 33 | 37 | 38 | 36 |
| 6. Jg. | 51 | 26 | 27 | 35 | 36 | 41 |
| 7. Jg. | 46 | 54 | 36 | 54 | 40 | 39 |
| 8. Jg. | 68 | 45 | 52 | 44 | 49 | 45 |
| 9. Jg. | 95 | 82 | 61 | 53 | 33 | 47 |
| 10. Jg. | 41 | 61 | 66 | 36 | 37 | 22 |
| Summe | 326 | 292 | 275 | 259 | 233 | 230 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 22 | 33 | 28 | 30 | 26 | 30 |
| 6. Jg. | 36 | 22 | 33 | 28 | 30 | 26 |
| 7. Jg. | 41 | 36 | 22 | 33 | 28 | 30 |
| 8. Jg. | 39 | 41 | 36 | 22 | 33 | 28 |
| 9. Jg. | 45 | 39 | 41 | 36 | 22 | 33 |
| 10. Jg. | 47 | 45 | 39 | 41 | 36 | 22 |
| Summe | 230 | 216 | 199 | 190 | 175 | 169 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 1 | 2 | 2 |
| Lernen | 3 | 10 | 13 | 17 | 18 | 23 |
| Geistige Entwicklung | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 116 | 9 | 1 | 6 | 25 | 91 | 80 |
| 2009/2010 | 121 | 9 | 1 | 5 | 37 | 83 | 73 |
| 2010/2011 | 121 | 3 | 2 | 3 | 32 | 88 | 76 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

6 Realschulen

Die Stadt Lünen unterhält drei Realschulen. Die Realschule Altlünen in Lünen-Altlünen, die Realschule Brambauer in Lünen-Brambauer und die Ludwig-Uhland-Realschule in Lünen-Horstmar.

Die Realschule Altlünen und die Ludwig-Uhland-Realschule sind 4-zügig ausgebaut. Die Realschule Brambauer kann 3,5 Züge aufnehmen.

An allen drei Realschulstandorten sind im Schuljahr 2009/2010 Umbauten für die Übermittagsbetreuung durchgeführt worden.

In der Realschule Altlünen wurde die offene Pausenhalle geschlossen und so ein Raum von rund 100 qm für den Aufenthalt mit 52 Essplätzen und ein Küchenbereich für die Verpflegung der Schüler geschaffen.

In der Realschule Brambauer werden mehrere kleinere Räume, die bisher für die SV, als Sozialraum für die Reinigungskräfte sowie für Lagerzwecke zur Verfügung standen, aufgegeben um an dieser Stelle einen großen Raum von 80 qm zu schaffen. Auch hier stehen dann ein Küchenbereich und ein Aufenthaltsbereich mit 40 Essplätzen zur Verfügung.

Im Untergeschoss der Ludwig-Uhland-Realschule wurden der dort befindliche Kiosk zu einer Essenausgabe und der angrenzende Klassenraum zu einem Aufenthalts- und Speiseraum mit 36 Essplätzen umgebaut. In den Nebenräumen der Schulküche ist eine Küche für die Mittagsverpflegung, ein Spülraum und ein Lagerraum eingerichtet worden.

- Bei der Ermittlung der künftigen Entwicklung der drei Realschulen wurden aufgrund fehlender Alternativen auch die bisherigen Schuleinzugsbereiche zu Grunde gelegt. Weiter wurden die Anmeldezahlen der letzten fünf Jahre berücksichtigt und nach beiden Kriterien eine Verteilung vorgenommen.

Die Realschulen im Einzelnen:

- Realschule Lünen-Altlünen, Rudolph-Nagell-Straße 23
- Realschule Lünen-Brambauer, Brechtener Straße 63
- Ludwig-Uhland-Realschule, Preußenstraße 162

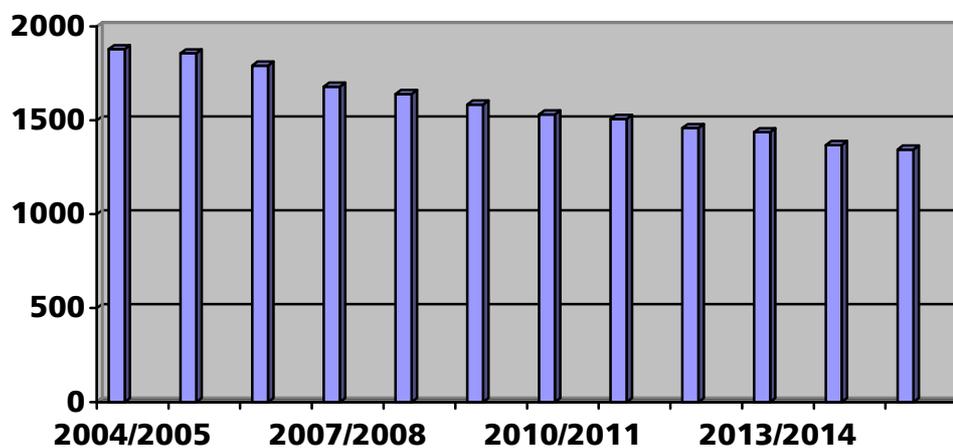
6.1 Schülerzahlen in den Realschulen

Schüler im Schuljahr

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler | 1.879 | 1.857 | 1.791 | 1.679 | 1.640 | 1.584 |

Die voraussichtliche mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler | 1.531 | 1.507 | 1.459 | 1.437 | 1.368 | 1.345 |



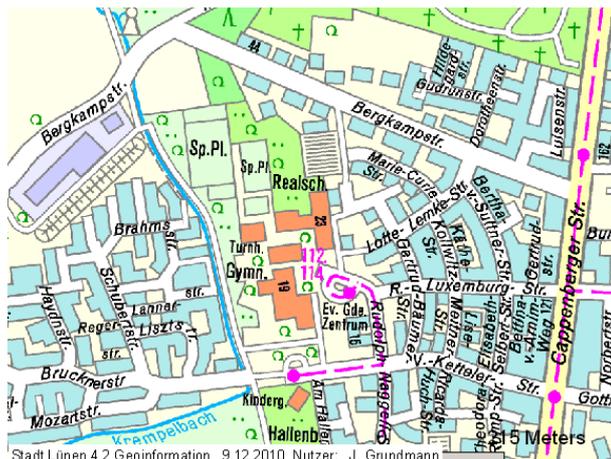
6.2 Realschule Lünen-AltLünen

**Rudolph-Nagell-Str. 23
44534 Lünen**

Telefon: 02306-70890

Telefax: 02306-708912

e-mail: 163028@schule.nrw.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Vierzügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche (Schulzentrum AltLünen mit Gymnasium) 86.527 qm

| | Nettogrundfläche |
|---|-------------------------|
| Schulgebäude | 4.350 qm |
| Erweiterungsbau (gemeinsam mit dem Gymnasium) | 2.022 qm |
| Turnhalle | 1.085 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1973 |
| Baujahr Erweiterungsbau | 1999 |
| Baujahr 3-fach-Sporthalle | 2011 |

Raumdaten

| | |
|---|------------|
| 24 Klassenräume | 65 – 68 qm |
| 1 Kunstraum | 68 qm |
| 2 Technikräume | 60 qm |
| 2 Computerräume | 68 + 70 qm |
| 1 Textilraum (wird als Klassenraum genutzt) | 86 qm |
| 5 Naturwissenschaftliche Fachräume | 67 + 80 qm |
| 1 Musikraum | 85 qm |
| 1 Lehrküche | 119 qm |
| 1 Bibliothek | 87 qm |
| 1 Cafeteria | 108 qm |
| Verwaltungsbereich | 206 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Übermittagsbetreuung in Zusammenarbeit mit der Caritas als Trägerin der Betreuungsangebote.
- Lehrerraummodell
- Unterrichtsstunden im 60-Minuten-Rhythmus angestrebt.
- Förderung des selbstbestimmten Lernens im Team.
- Förderung sozialen Engagements.

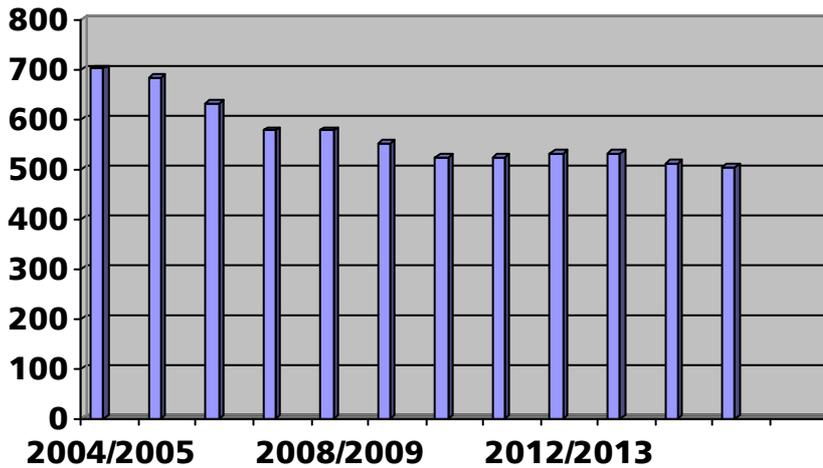
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der bauliche Zustand des Gebäudekomplexes ist als befriedigend zu bezeichnen.
- Im Jahr 2009 wurde das Schulgebäude durch den Neubau einer Cafeteria im Rahmen der Übermittagsbetreuung erweitert.
- Eine notwendige brandschutztechnische Ertüchtigung des Realschulhauptgebäudes ist für die Jahre 2011 bis 2013 vorgesehen.
- Weitere bauliche Maßnahmen darüber hinaus sind nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Realschule Lünen-Altünen

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 5. Jg. | 118 | 100 | 80 | 87 | 96 | 92 |
| 6. Jg. | 105 | 122 | 112 | 78 | 91 | 98 |
| 7. Jg. | 102 | 114 | 116 | 84 | 71 | 84 |
| 8. Jg. | 133 | 103 | 115 | 122 | 96 | 73 |
| 9. Jg. | 124 | 128 | 100 | 110 | 116 | 93 |
| 10. Jg. | 119 | 116 | 109 | 97 | 107 | 112 |
| Summe | 701 | 683 | 632 | 578 | 577 | 552 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 5. Jg. | 85 | 91 | 82 | 85 | 78 | 83 |
| 6. Jg. | 92 | 85 | 91 | 82 | 85 | 78 |
| 7. Jg. | 98 | 92 | 85 | 91 | 82 | 85 |
| 8. Jg. | 84 | 98 | 92 | 85 | 91 | 82 |
| 9. Jg. | 73 | 84 | 98 | 92 | 85 | 91 |
| 10. Jg. | 93 | 73 | 84 | 98 | 92 | 85 |
| Summe | 525 | 523 | 532 | 533 | 513 | 504 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 119 | 43 | 3 | 0 | 27 | 90 | 79 |
| 2009/2010 | 149 | 13 | 1 | 1 | 37 | 107 | 92 |
| 2010/2011 | 129 | 8 | 0 | 2 | 41 | 85 | 50 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.
Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

6.3 Realschule Lünen-Brambauer

**Brechtener Str. 63
44536 Lünen**

Telefon: 0231-9872223

Telefax: 0231-9872224

e-mail: 163030@schule.nrw.de

Homepage: www.realschule-brambauer.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Dreizügigkeit, soweit auf Grund der Anmeldezahlen erforderlich maximal vierzünftig bis zu einer Kapazitätsauslastung von 22 vorhandenen Normalklassenräumen, festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|----------------------|-------------------------|
| Grundstücksfläche | 8.235 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude | 5.426 qm |
| Turnhalle | 681 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1954 |
| Baujahr Erweiterung | 1964 |
| Baujahr Erweiterung | 2003 |

Raumdaten

| | |
|------------------------------------|------------|
| 18 Klassenräume | 62 – 68 qm |
| 3 Klassenräume | 57 – 61 qm |
| 1 Fachraum Textilgestaltung | 59 qm |
| 5 Naturwissenschaftliche Fachräume | 56 – 82 qm |
| 1 Aula | 377 qm |
| 1 Lehrküche | 104 qm |
| 1 Kunstraum | 102 qm |
| 1 Technikraum | 70 qm |
| 1 Informatikraum mit Server | 77 qm |
| 1 Informatikraum | 48 qm |
| 1 Musikraum | 64 qm |
| 1 Schülerbücherei | 29 qm |
| 1 Nähmaschinenraum | 18 qm |
| Verwaltungsbereich | 254 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Schaffung von Räumen für die Übermittagsbetreuung.
- Neue Ausstattung der Lehrküche.
- Neugestaltung des Schulhofes.
- Einführung des Lehrerraumprinzips.

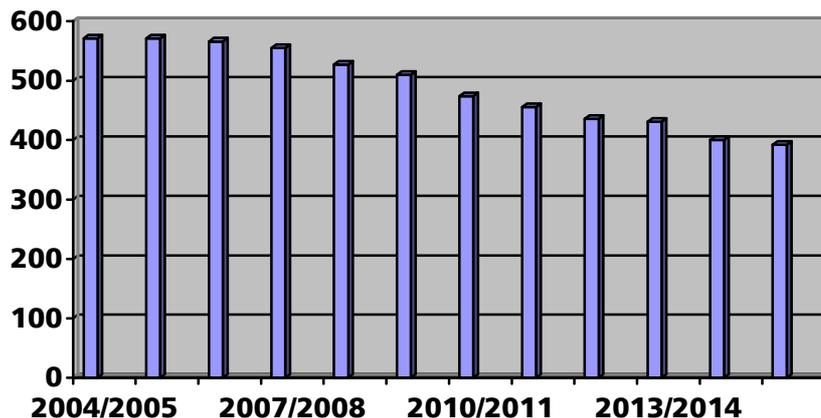
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Die Realschule Brambauer umfasst drei Gebäudekomplexe. Alle Gebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustand.
- Im Rahmen der Aufstockung im Jahr 2003 wurde das älteste der drei Gebäudeteile umfassend saniert. Das Flachdach erhielt einen komplett neuen Aufbau.
- Eine energetische Aufwertung wurde bei allen Gebäudeteilen durch die Erneuerung der Fenster einschl. Einbau von Wärmeschutzverglasung erreicht.
- Das Brandschutzkonzept ist bis 2009 vollständig umgesetzt worden. Im Rahmen der Arbeiten mussten alle Elektroleitungen erneuert werden. Dies führte zu einer Komplettsanierung der Innenbereiche mit neuen abgehängten Akustikdecken in den Klassen- und Fachräumen und Brandschutzdecken in den Fluren und Treppenhäusern.
- In 2009/2010 ist im Untergeschoss ein Technikbereich eingerichtet worden mit einem zweiten Fluchtweg.
- Weitere bauliche Maßnahmen stehen mit der Verwirklichung der Mensa im Rahmen der Übermittagsbetreuung an. Die Umsetzung ist Anfang 2011 vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Realschule Lünen-Brambauer

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 105 | 92 | 82 | 83 | 90 | 80 |
| 6. Jg. | 107 | 112 | 99 | 85 | 83 | 89 |
| 7. Jg. | 106 | 108 | 114 | 99 | 78 | 74 |
| 8. Jg. | 101 | 105 | 103 | 104 | 88 | 81 |
| 9. Jg. | 74 | 87 | 90 | 98 | 99 | 85 |
| 10. Jg. | 78 | 67 | 78 | 86 | 89 | 101 |
| Summe | 571 | 571 | 566 | 555 | 527 | 510 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 65 | 67 | 61 | 69 | 58 | 72 |
| 6. Jg. | 80 | 65 | 67 | 61 | 69 | 58 |
| 7. Jg. | 89 | 80 | 65 | 67 | 61 | 69 |
| 8. Jg. | 74 | 89 | 80 | 65 | 67 | 61 |
| 9. Jg. | 81 | 74 | 89 | 80 | 65 | 67 |
| 10. Jg. | 85 | 81 | 74 | 89 | 80 | 65 |
| Summe | 474 | 456 | 436 | 431 | 400 | 392 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 1 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 23 | 17 | 5 | 1 | 0 | 23 | 15 |
| 2009/2010 | 231 | 43 | 4 | 0 | 51 | 178 | 141 |
| 2010/2011 | 249 | 35 | 4 | 0 | 57 | 190 | 157 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

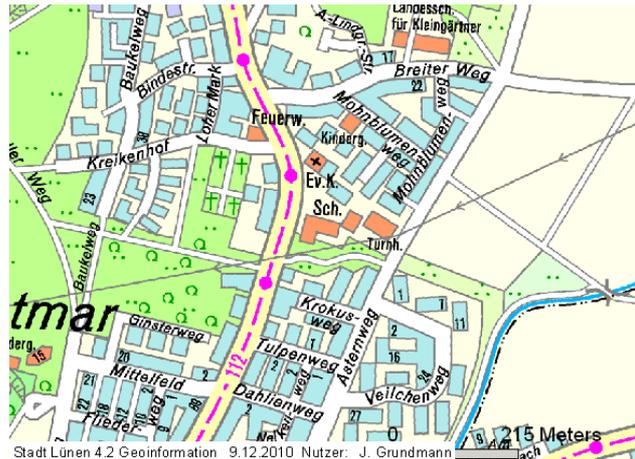
6.4 Ludwig-Uhland-Realschule

**Preußenstraße 162
44532 Lünen**

Telefon: 02306-40460
Telefax: 02306-370113

e-mail: 163041@schule.nrw.de
ludwig-uhland-realschule@t-online.de

Homepage: www.ludwig-uhland-realschule.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Vierzügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 25.403 qm

| | Nettogrundfläche |
|--------------------------|-------------------------|
| Schulgebäude | 4.754 qm |
| Turnhalle | 1.359 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1904 |
| Baujahr Erweiterungsbau | 1994 |
| Baujahr Neubau 6 Klassen | 2003 |

Raumdaten

| | |
|------------------------------------|------------|
| 19 Klassenräume | 56 – 67 qm |
| 4 Naturwissenschaftliche Fachräume | 64 – 80 qm |
| 1 Kunstraum | 73 qm |
| 1 Werkraum | 81 qm |
| 2 Informatikräume | 65 – 94 qm |
| 1 Musikraum | 74 qm |
| 1 Fachraum Fremdsprachen | 64 qm |
| 1 Fachraum Sozialwissenschaften | 66 qm |
| 1 Selbstlernzentrum/Biblothek | 76 qm |
| 1 Schülerbücherei | 54 qm |
| 1 Lehrküche mit Speiseraum | 82 + 32 qm |
| 1 Cafeteria | 76 qm |
| 1 Forum | 207 qm |
| Verwaltungsbereich | 268 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Übermittagsbetreuung.
- Unterrichtsstunden im 60-Minuten-Rhythmus.
- Lehrerraummodell.
- Umgestaltung des Schulhofes.

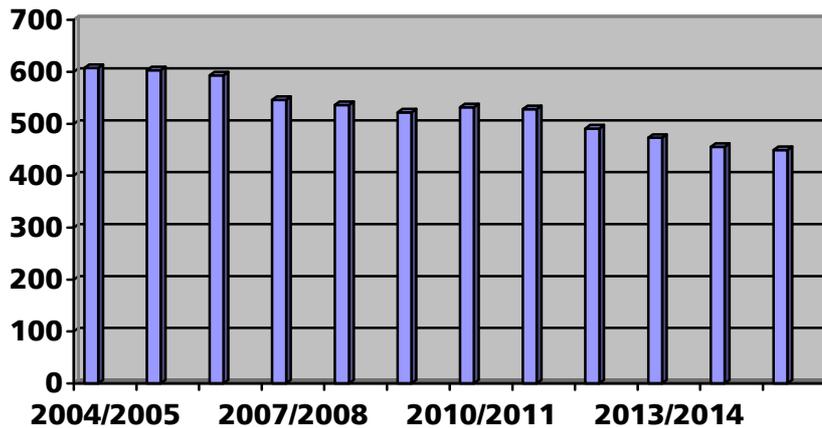
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der bauliche Zustand des Gebäudekomplexes differiert entsprechend der unterschiedlichen Baujahre.
- Das Altgebäude befindet sich in Anbetracht des Alters in einem befriedigenden baulichen Zustand.
- Der Zustand des Hauptgebäudes als auch des später erstellten Anbaus ist als gut zu bezeichnen.
- Die brandschutztechnische Ertüchtigung des Gesamtkomplexes ist erfolgt.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Ludwig-Uhland-Realschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 95 | 87 | 102 | 88 | 85 | 83 |
| 6. Jg. | 107 | 97 | 94 | 100 | 89 | 82 |
| 7. Jg. | 110 | 97 | 83 | 81 | 108 | 92 |
| 8. Jg. | 117 | 110 | 100 | 81 | 76 | 107 |
| 9. Jg. | 108 | 116 | 108 | 104 | 79 | 82 |
| 10. Jg. | 70 | 96 | 106 | 92 | 99 | 76 |
| Summe | 607 | 603 | 593 | 546 | 536 | 522 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 86 | 78 | 70 | 74 | 64 | 77 |
| 6. Jg. | 83 | 86 | 78 | 70 | 74 | 64 |
| 7. Jg. | 82 | 83 | 86 | 78 | 70 | 74 |
| 8. Jg. | 92 | 82 | 83 | 86 | 78 | 70 |
| 9. Jg. | 107 | 92 | 82 | 83 | 86 | 78 |
| 10. Jg. | 82 | 107 | 92 | 82 | 83 | 86 |
| Summe | 532 | 528 | 491 | 473 | 455 | 449 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 172 | 10 | 1 | 0 | 48 | 123 | 56 |
| 2009/2010 | 165 | 11 | 0 | 0 | 52 | 110 | 45 |
| 2010/2011 | 166 | 11 | 0 | 0 | 58 | 105 | 53 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

7 Gymnasien

Die Stadt Lünen unterhält zwei Gymnasien. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, welches vierzünftig ausgebaut ist und das Gymnasium Lünen-AltLünen, das fünfzünftig ausgebaut ist.

Die Gymnasien im Einzelnen:

- Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Friedenstraße 12
- Gymnasium Lünen-AltLünen, Rudolph-Nagell-Straße 21

Bei der Ermittlung der künftigen Entwicklung beider Gymnasien wurden aufgrund fehlender Alternativen auch die bisherigen Schuleinzugsbereiche zu Grunde gelegt. Weiter wurden die Anmeldezahlen der letzten fünf Jahre berücksichtigt und nach beiden Kriterien eine Verteilung vorgenommen.

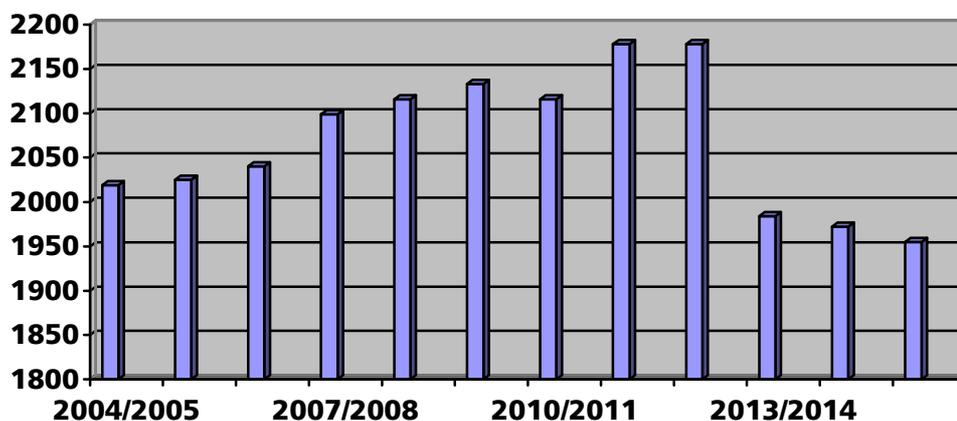
7.1 Schülerzahlen in den Gymnasien

Schüler im Schuljahr

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler Sek I | 1474 | 1462 | 1459 | 1492 | 1497 | 1481 |
| Schüler Sek II | 545 | 563 | 581 | 607 | 619 | 652 |
| Gesamt | 2.019 | 2.025 | 2.040 | 2.099 | 2.116 | 2.133 |

Die voraussichtliche mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler Sek I | 1244 | 1262 | 1229 | 1229 | 1209 | 1238 |
| Schüler Sek II | 872 | 916 | 949 | 755 | 763 | 717 |
| Gesamt | 2.116 | 2.178 | 2.178 | 1.984 | 1.972 | 1.955 |



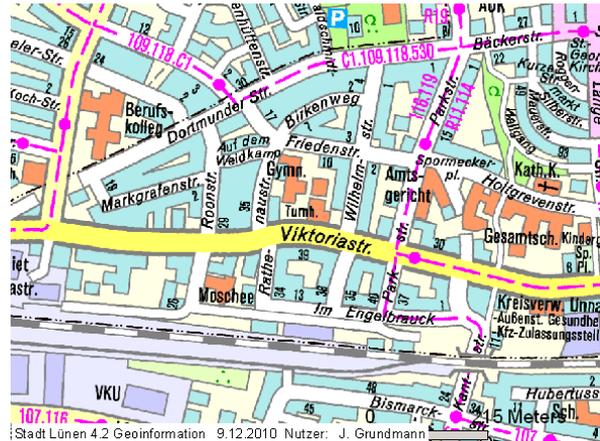
7.2 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

**Friedenstraße 12
44532 Lünen**

Telefon: 02306-202320
Telefax: 02306-2023230

e-mail: 169663@schule.nrw.de

Homepage: www.stein-gymnasium.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Vierzügigkeit, in der gymnasialen Oberstufe auf Sechszügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|----------------------------|-----------|
| Grundstücksfläche | 14.874 qm |
| Nettogrundfläche | |
| Schulgebäude | 8.437 qm |
| Turnhalle | 1.487 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1929 |
| Baujahr Erweiterungsbau I | 1986 |
| Baujahr Erweiterungsbau II | 1999 |

Raumdaten

| | |
|---|------------|
| 34 Klassenräume | 35 – 80 qm |
| 8 Naturwissenschaftliche Fachräume | 60 – 75 qm |
| 3 Informatikräume | 60 – 75 qm |
| 2 Fachräume Gesellschaftswissenschaften | 60 – 75 qm |
| 1 Fachraum Sprachen | 106 qm |
| 2 Musikräume | 60 – 75 qm |
| 2 Kunsträume | 64 – 96 qm |
| 1 Digitalwerkstatt | 34 qm |
| 1 Aula | 395 qm |
| 1 Bibliothek | 177 qm |
| 1 Cafeteria | 138 qm |
| Verwaltungsbereich | 412 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Aufbau eines Betreuungsangebotes für die obligatorische Mittagspause.
- Aufbau eines Nachmittagsbetreuungsangebotes.
- Konsolidierung und Ausbau des pädagogischen Konzepts der Werkstätten für den Unterricht.
- Erweiterung des Sportangebotes für den Unterricht.
- Schaffung von Aufenthalts- und Arbeitsräumen für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe.
- Schaffung von Arbeitsplätzen und entsprechenden Arbeitsräumen für Lehrerinnen und Lehrer im Schulgebäude.
- Einführung des Lehrerraumprinzips.

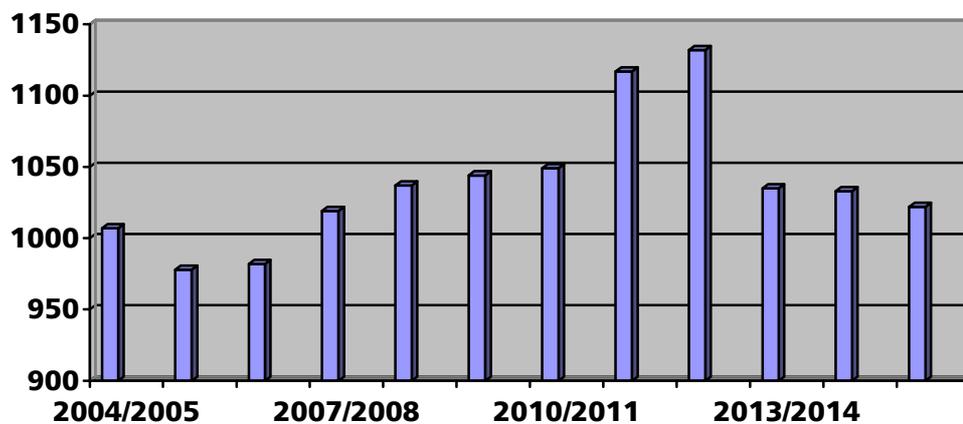
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der Schulstandort befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- In den Sommerferien 2010 wurde der 1. Bauabschnitt der Brandschutzsanierung durchgeführt. Ende 2011 sollen die Arbeiten in diesem Bereich beendet sein.
- Mit Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde im Sommer 2009 eine energetische Dachsanierung des Aulatraktes am Altbau durchgeführt.
- Darüber hinaus wurde aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II die Raumakustik der Klassenräume verbessert und erforderliche Innensanierungsarbeiten mit Erneuerung des Bodenbelages im gesamten Altbaubereich realisiert.
- WC-Anlagen im Altbau wurden in 2007 erneuert.
- Die Sanierung der Fassade und des Daches am denkmalgeschützten Altbauteil des Schulgebäudes wurde in mehreren Bauabschnitten durchgeführt und in 2009 beendet.
- Der Umbau von Erdgeschossräumen zu Übermittagsbetreuung fand in den Sommerferien 2010 statt.
- Weitere Baumassnahmen:
 - Fortführung der Brandschutzsanierung bis Ende 2011

Entwicklung der Schülerzahlen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|---------------|--------------|------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| 5. Jg. | 119 | 117 | 119 | 142 | 123 | 127 |
| 6. Jg. | 131 | 120 | 114 | 125 | 147 | 128 |
| 7. Jg. | 120 | 112 | 115 | 105 | 114 | 129 |
| 8. Jg. | 112 | 99 | 103 | 112 | 103 | 112 |
| 9. Jg. | 118 | 111 | 98 | 105 | 105 | 96 |
| 10. Jg. | 95 | 109 | 111 | 91 | 98 | 110 |
| Summe | 695 | 668 | 660 | 680 | 690 | 702 |
| 11. Jg. | 98 | 102 | 117 | 131 | 102 | 124 |
| 12. Jg. | 109 | 101 | 96 | 121 | 136 | 94 |
| 13. Jg. | 105 | 107 | 109 | 87 | 109 | 124 |
| Summe | 312 | 310 | 322 | 339 | 347 | 342 |
| Gesamt | 1.007 | 978 | 982 | 1.019 | 1.037 | 1.044 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 5. Jg. | 116 | 126 | 115 | 124 | 109 | 121 |
| 6. Jg. | 127 | 116 | 126 | 115 | 124 | 109 |
| 7. Jg. | 128 | 127 | 116 | 126 | 115 | 124 |
| 8. Jg. | 129 | 128 | 127 | 116 | 126 | 115 |
| 9. Jg. | 112 | 129 | 128 | 127 | 116 | 126 |
| Summe | 612 | 626 | 612 | 608 | 590 | 595 |
| 10. Jg. | 227 | 133 | 154 | 152 | 151 | 138 |
| 11. Jg. | 124 | 245 | 133 | 154 | 152 | 151 |
| 12. Jg. | 86 | 113 | 233 | 121 | 140 | 138 |
| Summe | 437 | 491 | 520 | 427 | 443 | 427 |
| Gesamt | 1049 | 1117 | 1132 | 1035 | 1033 | 1022 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 4 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 168 | 39 | 2 | 5 | 38 | 118 | 60 |
| 2009/2010 | 188 | 54 | 6 | 3 | 41 | 127 | 59 |
| 2010/2011 | 187 | 52 | 5 | 1 | 50 | 102 | 49 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

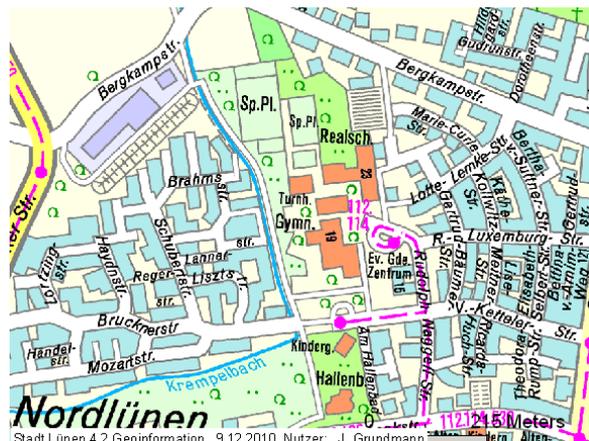
7.3 Gymnasium Lünen-Altlnünen

**Rudolph-Nagell-Str. 21
44534 Lünen**

Telefon: 02306-759000
Telefax: 02306-7590012

e-mail: 168180@schule.nrw.de
mail@gymnasium-altluenen.de

Homepage: www.gymnasium-altluenen.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Fünfüzigkeit, in der gymnasialen Oberstufe auf Fünfüzigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|---|------------------|
| Grundstücksfläche (Schulzentrum Altlnünen mit der Realschule) | 86.527 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude | 7.555 qm |
| Erweiterungsbau (gemeinsam mit der Realschule) | 2.022 qm |
| Turnhalle | 993 qm |
| Baujahr Schulgebäude: | 1973 |
| Baujahr Erweiterungsbau | 1999 |
| Baujahr 3-fach-Sporthalle | 2011 |

Raumdaten

| | |
|------------------------------------|-------------|
| 40 Klassenräume | 41 – 100 qm |
| 7 Naturwissenschaftliche Fachräume | 41 – 100 qm |
| 2 Informatikraum | 76 qm |
| 1 Selbstlernzentrum | 41 qm |
| 2 Musikräume | 76 – 80 qm |
| 2 Werkräume | je 99 qm |
| 1 Fachraum Erdkunde | 47 qm |
| 1 Lehrerarbeitsraum | 41 qm |
| 1 Zeichensaal | 99 qm |
| 1 Aula | 495 qm |
| 1 Mediothek | 102 qm |
| 1 Cafeteria | 197 qm |
| 1 Küche | 46 qm |
| Verwaltungsbereich | 262 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Ausbau der Cafeteria in eine Mensa.
- Schulkultur des Miteinanders als Leitziel.
- Ausbau der pädagogischen Übermittagsbetreuung.
- Schaffung eines naturwissenschaftlichen Schwerpunktes.
- Beratungskonzepte: Schullaufbahn, Berufswahl, sozialpsychologische Beratung durch ausgebildete Beratungslehrer, Streitschlichtung.
- Schulprofil: Zweisprachenzug Deutsch-Englisch.
- Orchesterklasse (Jahrgang 5 bis 7) in Anbindung an das Schulorchester.
- Austauschprogramme mit mehreren europäischen Ländern.
- Teilnahme am Projekt „Komm-Mit-Schule“ (Programm des Schulministeriums zur Vermeidung des Sitzenbleibens).
- Differenzierte Angebote zur individuellen Förderung.
- Erhalt des Sportplatzes hinter der neuen Turnhalle.
- Verbesserung und Ausbau der Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof.

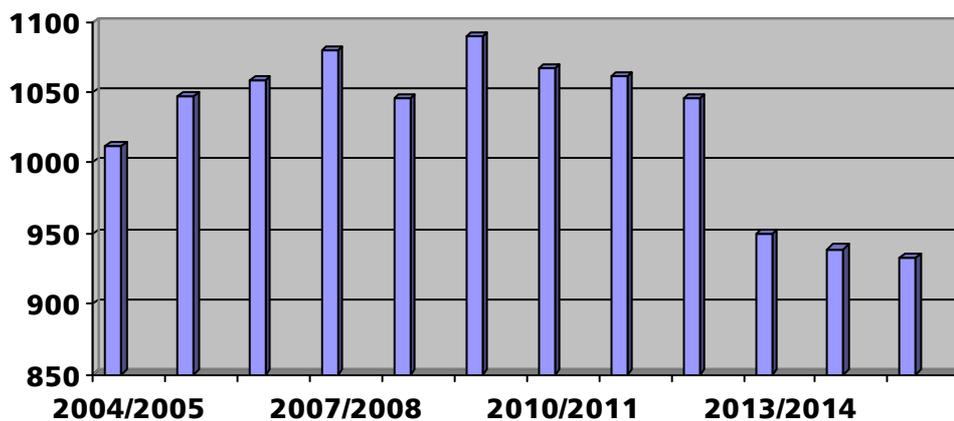
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Die Gebäude am Standort Gymnasium Altlünen bedürfen hinsichtlich ihres Erhaltungszustandes einer differenzierten Betrachtung.
- Ein gemeinsam vom Gymnasium und der angrenzenden Realschule genutztes, Ende der 90er Jahre erstelltes Gebäude, befindet sich in einem guten Zustand und bedarf keiner baulichen Aktivitäten.
- Das Hauptgebäude hingegen wird ab dem Sommer 2010 einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme unterzogen. Die Schülerinnen und Schüler werden während der Arbeiten bis voraussichtlich Mitte 2011 in bereitgestellten Klassenraumcontainern unterrichtet.
- Mit zur Verfügung stehenden Mitteln des Konjunkturpaketes II wird die Heizungsanlage grundlegend erneuert. Die noch vorhandene Elektro-Nachtspeicherheizung wird ausgebaut und durch eine Warmwasserheizung mit Fernwärmeanschluss ersetzt.
- Darüber hinaus werden parallel dringend erforderliche Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes umgesetzt.
- Im Jahr 2009 wurde das Schulgebäude durch den Anbau eines Küchengebäudes im Rahmen der Übermittagsbetreuung erweitert.
- Langfristig geplante bauliche Maßnahmen:
 - energetische Sanierung der kompletten Gebäudehülle

Entwicklung der Schülerzahlen des Gymnasium Lünen-Altünen

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 5. Jg. | 148 | 144 | 132 | 144 | 129 | 121 |
| 6. Jg. | 148 | 150 | 143 | 134 | 147 | 128 |
| 7. Jg. | 142 | 142 | 140 | 141 | 129 | 146 |
| 8. Jg. | 130 | 136 | 136 | 143 | 136 | 130 |
| 9. Jg. | 103 | 128 | 128 | 125 | 130 | 130 |
| 10. Jg. | 108 | 94 | 120 | 125 | 103 | 124 |
| Summe | 779 | 794 | 799 | 812 | 774 | 779 |
| 11. Jg. | 88 | 101 | 79 | 105 | 103 | 113 |
| 12. Jg. | 75 | 83 | 98 | 72 | 103 | 98 |
| 13. Jg. | 70 | 69 | 82 | 91 | 66 | 99 |
| Summe | 233 | 253 | 259 | 268 | 272 | 310 |
| Gesamt | 1.012 | 1.047 | 1.058 | 1.080 | 1.046 | 1.089 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|---------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 107 | 135 | 125 | 133 | 119 | 131 |
| 6. Jg. | 121 | 107 | 135 | 125 | 133 | 119 |
| 7. Jg. | 128 | 121 | 107 | 135 | 125 | 133 |
| 8. Jg. | 146 | 128 | 121 | 107 | 135 | 125 |
| 9. Jg. | 130 | 146 | 128 | 121 | 107 | 135 |
| Summe | 632 | 637 | 616 | 621 | 619 | 643 |
| 10. Jg. | 236 | 111 | 125 | 110 | 104 | 92 |
| 11. Jg. | 107 | 212 | 105 | 119 | 105 | 99 |
| 12. Jg. | 92 | 101 | 200 | 99 | 111 | 99 |
| Summe | 435 | 424 | 430 | 328 | 320 | 290 |
| Gesamt | 1.067 | 1.061 | 1.046 | 949 | 939 | 933 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|------|------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 21 | 4 | 0 | 0 | 8 | 13 | 0 |
| 2009/2010 | 45 | 6 | 0 | 0 | 9 | 36 | 9 |
| 2010/2011 | 67 | 13 | 2 | 0 | 15 | 48 | 14 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

8 Gesamtschulen

In der Stadt Lünen existieren zwei Gesamtschulen im gebundenen Ganztagsbetrieb. Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Lünen-Mitte und die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Lünen-Süd.

Beide Gesamtschulen werden fünfzünftig geführt. Die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule erst ab dem Schuljahr 2008/2009.

Die Gesamtschulen in Einzelnen:

- Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Holtgrevenstraße 2-6
- Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, Dammwiese 10

Bei der Ermittlung der künftigen Entwicklung beider Gesamtschulen wurden aufgrund fehlender Alternativen auch die bisherigen Schuleinzugsbereiche zu Grunde gelegt. Weiter wurden die Anmeldezahlen der letzten fünf Jahre berücksichtigt und nach beiden Kriterien eine Verteilung vorgenommen.

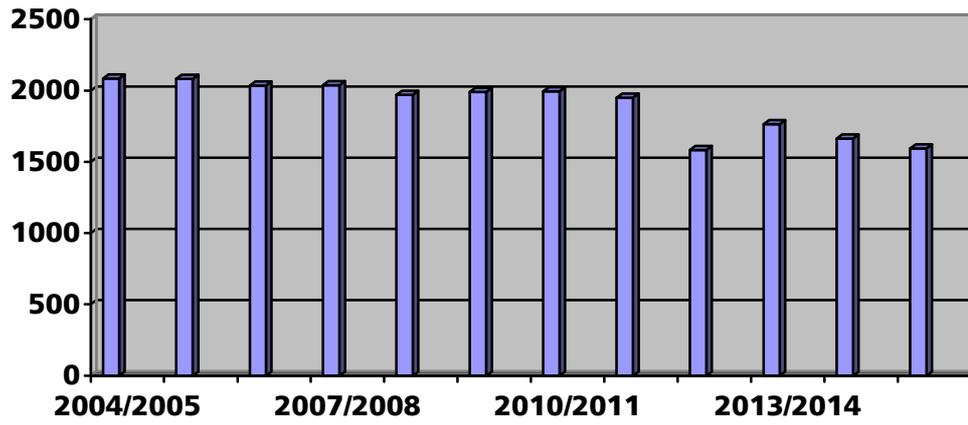
8.1 Schülerzahlen in den Gesamtschulen

Schüler im Schuljahr

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler Sek I | 1.833 | 1.816 | 1.759 | 1.762 | 1.735 | 1.737 |
| Schüler Sek II | 251 | 267 | 276 | 276 | 236 | 253 |
| Gesamt | 2.084 | 2.083 | 2.035 | 2.038 | 1.971 | 1.990 |

Die voraussichtliche mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schüler Sek I | 1.747 | 1.691 | 1.591 | 1.496 | 1.394 | 1.330 |
| Schüler Sek II | 248 | 260 | 261 | 268 | 269 | 264 |
| Gesamt | 1.995 | 1.951 | 1.852 | 1.764 | 1.663 | 1.594 |



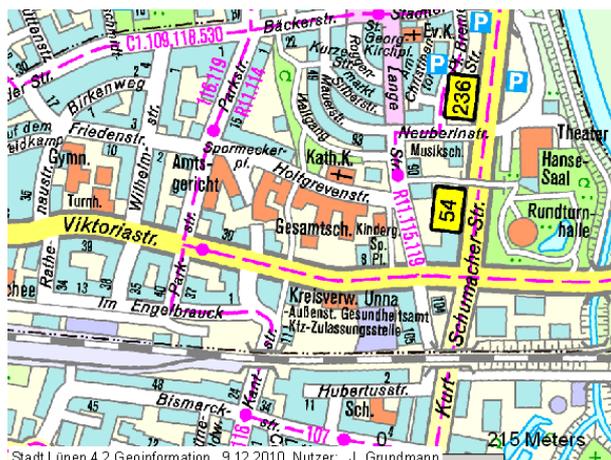
8.2 Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Holtgrevenstraße 2-6
44532 Lünen

Telefon: 02306-202920
Telefax: 02306-2029213

e-mail: 188517@schule.nrw.de
info2@gsg-luenen.de

Homepage: www.gsg-luenen.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Fünfüzigkeit, in der gymnasialen Oberstufe auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|----------------------|-------------------------|
| Grundstücksfläche | 22.697 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude | 11.219 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1967 |
| Baujahr Pavillon | 1971 |
| Erweiterung | 1974 |
| Baujahr Mensa | 1989 |

Raumdaten

| | |
|------------------------------------|------------|
| 39 Klassenräume | 42 – 72 qm |
| 9 Naturwissenschaftliche Fachräume | 60 – 72 qm |
| 3 Informatikräume | 48 – 82 qm |
| 4 Technikräume | 43 – 87 qm |
| 2 Musikräume | 70 – 82 qm |
| 2 Kunsträume | je 70 qm |
| 1 Trainingsraum | 70 qm |
| 1 Fachraum Englisch bilingual | 70 qm |
| 1 Fachraum Türkisch | 70 qm |
| 1 Lehrküche mit Essraum | 98 qm |
| 2 Bibliotheken | 48 – 65 qm |
| 1 Projektionsraum | 80 qm |
| 1 Schülercafe | 90 qm |
| 1 Mensa | 640 qm |
| 1 Gymnastik/Kletterraum | 176 qm |
| 1 Mädchen-Treff | 60 qm |
| 1 Fotolabor | 24 qm |
| 1 Aula | 595 qm |
| Verwaltungsbereich | 378 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Fachraumnutzungen wie der Türkischraum oder der Raum für bilingualen Unterricht entsprechen dem pädagogischen Profil.
- Weitere Räume wie die Mensa oder das „Cafe Marengo“ werden im Bereich „Ganztag“ benötigt.

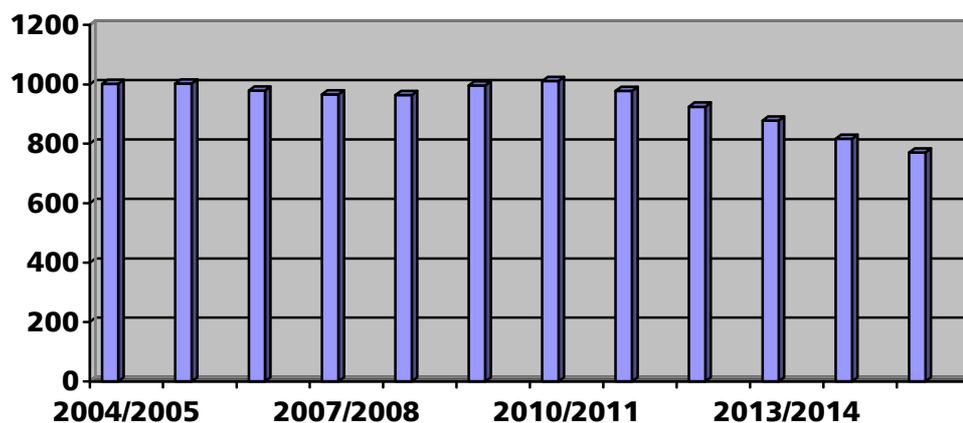
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Die verschiedenen Schulgebäude des Standortes befinden sich in einem unterschiedlich guten Erhaltungszustand. Zum Teil besteht nicht unerheblicher Sanierungsbedarf.
- Am Scharounggebäude wurde in den Sommerferien 2010 mit umfangreichen Instandsetzungsarbeiten im Innen- und Außenbereich begonnen. In Zusammenarbeit mit der Wüstenrotstiftung wird eine umfassende Revitalisierung des denkmalgeschützten Gebäudes durchgeführt. Die Arbeiten umfassen neben einer Sanierung aus denkmalpflegerischer Sicht auch die Wiederaufnahme der Scharounschen Luftheizung unter Verwendung modernster Technik. Notwendige Brandschutzmaßnahmen finden ebenfalls entsprechende Berücksichtigung. Die Arbeiten werden in 3 Bauabschnitten bis zum Jahr 2012 durchgeführt.
- Weitere Gebäudebereiche am Standort (Pavillongebäude, Altbau) werden einer in Kürze beginnenden umfangreichen energetischen Sanierung unterzogen. Hierfür stehen, wie auch im Bereich des Scharounggebäudes, Fördergelder aus dem Investitionspaket II zur energetischen Erneuerung der sozialen Infrastruktur zur Verfügung. Notwendige Brandschutzmaßnahmen werden auch hier im erforderlichen Umfang durchgeführt.

Entwicklung der Schülerzahlen der Geschwister-Scholl-Gesamtschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|---------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 142 | 129 | 138 | 139 | 143 | 142 |
| 6. Jg. | 146 | 142 | 134 | 138 | 142 | 143 |
| 7. Jg. | 137 | 146 | 134 | 138 | 140 | 144 |
| 8. Jg. | 147 | 135 | 146 | 137 | 140 | 142 |
| 9. Jg. | 155 | 153 | 136 | 144 | 140 | 142 |
| 10. Jg. | 137 | 143 | 142 | 124 | 125 | 133 |
| Summe | 864 | 848 | 830 | 820 | 830 | 846 |
| 11. Jg. | 64 | 65 | 54 | 58 | 52 | 68 |
| 12. Jg. | 41 | 52 | 55 | 40 | 46 | 41 |
| 13. Jg. | 33 | 38 | 40 | 48 | 36 | 41 |
| Summe | 138 | 155 | 149 | 146 | 134 | 150 |
| Gesamt | 1.002 | 1.003 | 979 | 966 | 964 | 996 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|---------------|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 148 | 101 | 89 | 93 | 83 | 95 |
| 6. Jg. | 142 | 148 | 101 | 89 | 93 | 83 |
| 7. Jg. | 143 | 142 | 148 | 101 | 89 | 93 |
| 8. Jg. | 144 | 143 | 142 | 148 | 101 | 89 |
| 9. Jg. | 142 | 144 | 143 | 142 | 148 | 101 |
| 10. Jg. | 142 | 142 | 144 | 143 | 142 | 148 |
| Summe | 861 | 820 | 767 | 716 | 656 | 609 |
| 11. Jg. | 61 | 65 | 65 | 66 | 66 | 65 |
| 12. Jg. | 52 | 47 | 50 | 50 | 51 | 51 |
| 13. Jg. | 37 | 46 | 42 | 45 | 45 | 45 |
| Summe | 150 | 159 | 157 | 161 | 162 | 161 |
| Gesamt | 1.011 | 978 | 925 | 878 | 817 | 770 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|------|------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 1 | 4 | 6 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 567 | 21 | 20 | 1 | 95 | 337 | 363 |
| 2009/2010 | 591 | 25 | 13 | 1 | 94 | 310 | 343 |
| 2010/2011 | 439 | 25 | 13 | 1 | 106 | 319 | 361 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

8.3 Käthe-Kollwitz-Gesamtschule

**Dammwiese 8
44532 Lünen**

Telefon: 02306-306230
Telefax: 02306-3062326

e-mail: 190986@schule.nrw.de
info@kkg-luenen.de

Homepage: www.kkg-luenen.de



Gem. § 81 Abs. 1 Satz 2 des Schulgesetzes NRW wurde die Schulgröße durch Beschluss des Rates vom 30.08.07 auf Fünfüzigkeit, in der gymnasialen Oberstufe auf Dreizügigkeit festgelegt.

Grundstücks- und Gebäudedaten

Grundstücksfläche 28.811 qm

| | Nettogrundfläche |
|----------------------------------|-------------------------|
| Schulgebäude | 11.575 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1964 |
| Baujahr Erweiterung | 1979 |
| Baujahr Mensa | 1994 |
| Baujahr Gebäude Sekundarstufe II | 1997 |

Raumdaten

| | |
|--|------------|
| 39 Klassenräume | 47 – 90 qm |
| 11 Naturwissenschaftliche Fachräume | 55 – 99 qm |
| 4 Informatikräume | 47 – 88 qm |
| 2 Selbstlernzentren Computer | je 20 qm |
| 1 Multimediaraum | 84 qm |
| 3 Musikräume | je 70 qm |
| 1 Tonstudio | 16 qm |
| 4 Technikräume | 59 – 80 qm |
| 3 Kunsträume | 59 – 71 qm |
| 2 Lehrküchen mit Essräumen | 50 – 88 qm |
| 2 Fachräume Sprachunterricht (Englisch/Türkisch) | 45 – 70 qm |
| 1 Fotolabor | 30 qm |
| 1 Berufsorientierungsbüro | 50 qm |
| 1 Bibliothek | 79 qm |
| 1 Mensa | 560 qm |
| Verwaltungsbereich | 517 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule ist eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler, egal welche Prognose sie nach dem 4. Schuljahr erhalten. Hier können alle Schulabschlüsse des allgemein bildenden Schulsystems erworben werden.
- Ziel ist es, jeden Einzelnen gemäß den jeweiligen Möglichkeiten zu fördern, aber auch zu fordern, so dass der bestmögliche Schulabschluss erreicht werden kann.
- In der Sekundarstufe I wird ab dem Schuljahr 2011/2012 mit folgenden Profilen gearbeitet: Englisch bilingual, Einstiekklassen (Naturwissenschaften), Sportklasse, Musikklasse, Kunstklasse.
- Die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule ist eine Ganztagschule. Alle Schülerinnen und Schüler haben selbstverständlich die Möglichkeit, mittags ein warmes Essen zu sich zu nehmen.

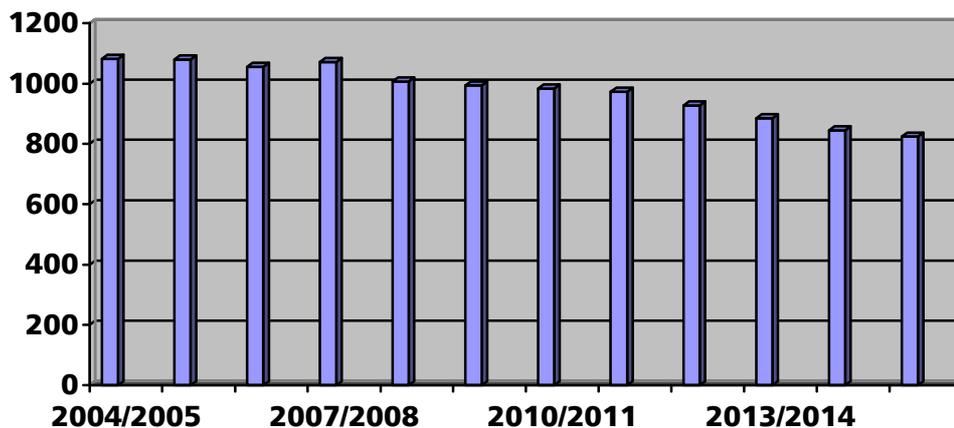
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Der Schulkomplex besteht aus Gebäudeteilen mit unterschiedlicher Datierung und Erhaltungszustand.
- Die separaten Gebäude der Schulmensa und der Unterrichtsräume der Sekundarstufe II befinden sich in einem guten baulichen Zustand.
- Für den Altbau des Komplexes (ehemalige Hauptschule) besteht erheblicher Sanierungsbedarf. Es ist geplant, den Gebäudebereich in absehbarer Zeit komplett zurückzubauen.
- Der Haupttrakt der Gesamtschule befindet sich in einem ausreichenden baulichen Zustand mit erkennbarem Modernisierungsbedarf. Es ist beabsichtigt, das Objekt ab 2011 einer umfangreichen brandschutztechnischen Sanierung zu unterziehen. Mit dem Abschluss der Arbeiten ist voraussichtlich 2013 zu rechnen.
- Weitere bauliche Maßnahmen darüber hinaus sind nicht geplant.

Entwicklung der Schülerzahlen der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|
| 5. Jg. | 165 | 136 | 161 | 157 | 144 | 139 |
| 6. Jg. | 164 | 166 | 139 | 164 | 143 | 148 |
| 7. Jg. | 159 | 163 | 171 | 136 | 163 | 157 |
| 8. Jg. | 149 | 165 | 159 | 170 | 133 | 160 |
| 9. Jg. | 180 | 162 | 174 | 173 | 173 | 137 |
| 10. Jg. | 152 | 176 | 125 | 142 | 149 | 150 |
| Summe | 969 | 968 | 929 | 942 | 905 | 891 |
| 11. Jg. | 38 | 59 | 67 | 40 | 27 | 39 |
| 12. Jg. | 35 | 23 | 43 | 55 | 41 | 28 |
| 13. Jg. | 40 | 30 | 17 | 35 | 34 | 36 |
| Summe | 113 | 112 | 127 | 130 | 102 | 103 |
| Gesamt | 1.082 | 1.080 | 1.056 | 1.072 | 1.007 | 994 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|---------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 5. Jg. | 145 | 122 | 113 | 121 | 107 | 122 |
| 6. Jg. | 139 | 145 | 122 | 104 | 121 | 107 |
| 7. Jg. | 148 | 139 | 145 | 122 | 104 | 121 |
| 8. Jg. | 157 | 148 | 139 | 145 | 122 | 104 |
| 9. Jg. | 160 | 157 | 148 | 139 | 145 | 122 |
| 10. Jg. | 137 | 160 | 157 | 148 | 139 | 145 |
| Summe | 886 | 871 | 824 | 779 | 738 | 721 |
| 11. Jg. | 39 | 36 | 42 | 41 | 38 | 36 |
| 12. Jg. | 37 | 37 | 34 | 40 | 39 | 37 |
| 13. Jg. | 22 | 28 | 29 | 26 | 30 | 30 |
| Summe | 98 | 101 | 104 | 106 | 108 | 103 |
| Gesamt | 984 | 973 | 928 | 886 | 846 | 824 |



Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht (GU)

| Förderschwerpunkte | Schülerzahl zum Stichtag 15.10. eines Jahres | | | | | |
|--|--|----------|----------|----------|----------|----------|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Hören und Kommunikation | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sprache | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 |
| Lernen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geistige Entwicklung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|------------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|------------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 485 | 47 | 12 | 4 | 117 | 330 | 364 |
| 2009/2010 | 463 | 53 | 12 | 3 | 120 | 293 | 328 |
| 2010/2011 | 426 | 46 | 4 | 0 | 110 | 266 | 310 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

9 Förderschulen

In der Stadt Lünen existieren zwei Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Friedrich-Ebert-Schule im Stadtteil In der Geist und die Kielhornschule in Lünen-Süd.

Die Förderschulen im Einzelnen:

- Friedrich-Ebert-Schule, Moltkestraße 93
- Kielhornschule, Heinestraße 27

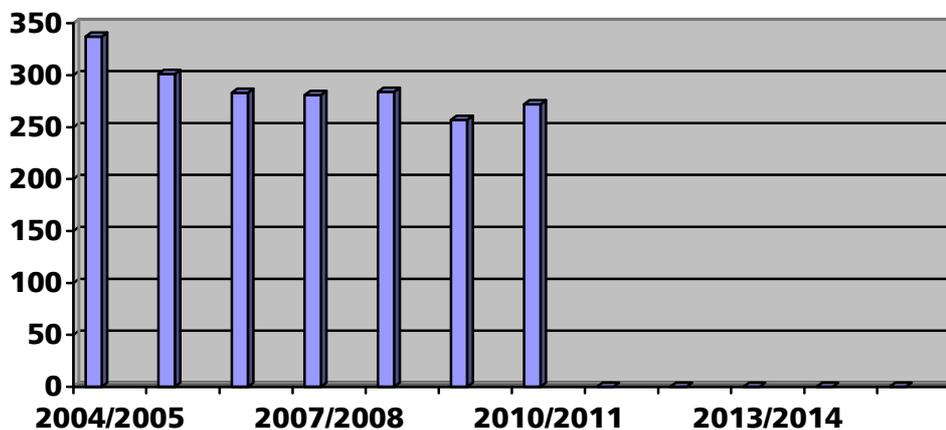
9.1 Schülerzahlen in den Förderschulen

Schüler im Schuljahr

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Schüler | 337 | 301 | 283 | 281 | 284 | 257 |

Die voraussichtliche mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|----------------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Schüler | 272 | | | | | |



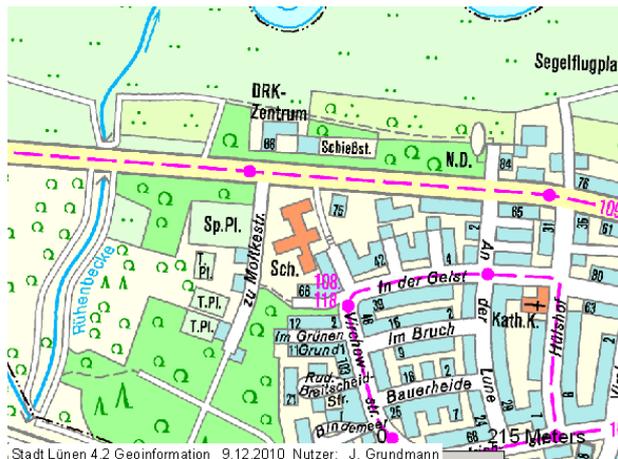
9.2 Friedrich-Ebert-Schule

**Förderschule mit dem FSP Lernen
Moltkestraße 93
44536 Lünen**

Telefon: 02306-12589

Telefax: 02306-205213

e-mail: 157600@schule.nrw.de



Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|----------------------|------------------|
| Grundstücksfläche | 17.269 qm |
| | Nettogrundfläche |
| Schulgebäude | 2.531 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1953 |
| Baujahr Erweiterung | 1987 |

Raumdaten

| | |
|--|------------|
| 16 Klassenräume | 49 – 67 qm |
| 1 Naturwissenschaftlicher Fachraum | 67 qm |
| 1 Informatikraum | 21 qm |
| 1 Werkraum | 91 qm |
| 1 Mehrzweckraum | 48 qm |
| 1 Lehrküche mit Essraum | 92 qm |
| 1 Schülercafe | 45 qm |
| 1 Raum für die Übermittagsbetreuung | 60 qm |
| 1 Trainingsraum für eigenverantwortliches Denken und Handeln | 59 qm |
| 1 Pausenhalle/Aula | 138 qm |
| Verwaltungsbereich | 133 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Forschungsschule NRW.
- Schule ohne Rassismus.
- Trainingsraum für eigenverantwortliches Denken und Handeln.
- Lernpartnerschaften mit mehreren Betrieben.
- Konsolidierung und Ausbau des Nachmittagsangebotes.
- Besondere Betonung der Berufs- und Lebensorientierung.
- Neugestaltung des Schulhofes, weitgehend in Eigenleistung.
- Ab dem 01.08.2010 Kompetenzzentrum für Sonderpädagogische Förderung.

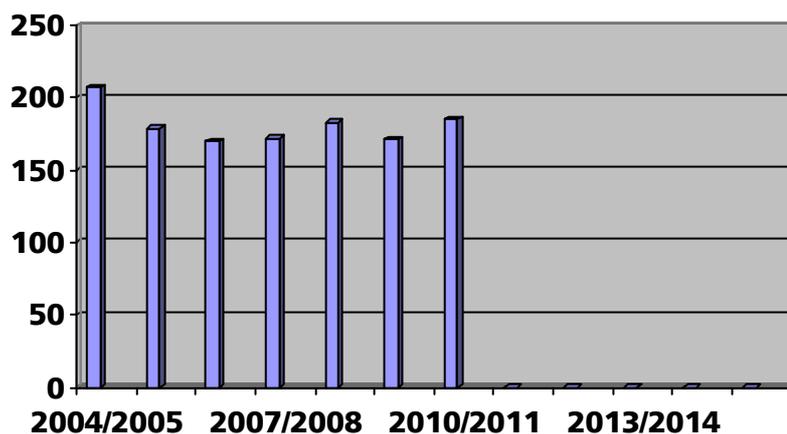
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort im Zeitraum 2006 bis 2008 den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instand gesetzt.
- Darüber hinaus erfolgte auch eine energetische Sanierung der Außenhaut einschl. Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems, Erneuerung der Fenster und des Daches.
- Mittelfristig geplante bauliche Maßnahmen:
 - Sanierung der Toilettenanlagen

Entwicklung der Schülerzahlen der Friedrich-Ebert-Schule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1. Jg. | 3 | 0 | 0 | 10 | 7 | 0 |
| 2. Jg. | 9 | 0 | 0 | 10 | 12 | 17 |
| 3. Jg. | 8 | 24 | 17 | 9 | 14 | 13 |
| 4. Jg. | 20 | 0 | 13 | 9 | 17 | 13 |
| 5. Jg. | 27 | 25 | 19 | 19 | 13 | 21 |
| 6. Jg. | 19 | 24 | 21 | 24 | 25 | 14 |
| 7. Jg. | 24 | 20 | 25 | 26 | 23 | 25 |
| 8. Jg. | 35 | 21 | 20 | 23 | 29 | 25 |
| 9. Jg. | 36 | 35 | 23 | 16 | 24 | 27 |
| 10. Jg. | 26 | 30 | 32 | 26 | 19 | 16 |
| Summe | 207 | 179 | 170 | 172 | 183 | 171 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1. Jg. | 0 | | | | | |
| 2. Jg. | 13 | | | | | |
| 3. Jg. | 14 | | | | | |
| 4. Jg. | 22 | | | | | |
| 5. Jg. | 15 | | | | | |
| 6. Jg. | 25 | | | | | |
| 7. Jg. | 12 | | | | | |
| 8. Jg. | 32 | | | | | |
| 9. Jg. | 25 | | | | | |
| 10. Jg. | 27 | | | | | |
| Summe | 185 | | | | | |



Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 80 | 15 | 4 | 0 | 15 | 49 | 62 |
| 2009/2010 | 80 | 15 | 4 | 0 | 15 | 49 | 62 |
| 2010/2011 | 72 | 17 | 1 | 0 | 12 | 59 | 63 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

9.3 Kielhornschule

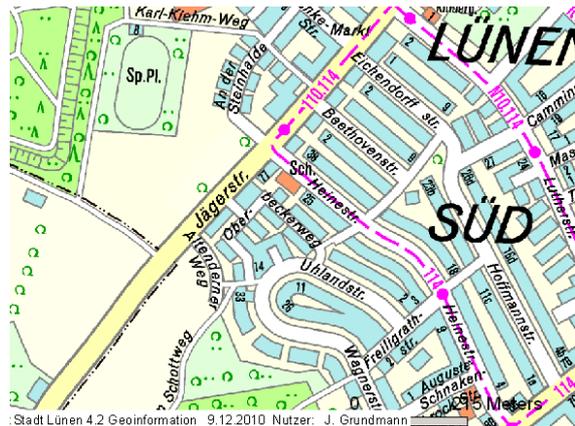
Förderschule mit dem FSP Lernen
Heinestr. 27
44532 Lünen

Telefon: 02306-40044

Telefax: 02306-40388

e-mail: 157612@schule.nrw.de

Homepage: www.Kielhornschule-Luenen.de



Grundstücks- und Gebäudedaten

| | |
|-------------------------|----------|
| Grundstücksfläche | 3.552 qm |
| Nettogrundfläche | |
| Schulgebäude | 1.758 qm |
| Baujahr Schulgebäude | 1902 |
| Baujahr Schulpavillon | 2003 |

Raumdaten

| | |
|--------------------|------------|
| 7 Klassenräume | 41 – 65 qm |
| 1 Musikraum | 47 qm |
| 1 Lehrküche | 65 qm |
| 1 Werkraum | 63 qm |
| 1 Textilraum | 54 qm |
| 2 Informatikräume | 12 – 20 qm |
| 2 Betreuungsräume | 48 – 61 qm |
| 1 Trainingsraum | 26 qm |
| 1 Pausenhalle/Aula | 155 qm |
| Verwaltungsbereich | 155 qm |

Pädagogische Besonderheiten / Zieldefinitionen

- Gestaltung des Schulhofes geplant für 2010/2011.
- Lernpartnerschaft mit der Fa. Pamp, Lünen.
- Betreuung am Nachmittag.
- Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung.
- Vertiefte Berufsorientierung in Kooperation mit der Stiftung Partner für Schule.
- Teilnahme am Programm „Stärken vor Ort“.
- Teilnahme am Programm „Kultur und Schule“.

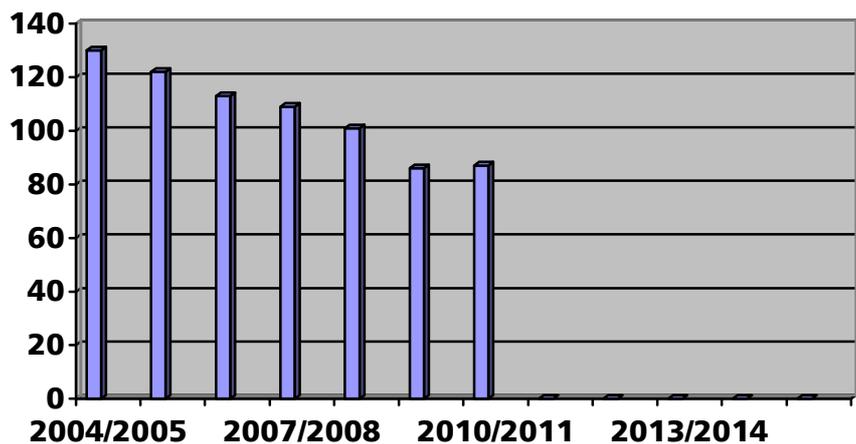
Bauliche Maßnahmen / Zielsetzungen

- Das Schulgebäude befindet sich in einem baulich guten Zustand.
- Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen wurde der Standort den aktuellen Brandschutzanforderungen entsprechend instand gesetzt.
- In diesem Zusammenhang wurde auch die komplette Raumakustik der Klassenräume verbessert.
- Weitere bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

Entwicklung der Schülerzahlen der Kielhornschule

| | 2004/2005 | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|-----------|
| 1. Jg. | 3 | 0 | 0 | 7 | 0 | 10 |
| 2. Jg. | 6 | 8 | 14 | 0 | 14 | 0 |
| 3. Jg. | 6 | 10 | 0 | 14 | 15 | 0 |
| 4. Jg. | 7 | 14 | 14 | 0 | 0 | 12 |
| 5. Jg. | 18 | 0 | 9 | 17 | 0 | 17 |
| 6. Jg. | 22 | 17 | 8 | 19 | 19 | 0 |
| 7. Jg. | 16 | 22 | 17 | 0 | 17 | 19 |
| 8. Jg. | 24 | 14 | 18 | 18 | 0 | 16 |
| 9. Jg. | 18 | 23 | 17 | 20 | 18 | 0 |
| 10. Jg. | 10 | 14 | 16 | 14 | 18 | 12 |
| Summe | 130 | 122 | 113 | 109 | 101 | 86 |

| | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 |
|--------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1. Jg. | 0 | | | | | |
| 2. Jg. | 13 | | | | | |
| 3. Jg. | 0 | | | | | |
| 4. Jg. | 0 | | | | | |
| 5. Jg. | 14 | | | | | |
| 6. Jg. | 15 | | | | | |
| 7. Jg. | 13 | | | | | |
| 8. Jg. | 15 | | | | | |
| 9. Jg. | 17 | | | | | |
| 10. Jg. | 0 | | | | | |
| Summe | 87 | | | | | |



Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

| Jahr | Summe | darunter | | | | | |
|------------------|-----------|------------------------------|------------------------|---------------------|---|-----------|---|
| | | nicht in Deutschland geboren | | | nicht in Deutschland geborener Elternteil | | nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie |
| | | vor Einschulung | während Grundschulzeit | nach Grundschulzeit | nur einem | beiden | |
| 2008/2009 | 34 | 7 | 2 | 0 | 4 | 30 | 23 |
| 2009/2010 | 22 | 1 | 0 | 0 | 0 | 22 | 21 |
| 2010/2011 | 31 | 8 | 2 | 0 | 7 | 24 | 10 |

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird nur einmal gezählt.

Für eine/n Schüler/in können gleichzeitig mehrere der aufgeführten "darunter"-Kategorien zutreffen.

10 Weitergehende Informationen

10.1 Rucksack-Projekt in der Stadt Lünen

Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementar- und Primarbereich

Durch die gesamte Schullaufbahn vieler Kinder aus Zuwandererfamilien zieht sich die Feststellung, dass ihre Sprachkenntnisse in Deutsch unzureichend sind. Für den Erfolg in der Zweitsprache kommt der Erstsprache aber eine große Bedeutung zu. Verfügt ein Kind in seiner Muttersprache über ausgebildete Sprachstrukturen, so kann es auch eine Zweitsprache erfolgreich erlernen.

„Rucksack in der Grundschule“

Das Rucksackprogramm zielt darauf ab, eine durchgängige Sprachförderung vom Elementar- bis in den Primarbereich zu gewährleisten.

Türkische Kinder haben nicht selten Defizite sowohl in türkischer als auch deutscher Sprache. Eine durchgängige Sprachförderung vom Elementarbereich an ist eine zwingende Notwendigkeit. Erwiesenermaßen ist der gelungene Erwerb der Erstsprache von entscheidender Bedeutung für den Erfolg in einer Zweitsprache. Ziel muss also sein, über ausgebildete Sprachstrukturen in der Muttersprache, das erfolgreiche Erlernen der Zweitsprache zu initiieren.

Das Konzept des Rucksackprogramms basiert auf einer Kooperation und Verzahnung von zwei Säulen:

- Sprachförderung der Kinder
- Elternbildung

Rucksack in der Grundschule ist ein Mutter-Kind-Programm.

Rucksack II:

- fördert die Integration der Mutter in den schulischen Alltag und damit in einen wichtigen sozialen Bereich unserer Gesellschaft.
- leistet einen Beitrag zur Bildung vor allem der Mütter, die noch nicht lange in Deutschland leben oder bisher keinen Zugang zu Informationsquellen hatten.
- unterstützt die Sprachentwicklung der Kinder und die Weiterbildungsinteressen der Mütter.

Auf diese Weise wird zweierlei erreicht:

- ein generelles Bewusstsein für Sprache und damit auch für die Zweisprachigkeit wird gefördert und
- die Mütter lernen, wie wichtig die Verbindung von Sprache und Handeln für die gesamte Entwicklung ihrer Kinder ist.

Das Programm unterstützt die Sprachentwicklung der Kinder indem es die Weiterbildungsinteressen der Mütter weckt und konstruktiv nutzt. Rucksack will Integration in der Schule lebbar und erlebbar machen. Unverzichtbare Voraussetzung für ein Gelingen dieses Vorhabens ist es, Hemmschwellen abzubauen und Mütter mit Migrationshintergrund in der Schule präsent werden zu lassen. Damit aber Mütter lernen, Schule als einen Ort zu begreifen, an dem sie aktiv teilhaben können bzw. im Interesse ihrer Kinder sollten, gilt es ihr Selbstbewusstsein als „Erziehungsexpertinnen“ zu stärken.

Die Förderung der deutschen Sprache erfolgt im Regelunterricht und gegebenenfalls im zusätzlichen Deutschförderunterricht der Grundschule. Die Förderung der Muttersprache durch die Mütter (Familien) zu Hause. Rucksack initiiert eine Koordination beider Bildungsfelder:

- In sog. **Müttergruppen** werden wöchentlich in zwei Stunden ausgewählte Themen des Unterrichts zeitgleich zur schulischen Arbeit vermittelt. Unter Anleitung einer **Elternbegleiterin** setzen sich die Teilnehmerinnen aktiv mit dem Lernstoff ihrer Kinder und mit Fragen zur Erziehung auseinander;
- zusätzlich erhalten sie über die **Kontaktlehrerin**, die sich als Bindeglied zwischen Müttergruppe und Schule versteht, Informationen zum schulischen Geschehen.
- Die schulische Arbeit und die in den Müttergruppen sind aufeinander abgestimmt: Das koordinierte Sprachlernkonzept verzahnt dabei Klassen- und Fachunterricht, Unterricht in Deutsch als Zweitsprache und den herkunftssprachlichen Unterricht miteinander.
- Die gemeinsame Planung und Umsetzung mit allen Beteiligten ist Voraussetzung für das Gelingen des Programms.
- Da die Rucksackthemen in der Grundschule und in der Müttergruppe parallel behandelt werden, erwerben die Kinder das entsprechende themenbezogene Vokabular in beiden Sprachen.

Die Elternbegleiterin muss kompetent sein, eine Gruppe zu leiten, Kenntnisse des deutschen Schulsystems besitzen und diese auch vermitteln können.

Erste Evaluationsergebnisse aus dem Jahr 2008 liegen vor. Sie belegen einen Anstieg des allgemeinen Interesses am Lebensfeld Schule in der Gruppe der beteiligten Mütter. Kontakte zu den Lehrerinnen und Lehrern wurden enger. Die an den Rucksackgruppen beteiligten Mütter zeigten ein deutlich selbstbewussteres Auftreten. Erstmals wagten diese Mütter bei den Lehrerinnen und Lehrern ihrer Kinder nachzufragen oder Informationen einzufordern. Sie interessieren sich für Lernziele. Ausdruck dieses gewachsenen Selbstbewusstseins ist eine gestiegene aktive Mitarbeit der Mütter. Sie nehmen an Veranstaltungen teil, begreifen sich als Teil der schulischen Lebenswirklichkeit ihrer Kinder. Hatten sie bisher den Eindruck, ihnen weitgehend fremden Lernfeldern gegenüber zu stehen, so beginnt sich durch ihre Mitarbeit in den Rucksackgruppen, diese Grundeinstellung zu verändern. Sie lernen Lerninhalte und Arbeitstechniken ihrer Kinder kennen, begreifen daher, wie sie diese konstruktiv unterstützen können. Diese gestiegene Aufmerksamkeit für schulische Belange wirkt sich wiederum positiv auf das Lern-, Sprach-, Sozial- und Arbeitsverhalten der Kinder aus.

Zwischenbilanz Lünen September 2010

Bisher ist das Rucksackprojekt an zwei Grundschulen realisiert: an der Viktoriaschule und der Wittekindschule. Die Osterfeldschule befindet sich in der Vorbereitungsphase. Die Programmumsetzung an den beteiligten Schulen ist vorbildlich. Nicht zuletzt die Viktoriaschule leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung bzw. Erprobung des Konzepts in den dritten respektive vierten Schuljahren. Mit einigem Recht kann sie als Modellschule im Kreis Unna bezeichnet werden. Eine valide Überprüfung der Ergebnisse an den Kooperationsschulen wird in umfassender Form im nächsten Jahr durchgeführt. Eine erste Bilanzierung im letzten Schuljahr anhand von Fragebögen in den genannten Schulen durchgeführt, hat die positiven Auswirkungen bestätigt. Die teilnehmenden Mütter wirken als Multiplikatoren, aus Gesprächen und Erfahrungsberichten entwickelte sich bei vielen Eltern der Wunsch, ebenfalls die pädagogischen Themen des Rucksackprogramms zu bearbeiten. Um dafür ein Forum zu schaffen, wurde in der Viktoriaschule zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 ein interkulturell arbeitendes Elterncafé entwickelt. Ein Angebot im Vormittagsbereich, das regelmäßig von durchschnittlich 20 Eltern pro Gruppe besucht wird. Als Folge des Rucksackprogramms sind in der Viktoriaschule inzwischen auch türkische Eltern in der Schulpflegschaft vertreten.

Über vergleichbar positive Einflüsse des Programms auf den Schulalltag berichtet auch die Wittekindschule. Auch dort bekamen die teilnehmenden Mütter einen neuen bzw. engeren Zugang zur Schule und brachten sich engagiert in das Schulleben ein. Dies zeigte sich in der Teilnahme an Klassenpflegschaften, Elternsprechtagen und der Mithilfe bei Klassenausflügen oder Schulfesten.

Parallel zur Rucksackgruppe konnte die Wittekindschule über das Projekt MitSprache NRW eine Ausbildung für Mütter zu zweisprachigen Vorlesepaten anbieten. Viele Mütter engagieren sich in beiden Gruppen. Auch im neu gestarteten Schulobstprogramm konnten viele der Helferinnen aus den Rucksackgruppen gewonnen werden.

Bereits im Bereich der Elementarbildung hatte sich gezeigt, dass das Konzept greift. Seit 2003 ist es in Lünen in 14 Kitas etabliert. Das Zitat einer beteiligten türkischen Mutter belegt exemplarisch diesen Erfolg von Rucksack: „»Ich war traurig, weil ich mit meiner Tochter nicht für die Schule üben konnte. Jetzt habe ich die Möglichkeit, ganz konkret mit meinem Kind zu arbeiten, mich mit ihr zu beschäftigen und sie so sinnvoll auf die Schule vorzubereiten. Und das macht mich stolz«.

Seit 2007 wird das Rucksackkonzept auch im Grundschulbereich fortgesetzt. In Verantwortung der Schulverwaltung ist Rucksack II seit Januar 2009.

10.2 Regenbogenschule des Kreises Unna

**Hauptstandort
Primarstufe und Verwaltung
Kurpark 2
59425 Unna**

Telefon: 02303-9680310

Telefax: 02303-9680315

e-mail: rbs-kreisunna@t-online.de

**Standort Lünen
Primarstufe
Kreuzstraße 116
44532 Lünen**

Telefon: 02306-3197

Telefax: 02306-4504

**Standort Bergkamen
Sekundarstufe I
Schulstraße 78
59192 Bergkamen**

Telefon: 02307-260140

Telefax: 02307-260143

Schülerzahlen:

| | | |
|----------------------------|-----|-----------------------------------|
| Stammschüler insgesamt | 189 | |
| Primarstufe Standort Unna | 34 | |
| Primarstufe Standort Lünen | 43 | (davon 33 SchülerInnen aus Lünen) |
| Sek I Standort Bergkamen | 112 | |
| Gemeinsamer Unterricht | 76 | (davon 25 SchülerInnen aus Lünen) |

Die Regenbogenschule ist Förderschule in Trägerschaft des Kreises Unna mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. In ihr werden Schülerinnen und Schüler der Städte und Gemeinden Bergkamen, Bönen, Holzwickede, Kamen, Lünen, Schwerte, Selm, Unna und Werne beschult.

Der Kreistag hat die Errichtung der Regenbogenschule am 10.12.1991 beschlossen und die Schule ursprünglich auf die Primarstufe mit einer maximalen Schülerzahl von 45 begrenzt.

Zum Schuljahresbeginn 1992/93 nahmen eine Schulleiterin, eine Förderschullehrerin und zwei Schulsozialarbeiter/innen die zunächst rein ambulante Förderung auf. Ihr Domizil war eine kleine Mietwohnung in der Morgenstraße in Unna.

Die Zahl der förderbedürftigen Schüler stieg ständig an. Durch die Einführung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung im Mai 1995 veränderte sich die Situation. Die vormals ambulanten Schüler der Schule wurden jetzt GU-Schüler, d.h. sie wurden im „Gemeinsamen Unterricht“ gefördert und waren damit Schüler der allgemeinen Schule. Die Schule für Erziehungshilfe hatte rechtlich keine Schüler mehr. Ohne Schüler und ohne Schulgebäude, ab Januar 1995 in einem Verwaltungsgebäude des Kreises Unna, inmitten des Bauamtes beheimatet, kamen unsichere Zeiten auf die Schule zu. Eltern und Lehrer der betroffenen Schüler nahmen jede Gelegenheit wahr, um in der politischen und öffentlichen Diskussion auf die Situation der Schüler hinzuweisen und die Notwendigkeit einer "richtigen" Schule darzulegen.

Im Oktober 1995 wurde dann zusätzlich zum Gemeinsamen Unterricht die erste Sonderschulklasse der Schule für Erziehungshilfe in Südkamen eingerichtet. Zu Beginn wurden dort fünf Schüler aus Kamen, Bergkamen und Werne unterrichtet.

Im Frühjahr 1996 folgten dann drei weitere Sonderschulklassen in Selm, Lünen-Brambauer und Unna. Trotz weiterer massiver Schwierigkeiten (besonders: die Finanzierung über die Kreisumlage) einigten sich im Frühjahr 1997 alle Beteiligten.

Im März 1997 bezogen die Sonderschulklassen Unna und Südkamen ihren Schulstandort in Unna, Kurpark 2 (ehemaliges Gästehaus der Stadt Unna). Im Mai 1997 folgte der Standort Lünen, Bahnstr. 71 (ehemalige Heinrich Bußmann Schule) für die Sonderschulklassen Selm und Lünen-Brambauer, seit Oktober 2008 ist der Standort Lünen in der ehemaligen Hellwegschule, in der Kreuzstraße (Beckinghausen) beheimatet.

Um über die Primarstufe hinaus eine angemessene sonderpädagogische Förderung anbieten zu können, verstärkten sich die Bemühungen, die Stammschule um den Bereich der Sekundarstufe zu erweitern. Zum Februar 2003 eröffnete dann die Sekundarstufe in den Räumen des ehemaligen Gesundheitshauses der Zeche Grimberg 3/4 in Bergkamen (Schulstr. 78). Ein Umzug des Standortes in die ehemalige Burgschule in Oberaden ist für 2011 geplant.

Im aktuellen Schuljahr 2010/2011 fördern 36 Sonderschullehrer/innen und fünf Schulsozialarbeiterinnen (z.T. teilzeitbeschäftigt) ca. 180 Schüler an den drei Standorten. Die Schülerinnen und Schüler werden nach der Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung (AO-SF) sowie den Ausbildungsordnungen der Grundschule (AO-GS) und der Sekundarstufe I (APO-SI - Hauptschule) unterrichtet.

Hinzu betreuen wir mehr als 70 Schüler im Gemeinsamen Unterricht an Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien, aber auch Schüler der Regenbogenschule, die sich im Rahmen von Praktika an derzeit 12 weiteren Schulen der Primar- und Sekundarstufe auf die Rückschulung vorbereiten.

Gelingensfaktoren

Die schnelle Entwicklung der noch jungen Regenbogenschule konnte nur realisiert werden durch ein sehr aktives Kollegium, das sich weit über das Normale hinaus für seine Schule und seine Schüler einsetzt, sowie durch eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulträger.

Von Seiten des Schulträgers seien hier beispielhaft genannt:

- die effiziente und erfolgreiche Standortsuche für alle drei Standorte unter Berücksichtigung der Wünsche der Schule
- die Weiterentwicklung der Standorte im Rahmen von Aus-, Umbau- und Betreuungsmaßnahmen sowie eines wertsteigernden Standortwechsels der Primarstufe Lünen und in Planung – des Sekundarstufenstandortes
- die Einrichtung von Schulsozialarbeiterstellen
- die Unterstützung im Rahmen der regionalen Bildungslandschaft nicht nur während des Projektes „Selbstständige Schule“
- die stets vorhandene Gesprächsbereitschaft auch im Rahmen von Investitions- und Etatplanungen

Die Verantwortung für alle Arbeiten des Schulalltags und darüber hinaus ruht auf den Schultern verschiedener Teams und der Schulleitung. Aktuell wären hier zu nennen:

- die Klassen- und Jahrgangsstufenteams sowie die spezifische Mitarbeit der Schulsozialarbeiterinnen
- *das Standortteam, bedingt durch die drei Standorte Unna, Lünen und Bergkamen*
- das Gesamtteam
- die Fachkonferenzen
- themenspezifische Arbeitsgruppen mit zeitlicher Befristung (Kooperatives Lernen, Unterrichtsentwicklung: Werkzeugkästen, Teamstrukturen Sek. I, Kernlehrpläne Primarstufe, Gemeinsamer Unterricht)
- der Lehrerrat/Personalrat
- die Steuergruppe – organisiert, initiiert und begleitet die inhaltliche Entwicklung

Diese gelebten Teamstrukturen sind einerseits aufgrund der weitverzweigten Arbeit, andererseits im Rahmen und mit der Unterstützung des Projektes „Selbstständige Schule“ entstanden. Hier konnten wertvolle Fortbildungen sowohl kollegiumsintern als auch für Einzelne oder bestimmte Zielgruppen nicht nur genutzt werden, sondern deren Essenz auch fruchtbar in das Schulleben implementiert werden.

So konnten im Rahmen des Projektes „Selbstständige Schule“ Bereiche der Personal- und Sachmittelbewirtschaftung sowie der Inneren Organisation und Mitwirkung erfolgreich umgesetzt werden. Schwerpunkte waren jedoch die Weiterentwicklung der Förderdiagnostik und der Ausbau der Kompetenz zur Beratung und Prävention sowie deren Evaluation.

Entsprechend sind Grundvoraussetzungen für effektives Arbeiten nach Ansicht der Regenbogenschule folgende Überlegungen:

1. *Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht das Kind.*
2. *Wir wollen den gemeinsamen Erziehungsprozess und die enge Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten.*
3. *Wir müssen und wollen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit arbeiten, glauben aber, dass fehlende Bereitschaft zur Zusammenarbeit den Erfolg des Erziehungsprozesses in jedem Fall beeinträchtigt.*
4. *Ein Austausch muss verlässlich, regelmäßig und offen sein.*

Aktuelle Arbeit

Um die o.g. Überlegungen initiieren und effektiv zugunsten des Kindes einsetzen zu können, basiert die gemeinsame Arbeit der Lehrerinnen, Lehrer und Schulsozialarbeiterinnen an der Regenbogenschule vor allem auf den tragenden Säulen der

- *niedrigschwelligen und aufsuchenden Beratung,*
- *die den vollständigen Weg des Kindes umfassende prozessbegleitende Diagnostik zur individuellen und passgenauen Lern-, Förder- und Lebensplanung*
- *und die damit einhergehende Netzwerkarbeit rund um das Kind.*

Beispielhaft seien hier genannt:

Beratung wird durchgeführt je nach Notwendigkeit durch Lehrerinnen, Lehrer und/oder Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Sie umfasst bzgl. der Schülerinnen und Schüler das gesamte Spektrum der Schullaufbahnberatung bereits vor Schuleintritt bis hin zur Berufsfindung und –eingliederung. Hinzu kommen Bereiche der Bildungs- und Erziehungsarbeit unter starker Berücksichtigung der bereits entstandenen Netzwerke und Kooperationen, aber auch ohne Berührungspunkte über diese hinaus. Beraten werden nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch deren Eltern, Lehrer, Sozialpädagogen und am Erziehungsprozess Beteiligte. Diese Beratungen sind jeweils individuell gestaltet und finden nach Absprache an Orten und zu Zeiten statt, die die Beteiligten als geeignet empfinden. Natürlich wird hier der Rahmen „Arbeit von 8 – 5“ häufig gesprengt, zusätzliche Fahrtwege sind an der Tagesordnung. Auch die interne und externe kollegiale Beratung sowie interdisziplinäre Beratung weiterer Teilkollegien, Schulen oder auch Kindergärten ist Teil unserer Arbeit.

Diagnostik umfasst derzeit schwerpunktmäßig psychosoziale und den Leistungsbereich umfassende Gebiete und ermöglicht im Rahmen von Eingangs- und prozessbegleitender Diagnostik die individuelle und passgenaue Lern-, Förder- und Lebensplanung. Besonders wichtig ist hierbei die Vernetzung und Fortbildung unterschiedlichster diagnostischer Kompetenzen, um das Kind und seinen Lebensmittelpunkt ganzheitlich in den Fokus nehmen zu können.

Die praktizierte **Netzwerkarbeit rund um das Kind** nimmt an der Regenbogenschule einen besonderen Stellenwert ein. Die Regenbogenschule ist aus der ambulanten Förderung heraus entstanden. Diese Wurzeln hat die Regenbogenschule nicht nur nicht vergessen, sondern im Rahmen ihrer Entwicklungsgeschichte weiterhin gepflegt und ausgebaut.

Der Gemeinsame Unterricht in der Sek I für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich ES wird weiterhin durch Lehrerinnen und Lehrer der Regenbogenschule abgedeckt, hierdurch sind wir an vielen Schulen des Kreises fest vertreten. Auch in diesem Rahmen finden immer wieder Beratungen „auf dem kurzen Dienstweg“ statt und leisten wertvolle Arbeit durch niedrigschwellige Zugangsfaktoren und ein breit gefächertes Beratungs- und Kooperationsangebot.

Die Regenbogenschule sieht sich als Durchgangsschule und misst ihren Erfolg nicht mit der Zahl der von ihr erteilten Abschlüsse. Vielmehr ist uns eine begleitete Wiedereingliederung in das allgemeine Schulsystem wichtiger.

Neben den Schulen sind aber auch weitere Jugendhilfeträger wichtige Kooperationspartner. Hierzu zählen nicht nur die Jugendämter der Kommunen sowie das Kreisjugendamt, sondern auch Anbieter weiterer Jugendhilfemaßnahmen wie die RAG, die AWO und andere. Auch hier bestehen regelmäßige Kontakte, der gegenseitige Austausch ist eine wichtige Grundlage der Arbeit.

Um den Lebensmittelpunkt der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu erfassen und ihren z.T. auch medizinisch begründeten Problemen gerecht zu werden, sind auch Verbindungen zu Kinder- und Jugendpsychiatrien sowie Kinder- und Jugendärzten sowie Psychologen an der Tagesordnung. Hierdurch kann eine niedrigschwellige Beratungs- und Anbahnungsarbeit geleistet werden, Kinder und Eltern werden bei diesem für sie häufig schwierigen Schritt eng begleitet, Ängste werden genommen, das Verhalten des Kindes wird frühzeitig auch auf professioneller Ebene gespiegelt.

Ebenso eng ist mittlerweile der Kontakt zur Polizei geworden. Hier steht nicht die Betreuung im Amokfall im Mittelpunkt, sondern vor allem Präventionsarbeit im Rahmen von Ausbildung, Beratung und regelmäßiger Bindungsarbeit.

Im Rahmen gegenseitigen Austausches sowie aktueller Aus- und Fortbildung arbeitet die Regenbogenschule in regionalen und überregionalen Netzwerken vor allem im Rahmen der (psychozialen) Gesundheit. Hier steht nicht nur das Wohlergehen des Kindes im Mittelpunkt, sondern auch die Arbeitsgesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die genannten Bereiche werden hier lediglich beispielhaft dargestellt. Täglich werden weitere Absprachen getroffen und Kooperationen angebahnt. Da die Regenbogenschule soweit es ihre Möglichkeiten zulassen ständig unbürokratisch zu Beratungen, Gesprächen, Fortbildungen und Aufnahmen bereit ist, wird sie frühzeitig zu „brenzligen Situationen“ hinzugerufen. Die Chancen auf Rückschulungen sind groß, da nahezu jede Schule Rückschüler ebenso unbürokratisch aufnimmt, immer in der Gewissheit, dass das Netzwerk auch weiterhin diese Schülerinnen und Schülern umfasst, sie weiterhin mit betreut und sie im Falle eines Misserfolges auch weiter betreut. Diese Sicherheiten machen die Netzwerkarbeit gut und erfolgreich.

Ausblick

Die Regenbogenschule versteht sich als Schule, die aktive pädagogische Arbeit leistet, indem sie nicht nur im Stammbereich arbeitet, sondern vor allem niedrigschwellig und aufsuchend mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten zusammenarbeitet: Das Kind steht im Mittelpunkt aller Überlegungen, egal in welcher Lebenssituation es sich befindet oder an welcher Schule/in welcher Schulform ihm geholfen werden muss.

Diese Prämissen bestehen nicht nur jetzt, sondern werden auch künftig bestehen bleiben. Bereits jetzt versteht sich die Regenbogenschule im Rahmen des Kreises Unna als „Kompetenz“ im Bereich der Hilfen zur Emotionalen und Sozialen Entwicklung. Diese Kompetenzen möchten die Schule mit möglichst vielen teilen, um Kindern bestmögliche und schnelle Beratungen und Hilfen zukommen zu lassen.

Parallel dazu arbeiten die Regenbogenschule schon lange mit allgemeinen und Förderschulen zusammen, um auch deren Fachkompetenzen z.B. für spezifische Diagnostiken nutzen zu können und so allen Kindern die ihnen individuell zustehende und passgenaue Förderung mit oder ohne dem für sie diagnostizierten Förderschwerpunkt zukommen zu lassen.

10.3 Lippe-Berufskolleg des Kreises Unna

Lippe Berufskolleg Lünen
Dortmunder Str. 44
44536 Lünen

Telefon: 02306-100410 und 100411
Telefax: 02306-100412

e-mail: info@lippe-berufskolleg-luene.de

Homepage: www.lippe-berufskolleg-luene.de

Das Lippe Berufskolleg besteht über 100 Jahre.

Es war ein langer Weg von der im Jahre 1909 gegründeten Fortbildungsschule für 108 Lehrlinge aus dem Handwerk bis zum heutigen Lippe Berufskolleg Lünen (LBK).

Heute unterrichten 117 Lehrer/innen ca. 2200 Schüler/innen in 110 Klassen der 37 unterschiedlichen Bildungsgänge mit jeweils eigenen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Hauswirtschaft, Allgemeingewerbe, Sozialpädagogik und Sozial- und Gesundheitswesen.

Das LBK hat seit 1996 die Schülerzahlen um ca. 25 % und die Zahl der Kolleginnen und Kollegen um fast 35 % erhöht.

Das zentrale Ziel des LBK ist die Sicherstellung eines attraktiven, konkurrenzfähigen, anspruchsbewusst und bedarfsgerechten und möglichst ortsnahen Bildungsangebots für den Nordkreis Unna (Bergkamen, Lünen, Selm, Werne), das in regionaler Abstimmung strukturellen Veränderungen und zukünftigen Entwicklungen laufend angepasst werden muss.

Um den bildungs- und strukturpolitischen und innovativen Ansprüchen gerecht werden zu können, hat das LBK 1996 mit Hilfe der Schulentwicklungsgruppe den formellen Schulentwicklungsprozess institutionalisiert.

Im Januar 2002 hat die Landesregierung bewusst das LBK ausgewählt, am Modellprojekt „Selbstständige Schule“ teilzunehmen, um mit insgesamt 277 anderen Modellschulen die Möglichkeiten einer erweiterten Selbstständigkeit zu erproben.

Im Kollegium gab es nun eine enorme Aufbruchstimmung mit vielen interessanten und richtungweisenden Projekten, Aktivitäten und neuen Bildungsgängen, die man gemeinsam angegangen ist. Ein Ende bzw. ein Stillstand der Schulweiterentwicklung ist am LBK nicht abzusehen.

Mit der großzügigen Unterstützung des Schulträgers, dem Kreis Unna, wird das LBK durch den Erweiterungsbau und die komplette Grundsanierung des Altbaus auch weiterhin in die Lage versetzt, den neuesten pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden und den Schüler/innen eine bestens ausgestattete Schule sowie ein weiterhin umfangreiches und attraktives Bildungsangebot bieten zu können.

Bei den externen Partnern sind die ausgezeichneten Kontakte zu den Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben des Einzugsgebietes des LBK und den regionalen sozialpädagogischen Einrichtungen hervorzuheben. Das LBK hat in den letzten Jahren über 300 schriftliche Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Eine besonders enge Zusammenarbeit beinhalten die vertraglichen Regelungen mit der Firmengruppe REMONDIS und dem Verein „Pro Lünen e. V.“!

Schülerzahlen zu Beginn des Schuljahres 2010/2011

- In Tagesklassen/Vollzeitbildungsgängen: 1.070
- Im Dualen System: 1.100

Die Schülerinnen und Schüler gehören vier übergeordneten Abteilungen an:

- Kaufmännische Abteilung
- Sozialpädagogische Abteilung
- Hauswirtschaftliche Abteilung
- Allgemein-gewerbliche Abteilung

10.4 Bildungsnetzwerk in der Bildungsregion Kreis Unna

Das nordrhein-westfälische Modellvorhaben „Selbständige Schule“, das größte Schulentwicklungsprojekt in Deutschland, ist Ende Juli 2008 nach sechs Jahren zu Ende gegangen. Die Ergebnisse dieses Gemeinschaftsprojektes des NRW-Schulministeriums und der Bertelsmann-Stiftung waren so positiv, dass 19 Modellregionen, darunter auch der Kreis Unna, die Arbeit gemeinsam mit dem Land NRW fortführt.

Damit diese positiven Erfahrungen und Ergebnisse in die Fläche getragen werden und weiterhin ein ganzheitliches und qualitativ hochwertiges Bildungswesen vor Ort vorangetrieben wird, wurde vom Kreis Unna mit dem Land NRW ein unbefristeter Kooperationsvertrag geschlossen, um den Auf- und Ausbau regionaler Bildungslandschaften/ -netze zu forcieren und nachhaltig abzusichern.

Die gemeinsame Verantwortung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Kommunen für das Schul- und Bildungswesen soll mit allen relevanten Partnern weiter ausgebaut und vertieft werden. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht dabei die Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen. Die regionalen Bildungsnetzwerke sollen es ermöglichen, alle an Bildung in Nordrhein-Westfalen beteiligten Akteure einzubeziehen, um bereits vorhandene Ressourcen optimal nutzen und miteinander vernetzen zu können.

Der Kreis Unna und das Land NRW streben mit dieser Kooperationsvereinbarung die Umsetzung folgender Ziele an:

- Das regionale Bildungsangebot des Bildungsstandortes dient dazu, eine bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen, die vorhandenen Personal- und Sachressourcen optimal einzusetzen und eine horizontale und vertikale Vernetzung der Bildungspartner zu initiieren oder zu intensivieren.
- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung an allen Schulen in der Bildungsregion wird gestärkt und ausgebaut, indem ein angemessenes Beratungs- und Unterstützungssystem auf kommunaler Ebene angeboten bzw. weiterentwickelt wird. Für die kooperative und regionale Aufgabenwahrnehmung von Schulträgern und Schulaufsicht steht das Dienstleistungszentrum Schulen auf Kreisebene zur Verfügung.
- Die bereits vorhandenen Kooperations- und Vernetzungsstrukturen werden auf kommunaler Ebene mit allen Bildungsakteuren systematisch ausgebaut, um den Informationsaustausch, die Planung und Abstimmung zwischen den Bildungsbereichen und den damit verbundenen Aufgaben zu intensivieren und damit zu verbessern.

Die Kooperationsvereinbarung wurde zum 01.08.2008 abgeschlossen und ist auf eine langfristige Zusammenarbeit ohne zeitliche Begrenzung angelegt. Eine gemeinsame interne Evaluation soll bis zum 31.07.2013 erfolgen. Auf der Basis dieser Ergebnisse und Einschätzungen wird im gegenseitigen Einvernehmen über die Weiterführung der Zusammenarbeit entschieden.

Die Gesamtorganisation erfolgt über eine Regionale Bildungskonferenz. In ihr arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der Schulträger, der Schulaufsicht, weiterer Institutionen und Einrichtungen zusammen und entwickeln gemeinsam die Bildungsregion Unna weiter.

Zur Vorbereitung von Absprachen und Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bildungsregion wurde ein Lenkungskreis eingerichtet. Der Lenkungskreis setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Schulaufsicht, Schulleitungen der drei Schulstufen, Vertreterinnen und Vertreter der Kreisverwaltung und Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Der Lenkungskreis hat mit seiner ersten Sitzung am 30.04.2009 seine Arbeit aufgenommen.

Innerhalb des Lenkungskreises sind verschiedene Arbeitsgruppen gebildet worden:

- Sprach- und Schulfähigkeit
- Fortbildung
- Ganztage
- Übergangsmanagement

Zur Unterstützung der Regionalen Bildungskonferenz und des Lenkungskreises wurde eine regionale Geschäftsstelle eingerichtet. Verwaltungsorganisatorisch wurde diese Geschäftsstelle im Rahmen des Dienstleistungszentrum Schulen vom Kreis Unna eingerichtet. Sie erhält ihre Aufgaben vom Lenkungskreis.

Der Rat der Stadt Lünen hat am 04.09.2008 den Beitritt zum Kooperationsvertrag des Kreises Unna mit dem Land NRW beschlossen. Herr Bürgermeister Stodollick hat den Kooperationsvertrag am 01.12.2008 unterzeichnet.

10.5 Die Entwicklung der Wohnbevölkerung und der Wohneinheiten

Die bisherige und zukünftige demografische Entwicklung wird von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefälle) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung und den Wanderungsbewegungen (Zu- und Fortzügen) bestimmt. Hierzu zählen auch die aus heutiger Sicht absehbaren Siedlungs- und Baulandkapazitäten.

Nach dem aktuellen Planungsstand der Abteilung Stadtplanung sind in der Stadt Lünen insgesamt 661 Wohneinheiten in Wohnbauflächen mit Baurecht gem. §§ 30, 34 und 35 BauGB vorhanden. Auf diesen Wohnbauflächen ist eine Bebauung jederzeit möglich, wobei allerdings in einzelnen Wohngebieten schon seit 1996 die Möglichkeit der Bebauung gegeben ist, diese bis jetzt jedoch nicht genutzt wurde. Dies ist sicherlich auch in der sinkenden Bevölkerungszahl der Stadt Lünen begründet.

Es bestehen in der Stadt Lünen weitere Wohnbauflächenpotentiale, bei denen aber noch nicht feststeht, ob und wann diese weiter entwickelt werden, um einer Wohnbebauung zugeführt werden zu können.

Geht man zunächst daher nur von den tatsächlich vorhandenen 661 Wohneinheiten aus, würde das für die zu erwartende Schülerzahl bedeuten, dass mit 70 Grundschülerinnen und Grundschülern aus diesen Wohngebieten zu rechnen ist.

Dabei ist zu berücksichtigen:

- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler verteilt sich auf alle vier Grundschuljahrgänge.
- Die Zahl wird nur erreicht, wenn alle Wohneinheiten sofort vollständig bebaut werden.
- Die Zahl wird nur erreicht, wenn alle Wohnbebauungen durch neue Einwohner aus anderen Städten und Gemeinden erfolgen.

Bei der derzeit vorhandenen Anzahl an Grundschulplätzen und der zu erwartenden demografischen Entwicklung, können selbst bei Erreichen der Anzahl von 70 neuen Grundschülerinnen und Grundschülern diese an den vorhandenen Grundschulen in Lünen beschult werden.

10.6 Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich Schule (Inklusion)

Bisher wurden behinderte Kinder und Jugendliche in Deutschland zu über 80 % in einem vom allgemeinen Schulsystem gesonderten Förderschulsystem unterrichtet und gefördert.

Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Kraft getreten. Im Dezember 2009 hat die Bundesrepublik Deutschland die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen unterzeichnet. Bund und Länder haben sich damit verpflichtet, die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen sicherzustellen, Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung zu verhindern sowie geeignete Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstige Maßnahmen zu treffen, damit die Vorgaben der Konvention realisiert werden. Zielsetzung der Konvention ist es, die volle und gleichberechtigte Ausübung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten. Sie verpflichtet alle Staaten zu einem inklusiven Schulsystem und fordert für Kinder mit Behinderungen den diskriminierungsfreien Zugang zu einem hochwertigen, inklusiven Bildungssystem.

Der Behindertenrechtskonvention liegt die Zielvorstellung einer fast vollständigen Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung zugrunde. Zu den Menschen mit Behinderung zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische und geistige Beeinträchtigungen und/oder Sinnesbeeinträchtigungen haben. In Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren können sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft gehindert werden. Es wird dabei von einer Zielmenge von 80 bis 90 % ausgegangen. Artikel 24 der Konvention schließt damit die Existenz von Förderschulen nicht aus. Er enthält aber auch keine Vorgaben dazu, wie die 10 bis 20 % der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung, die auch von einer inklusiven Regelschule nicht aufgenommen werden, unterrichtet werden sollen.

Der Artikel 24 nimmt explizit Bezug auf die Bildung. Er lautet:

„(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- a) die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;
- b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;
- c) Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden; Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
- b) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;
- c) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern;
- d) in Übereinstimmung mit dem Ziel der vollständigen Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.

(3) Die Vertragsstaaten ermöglichen Menschen mit Behinderungen, lebenspraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen zu erwerben, um ihre volle und gleichberechtigte Teilhabe an der Bildung und als Mitglieder der Gemeinschaft zu erleichtern. Zu diesem Zweck ergreifen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen; unter anderem

- a) erleichtern sie das Erlernen von Brailleschrift, alternativer Schrift, ergänzenden und alternativen Formen, Mitteln und Formaten der Kommunikation, den Erwerb von Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten sowie die Unterstützung durch andere Menschen mit Behinderungen und das Mentoring;
- b) erleichtern sie das Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität der Gehörlosen;
- c) stellen sie sicher, dass blinden, gehörlosen oder taubblinden Menschen, insbesondere Kindern, Bildung in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den Einzelnen am besten geeignet sind, sowie in einem Umfeld vermittelt wird, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet.

(4) Um zur Verwirklichung dieses Rechts beizutragen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen zur Einstellung von Lehrkräften, einschließlich solcher mit Behinderungen, die in Gebärdensprache oder Brailleschrift ausgebildet sind, und zur Schulung von Fachkräften sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen des Bildungswesens. Diese Schulung schließt die Schärfung des Bewusstseins für Behinderungen und die Verwendung geeigneter ergänzender und alternativer Formen, Mittel und Formate der Kommunikation sowie pädagogische Verfahren und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen ein.

(5) Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen haben. Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten sicher, dass für Menschen mit Behinderungen angemessene Vorkehrungen getroffen werden.“

Einen bedeutenden Schritt hat das Land dabei mit der Einrichtung von Kompetenzzentren für sonderpädagogischen Förderbedarf nach § 20 Absatz 5 des Schulgesetzes getan, die so zum Motor in diesem Prozess werden. Die von der Landesregierung initiierten Kompetenzzentren müssen eindeutig auf Inklusion hin ausgerichtet werden. Sie sollen zu Kompetenzzentren für die Beratung und Fortbildung der Lehrkräfte werden.

Im Dezember 2009 wurde vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW dem Antrag der Schulträger Kreis Unna, Stadt Lünen und der Stadt Unna stattgegeben, sich am Modellversuch „Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen“ zu beteiligen. Die Sonnenschule (Förderschule des Kreises Unna mit Sitz in Kamen), die Friedrich-Ebert-Schule (Lünen), die Harkortschule (Unna), die Regenbogenschule (Förderschule des Kreises Unna mit Standorten in Lünen, Unna und Bergkamen) und die Kielhornschule (Lünen) haben den Auftrag erhalten, sich zu einem Kompetenzzentrum weiter zu entwickeln. Das Kompetenzzentrum erarbeitet auf der Grundlage der im Schulgesetz NRW verankerten Entwicklungsmöglichkeiten ein Konzept der sonderpädagogischen Förderung im Kreis Unna. Im Mittelpunkt stehen Steuerung und Organisation der Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie soziale und emotionale Entwicklung in Regelschulen und Förderschulen.

Das Kompetenzzentrum unterstützt den Prozess zur inklusiven Bildung und entwickelt ein tragfähiges Konzept sonderpädagogischer Förderung in der Region. Es legt dabei zunächst den Schwerpunkt auf Lern- und Entwicklungsstörungen in der Schuleingangsphase und sucht hier nach Kooperationen mit den Grundschulen der Bildungsregion. Es wird innerhalb des Schulsystems subsidiär tätig, indem es Grundschulen und Kindertageseinrichtungen durch ein umfassendes und wohnortnahes Angebot an spezifischen Hilfen in ihren Bemühungen unterstützt, Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörungen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Angebote zu fördern, damit sich ihr besonderer Förderbedarf nicht in jedem Fall zu einem sonderpädagogischen Förderbedarf verfestigt.

Reicht diese präventive Förderung nicht aus, wird nach Beratung aller am Diagnose- und Förderprozess Beteiligten der sonderpädagogische Förderbedarf sowie der Förderort festgelegt. Im Vordergrund der Entscheidung steht immer der individuelle Förderbedarf des Kindes.

Das Konzept zielt darauf ab, bestehende und neu einzurichtende schulische und außerschulische Förderangebote zu einem System regionaler Netzwerke zusammenzuführen, um sonderpädagogische Förderung wohnortnah und weitestgehend integrativ sowohl im Regelschulbereich als auch im Stammschulbereich anzubieten. Der Prävention und der Beratung wird in diesem Zusammenhang ein maßgeblicher Anteil an den Aufgabenfeldern des Kompetenzzentrums zugesprochen. Das Kompetenzzentrum leistet Information, Beratung und Fortbildung zu allen Fragen der sonderpädagogischen Förderung, bündelt Kompetenzen zentral und bietet sie dezentral, mobil und aufsuchend an.

Der Unterricht ist Teil eines gestuften Systems sonderpädagogischer Förderung von Kindern, das auch die Förderung in den allgemeinbildenden Schulen der Region umfasst und die frühzeitige Förderung von Kindern mit noch geringfügigen Unterstützungsbedarfen impliziert.

Integration mit gleichzeitiger individueller Förderung bildet den zentralen Leitgedanken der sonderpädagogischen Arbeit. Die Förderung setzt wohnortnah, präventiv und integrativ an. Sie gewährleistet, dass sich Kinder und Jugendliche in ihrer Ganzheit entfalten und in ihren Stärken entwickeln können. Tendenzen von Diskriminierung wird gezielt entgegengetreten. Die Förderung orientiert sich an den individuellen Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsmöglichkeiten, nicht an Defiziten. Kinder und Jugendliche erhalten Kenntnisse und soziale Fähigkeiten für ihre Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung. Kognitives, sprachliches, soziales, motorisches, handelndes und emotionales Lernen sind gleichwertig und ergänzen sich.

Sowohl bei allen sonderpädagogischen und allen besonderen Förderbedarfen bleiben prozessbegleitende Diagnostik, vorbeugende Beratungsarbeit und individuelle Betreuung im Gemeinsamen Unterricht und in der Stammschule grundlegende Elemente dieser Arbeit.

Die Aufhebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs ist immer dann anzustreben, wenn es für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sinnvoll und notwendig erscheint. Die Förderung durch integrative Maßnahmen in der Regelschule findet immer dann statt, wenn Erziehung und Unterricht im Stammschulbereich nicht dringend angeraten scheinen.

Angesichts der grundsätzlichen Herausforderungen zum Umgang mit unterschiedlich weit entwickelten und unterschiedlich leistungsstarken Kindern, vor denen alle Schulen stehen, ist die Neudefinition eines gesellschaftlichen Konsenses zum Umgang mit Vielfalt bzw. Heterogenität im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung notwendig. So ist die Aufgabe der Regelschule, auch Kinder mit einem über das Maß hinausgehenden Förder- und Unterstützungsbedarf zu unterrichten und zu fördern, vom Grundsatz her weniger umstritten als vielmehr die Frage, wie dies denn in der Praxis geschehen kann. Die KsF sollen dazu beitragen, dass die Regelschulen dabei zusätzliche, tatkräftige und praktische Unterstützung erhalten – ohne dass sie aber die Aufgaben allein anderen „Experten“- wie den sonderpädagogischen Lehrkräften- überlassen.

Auf Seiten der Kollegien erfordert das Konzept ein Höchstmaß an Offenheit und Flexibilität, sonderpädagogische Kompetenz sowie die Fähigkeit zu verantwortlicher Teamarbeit.

Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesregierung geht es nicht mehr darum, ob es ein Recht auf inklusive Bildung in der Bundesrepublik gibt, sondern „nur“ noch um die Frage, wie ein gelingender Inklusionsprozess verbindlich gestaltet werden kann.

In dem maßgeblichen Artikel 24 der Konvention erkennen die Staaten das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen. Es ist dabei sicherzustellen, dass Menschen nicht aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden. Kinder mit einer Behinderung dürfen nicht vom Besuch einer Grundschule oder einer weiterführenden Schule aufgrund ihrer Behinderung ausgeschlossen werden, sondern ihnen soll gleichberechtigt mit anderen der Zugang zu einem einbeziehenden, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht ermöglicht werden. Innerhalb des allgemeinen Bildungssystems sollen angemessene Vorkehrungen getroffen und die notwendige Unterstützung geleistet werden, um eine erfolgreiche Bildung zu erleichtern.

Die Kernfrage ist also, ob die UN-Behindertenrechtskonvention mit ihrem Artikel 24 nicht zu einer Umgestaltung des bisherigen zweigleisigen Bildungssystems in Deutschland führen wird mit der Folge, dass die allgemeine Schule in der Praxis der erste Unterrichts- und Förderort für eine ganz erheblich größere Zahl behinderter Kinder und Jugendlicher werden wird als bisher. Die Beantwortung dieser Frage wird neben dem für die Schulgesetzgebung zuständigen Land NRW auch auf die Stadt Lünen in ihrer Eigenschaft als Schulträger erhebliche Auswirkungen haben.

Die Inhalte der Konvention sind, soweit sie nicht unmittelbar anwendbar sind, durch die zuständigen innerstaatlichen Stellen umzusetzen. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist daher für Nordrhein-Westfalen noch in gültiges Landesrecht umzusetzen. Das bedeutet, dass das zurzeit gültige Schulgesetz entsprechend angepasst werden muss. Wird die Umsetzung der Konvention in das Schulgesetz durchgeführt, stellt sich die Frage, wer die durch die praktische Umsetzung entstehenden Kosten zu tragen hat. Auf der einen Seite dürfte das Land NRW gegebenenfalls ansteigende Lehrerkosten inklusive Aus- und Fortbildungskosten zu tragen haben. Auf der anderen Seite werden auch bei der Stadt Lünen, z.B. für die Schaffung von barrierefreien Schulgebäuden oder sonstigen Sachleistungen, erhebliche Kosten anfallen.

Dabei sind noch viele Fragen zu klären. Was muss getan werden, um die Konvention im Bereich des Landes NRW praktisch umzusetzen? Wie ist der Prozess des Übergangs zu einem inklusiven Schulsystem zu gestalten? Betrifft er alle Kinder mit Behinderungen? Wie können erreichte Qualitätsstandards in der Förderung behinderter Kinder dabei sichergestellt werden? Was kann und muss der Schulträger in diesem Prozess tun?

Inklusion ist (im Gegensatz zur Integration) keine neue Form der Sonderpädagogik; sie bedient sich der sonderpädagogischen Förderung als Teil der allgemeinen Pädagogik. Eine inklusive Pädagogik bedeutet, dass Strukturen und Didaktik von vornherein auf die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und auf individuelles Fördern und Fordern ausgerichtet sind. Im Sinne von Inklusion müssen allgemeine Schulen –von der Grundschule bis zum Gymnasium- die Förderung von Kindern mit Behinderung als ihre Aufgabe sehen. Aber auch Förderschulen müssen nicht abgeschafft werden. Sie müssen sich zu besonderen Förderorten wandeln, die – möglichst zeitlich begrenzt- Kindern und Jugendlichen in besonderen Situationen Entwicklungsräume bieten, die an allgemeinbildenden Schulen nicht gegeben werden können.

10.7 Angebote der Volkshochschule Lünen und Kooperationsmöglichkeiten

Ein nicht geringer Anteil der Schüler des ersten Bildungsweges erlangt keinen oder nur einen niedrigen Schulabschluss.

Die VHS ist inzwischen eine etablierte und anerkannte Einrichtung des zweiten Bildungsweges, die das Nachholen von Schulabschlüssen ermöglicht. Teilnehmen kann jeder, der die Schulpflicht erfüllt hat. Eine Altershöchstgrenze gibt es dabei nicht.

An der VHS Lünen kann der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 sowie der mittlere Schulabschluss / die Fachoberschulreife (FOR) erworben werden. Die Lehrgänge beginnen immer Ende Januar bzw. Anfang Februar eines jeden Jahres. Der Kurs zur Erlangung des Hauptschulabschlusses endet im Dezember desselben Jahres. Dies gilt auch für den Kurs zur FOR, vorausgesetzt die Teilnehmer/innen verfügen über den Hauptschulabschluss nach Klasse 10. Beide Lehrgänge finden ausschließlich abends statt. Der Unterricht des Kurses zum Hauptschulabschluss findet von montags bis donnerstags jeweils von 17.45 bis 21.00 Uhr und des Kurses zum mittleren Schulabschluss ebenfalls montags bis Donnerstags jeweils von 17.45 bis 21.00 und freitags von 18.30 bis 20.00 Uhr statt.

Neben den Schulabschlusskursen bietet die VHS Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern verschiedenste Möglichkeiten der Weiterbildung.

Für Schülerinnen und Schüler seien hier insbesondere die Informatik- und Fremdsprachenkurse genannt. In beiden Bereichen können Zertifikate von europaweiter Bedeutung erworben werden, die insbesondere für Bewerbungen von herausgehobener Bedeutung sind. Weiterhin gibt es Angebote zu allgemeinen Themen (z.B. Kommunikation, Verhalten), zum Erlernen des Tastschreibens sowie zu wissenschaftlichen Themen.

Die Informatik- u. Sprachkurse werden auch für Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung sein. Bei Bedarf richtet die VHS auch gern Kurse zu unterschiedlichen pädagogischen Fragestellungen (z.B. ADHS, LRS, Hochbegabtenförderung) ein.

Wenn Interesse besteht können auch Kurse für Schulklassen gebucht werden (z.B. Bewerbungstraining, Tastschreiben am PC, zu Respekt und Benimm).

Aufgrund vieler Kontakte und Kooperationen ist die VHS in der Lage, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer in verschiedensten Bildungsbereichen zu unterstützen.

Weitere Informationen bietet das Internet unter:

www.volkshochschule.schulministerium.nrw.de

10.8 Angebote der Musikschule Lünen in den allgemein bildenden Schulen

Schulen und Musikschulen ergänzen sich ideal in ihrem gemeinsamen Bildungsauftrag. Gerade Musik kann erwiesenermaßen bei der Persönlichkeitsbildung junger Menschen eine große Hilfe sein.

Die Musikschule Lünen hat daher in den vergangenen Jahren ihre Schulprojekte massiv ausgebaut. Im Jahr 2010 haben 1.598 Kinder und Jugendliche an musikalischen Angeboten der Musikschule an den allgemein bildenden Schulen teilgenommen. Davon nahmen etwa 833 Kinder den Instrumentalunterricht wahr, 765 Kinder genossen im 1. Jahrgang des JeKi-Programms (Jedem Kind ein Instrument) erste Berührungen mit Musik und Instrumenten.

Im Einzelnen gab es in Lünen 2010 folgende Projekt- bzw. Programmangebote:

Die Angebote an den Grundschulen

Als inzwischen flächendeckendes Angebot in den Grundschulen führt die Musikschule das JeKi-Programm durch. Das Programm startete 2007 mit einer Auswahl von 4 Grundschulen und konnte bis zum Schuljahresbeginn 2009/2010 in der 1. Jahrgangsstufe flächendeckend ausgebaut werden. In dieser 1. Jahrgangsstufe wird im Klassenverband ein Instrumentenkarussell angeboten, um den Kindern ihre Instrumentenwahl für den Instrumentalunterricht ab der 2. Jahrgangsstufe zu erleichtern. Von den 860 Kindern des 1. Schuljahres in 2009/2010 meldeten sich für das Schuljahr 2010/2011 400 Kinder für den JeKi-Instrumentalunterricht an. Zudem nehmen in diesem Schuljahr noch 144 Kinder im 3.- und 44 Kinder im 4. Jahrgang am JeKi-Instrumentalunterricht teil, so dass derzeit 590 Kinder im Rahmen des JeKi-Programms Instrumentalunterricht in den Räumen der Grundschulen erhalten. Da in 2010 noch nicht alle Grundschulen in die Flächendeckung des 3. und 4. Schuljahres hineingewachsen waren -und es jetzt auch noch nicht sind-, rechnet die Musikschule mit einer weiter wachsenden Schülerzahl in diesem Programm. Damit wird voraussichtlich auch ein Überdenken des Raumkonzeptes an den Grundschulen notwendig werden.

Schwerwiegender für die Weiterführung des Programms wird aber die wirtschaftliche Situation sein. Voraussichtlich wird mittelfristig die Landesförderung des JeKi-Programms reduziert. Somit wachsen der kommunale Eigenanteil sowie ggf. auch die Zuzahlung der TeilnehmerInnen. Die Musikschule zieht daher in Erwägung, zukünftig auch Chorklassen anzubieten. In solchen Chorklassen kann das Teilnehmerentgelt viel geringer ausfallen als beim Instrumentalunterricht und bleibt daher auch für finanziell schwächere Familien mit Hilfe des Bildungspakets finanzierbar.

Die Angebote an den weiterführenden Schulen

In den weiterführenden Schulen bietet die Musikschule kontinuierlich Bläser- und Streicherklassen an. In der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule wird jeweils ein Klassenverband der 5. bis 10. Jahrgangsstufe als Bläserklasse musikalisch geschult. In der Geschwister-Scholl-Gesamtschule werden dementsprechend die SchülerInnen eines Klassenverbandes der 5.- 8. Jahrgangsstufe betreut. Dabei wird in den Bläserklassen der Klassenverband in den Vormittags- und Mittagsstunden in Kleingruppen von 3 bis 6 SchülerInnen aufgeteilt und von den verschiedenen Instrumentallehrern parallel unterrichtet. Die Gesamtschülerzahl der Projekte an den weiterführenden Schulen liegt bei rund 250 SchülerInnen. Probleme entstehen durch die örtlichen Gegebenheiten: Räumliche Engpässe entstehen immer wieder durch Renovierungsarbeiten, außerordentliche Raumbesetzungen während der Abiturzeit etc. Zudem sind die akustischen Bedingungen hinsichtlich der Bedämpfung der genutzten Räume zum Teil problematisch. Die hohen Lautstärken bei einer größeren Gruppe von Bläsern belasten auf Dauer das Lehrpersonal.

Das Gymnasium Altlünen bietet mit Hilfe der Musikschule schon seit mehreren Jahren zwei Streicherklassen nach der „Rolland“-Methode an. Bei den „Rolland“-Klassen wird ein Klassenverband der 5. und 6. Jahrgangsstufe in 90 Minuten-Einheiten von 2 bis 3 Lehrkräften einmal wöchentlich auf allen Instrumenten der Streicherfamilie unterrichtet.

Die Förderschulen

Die Förderschulen konnten hinsichtlich der musikalischen Projekte bisher noch nicht berücksichtigt werden. Das liegt einerseits an der enormen Bindung von Kapazitäten im JeKi-Programm, andererseits bedarf es einer Zusatzqualifikation der KollegInnen, um in diesem Bereich pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können.

Der Kernbereich an den allgemein bildenden Schulen

Mit fortschreitendem Prozess der Dezentralisierung und Raumkostenreduzierung nutzt die Musikschule in zunehmendem Maße Räume der allgemein bildenden Schulen für Unterrichtszwecke im Kernbereich. In 2010 fanden 20 Wochenstunden in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, 8 Stunden im Stein-Gymnasium und 10 Stunden an der Realschule Brambauer statt. Auch der Raum für die musikalische Früherziehung wurde ausgelagert. Der Unterricht für den frühkindlichen Bereich wird jetzt in der Viktoriaschule angeboten.

10.9 Schulbezirksgrenzen und Schuleinzugsbereiche

Die vom Schulträger Stadt Lünen durch Rechtsverordnung festgelegten Schulbezirke (bei Grundschulen) und Schuleinzugsbereiche (bei Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen) wurden durch die Neufassung des Schulgesetzes NRW zum 01.08.2008 aufgehoben.

Für die Aufnahmeentscheidung nach § 46 Schulgesetz NRW hatte damit der Schulträger der Schulleitung einen Aufnahmerahmen an die Hand gegeben. Nach Wegfall der Schulbezirke und der Schuleinzugsbereiche ist dieser Rahmen die Anzahl der Parallelklassen pro Jahrgang, die vom Schulträger vorgegeben wird.

Bei der Entscheidung des Schulträgers, wie viele Parallelklassen die einzelne Schule bilden kann, muss der Schulträger mehrere Gesichtspunkte berücksichtigen:

- Die vorhandenen Raumkapazitäten sollen optimal genutzt werden; die bauliche Substanz der einzelnen Schule ist angemessen zu berücksichtigen.
- Bestehende Schulsysteme sollen möglichst gleichmäßig ausgelastet sein; zu Zeiten hoher Schülerzahlen sollte die Belastung jede Schule treffen, während andererseits bei geringen Schülerzahlen alle Schulen von der Entlastung profitieren sollen.
- Die Klassenfrequenzen sollen den Richtwerten bzw. Bandbreiten entsprechen; Höchstfrequenzen sollen vermieden werden.
- Die Anzahl der Parallelklassen (Züge pro Jahrgang) sollte für jede Schule dem vorhandenen Raumbestand angepasst sein; zur Berechnung der Parallelklassen kann vom Raumprogramm ausgegangen werden.

Vor der Abschaffung der Schulbezirke und Schuleinzugsbereiche wurde befürchtet, dass es dadurch zu einer ungleichen Verteilung der Schülerinnen und Schüler in den Schulen der Stadt Lünen kommen würde. Nach der Erfahrung der letzten Jahre kann aber gesagt werden, dass es nur vereinzelte Wanderungsbewegungen bei den Schülerinnen und Schülern gegeben hat. In der Regel suchen die Schülerinnen und Schüler die nächstgelegene Schule auf.

Wanderungsbewegungen hat es auch zur Zeit der Schulbezirke und Schuleinzugsbereiche durch die Schaffung von Gastschulverhältnissen gegeben. Aber auch diese hielten sich in engen Grenzen.

Die neue Landesregierung Nordrhein Westfalen stellt es den Kommunen frei, selbst darüber zu entscheiden, ob sie die Schulbezirke und Schuleinzugsbereiche wieder einführen wollen.

Aus Sicht des Schulträgers besteht dazu in der Stadt Lünen derzeit keine Veranlassung.

10.10 Schulversuch „Abitur an Gymnasien nach 12 oder 13 Jahren“

Angesichts der Kritik an der Umsetzung der Schulzeitverkürzung an Gymnasien haben sich die Regierungsfractionen im Landtag NRW in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, Gymnasien einmalig die Möglichkeit zu eröffnen, künftig einen neunjährigen Bildungsgang anzubieten.

Da das achtjährige Gymnasium schulgesetzlich festgeschrieben ist, kann das Projekt derzeit nur im Rahmen eines Schulversuches mit einer begrenzten Anzahl freiwillig teilnehmender Gymnasien verwirklicht werden. Dabei können entweder reine G9 Gymnasien eingerichtet oder, bei Vorliegen entsprechender Schülerzahlen und der Bereitschaft der Lehrkräfte, den organisatorischen Mehraufwand auf sich zu nehmen, auch beide Bildungsgänge angeboten werden. Der Schulversuch soll wissenschaftlich begleitet werden.

Da im Zuge der Schulzeitverkürzung am Gymnasium zwischenzeitlich die Zahl der Unterrichtsstunden in allen Schulen der Sekundarstufe I erhöht wurde (von früher 179 Wochenstunden in 6 Schuljahren auf nunmehr 188 Wochenstunden), bedeutet eine Entscheidung für den neunjährigen Bildungsgang keine Rückkehr zum früheren Bildungsgang G9 vor der Einführung des achtjährigen Gymnasiums. Vielmehr wird der Weiterentwicklung aller Schulen hinsichtlich des Fremdsprachenunterrichts und der erhöhten Stundenzahl durch Ergänzungsstunden Rechnung getragen, die auch für das neunjährige Gymnasium vorgesehen sind und unter anderem auch das im Schulgesetz verankerte Recht auf individuelle Förderung gewährleisten sollen.

Wenn ein Gymnasium künftig den neunjährigen Bildungsgang anbieten will, so setzt dies ein entsprechendes Votum der Lehrer- und Schulkonferenz über die Teilnahme für mindestens einen Durchgang G9 voraus, der die Sekundarstufe I bis Klasse 10 und die darauffolgende Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe umfasst. Die Entscheidung, ob ein entsprechender Antrag an die Bezirksregierung gestellt wird, trifft der Schulträger.

Zielsetzung dieses Schulversuches ist es zu erproben, ob es Unterschiede bezüglich des Lern- und Schulerfolgs von Schülerinnen und Schülern in einem G9-Bildungsgang im Vergleich zum G8-Bildungsgang am Gymnasium gibt und welche unterschiedlichen Wahrnehmungen der Eltern, der Schülerinnen und Schüler und der unterrichtenden Lehrkräfte mit beiden Bildungsgängen verbunden sind.

Die Zeitdauer wird auf sieben Jahre (ein Durchgang durch die Sekundarstufe I und Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe), beginnend mit dem Schuljahr 2011/2012 festgelegt.

Der Umfang des Schulversuchs muss aus rechtlichen Gründen begrenzt sein (§ 25 Abs. 1 Satz 2 SchulG NRW). Es sollen daher maximal 10 % der Gymnasien am Schulversuch teilnehmen.

Daher muss eine Entscheidung des Schulträgers Stadt Lünen unter Berücksichtigung des Votums der Lehrer- und Schulkonferenz getroffen werden. Der Antrag des Schulträgers ist zur Prüfung an die zuständige Bezirksregierung weiterzuleiten. Die endgültige Entscheidung trifft das Ministerium für Schule und Weiterbildung.

In Lünen haben sich die Schulkonferenzen an beiden Gymnasien gegen eine Teilnahme am Schulversuch ausgesprochen.

10.11 Schulversuch „Gemeinschaftsschule“

Der Schulversuch Gemeinschaftsschule (§ 25 Abs. 1 und 4 SchulG NRW) beginnt zum Schuljahr 2011/2012 und ist auf 6 Jahre angelegt.

Das Ziel des Modellvorhabens ist es, zu erproben, wie durch längeres gemeinsames Lernen in der Sekundarstufe I die Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit des Schulwesens erhöht werden und Kinder und Jugendliche dadurch zu besseren Abschlüssen geführt werden können. Außerdem soll erprobt werden, wie im Hinblick auf die demografische Entwicklung und der sich wandelnden Abschlussorientierung der Eltern weiterhin ein wohnortnahes Schulangebot ermöglicht werden kann.

Die Gemeinschaftsschule soll ein qualitativ hochwertiges und wohnortnahes Schulangebot bieten. Es soll eine Schule sein, die zusammenwächst und die alle weiterführenden Bildungsangebote in sich vereint, also explizit und ausdrücklich eine Schule auch mit gymnasialen Standards.

Für die Grundschulen in NRW ändert sich nichts. Sie bleiben unangetastet bei vier Jahren.

Der gemeinsame Unterricht von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern soll im Modellversuch an mindestens einer Schule exemplarisch erprobt werden.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW hat die nachfolgenden Eckpunkte zur Gemeinschaftsschule zur Verfügung gestellt. Die Eckpunkte sind am 17.09.10 vom Kabinett beschlossen worden.

- Die Gemeinschaftsschule ist ein freiwilliges Angebot des Landes an die Schulträger vor Ort, die über die Errichtung einer Gemeinschaftsschule mit allen Beteiligten aus Schule und Kommune im größtmöglichen regionalen Konsens entscheiden.
- Gemeinschaftsschulen werden in der Regel durch Zusammenführung bestehender Schulen gegründet; eine Verpflichtung zur Auflösung von Schulen besteht nicht.
- Die Gemeinschaftsschule beinhaltet gymnasiale Standards und eröffnet den Weg zu allen Abschlüssen, auch zum Abitur. Jede Gemeinschaftsschule hält entweder eine eigene Sekundarstufe II bereit oder kooperiert verbindlich mit der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule, eines Berufskollegs oder einer anderen Gemeinschaftsschule. So wissen die Eltern bereits bei der Anmeldung ihres Kindes, an welcher Schule es später ggf. das Abitur machen kann.
- An der Gemeinschaftsschule wird in der 5. und 6. Klasse gemeinsam gelernt, danach wird entweder integriert oder in den verschiedenen Bildungsgängen weiter gelernt. Auch hierüber und über das pädagogische Konzept wird vor Ort entschieden.
- Für die 7. Klasse oder später entscheidet die Gemeinschaftsschule, ob die Kinder weiter gemeinsam oder nach schulspezifischen Bildungsgängen getrennt unterrichtet werden.
- In der Gemeinschaftsschule können alle für die Sekundarstufe I vorgesehenen Abschlüsse erreicht werden.
- In der Gemeinschaftsschule sind vier Parallelklassen wünschenswert, sie ist mindestens dreizügig.
- Bei der Errichtung ist eine Mindestklassengröße von 23 Schülerinnen und Schülern vorgesehen. Der Klassenfrequenzhöchstwert beträgt für die integrative Form 25; in der kooperativen Form ab Klasse 7 zur Erreichung vertretbarer Klassengrößen 29. Der Klassenfrequenzrichtwert beträgt 24 Schülerinnen und Schüler.
- Gemeinschaftsschulen sind in der Regel Ganztagschulen.
- Die Lehrkräfte haben unabhängig von ihrem Lehramt eine Pflichtstundenzahl von 25,5. Dies entspricht der Pflichtstundenzahl an der Gesamtschule und am Gymnasium.

- Bis zu einem Drittel der Lehrkräfte sollen die Lehrbefähigung für das Gymnasium haben.
- Gemeinschaftsschulen erhalten einen Stellenzuschlag in Höhe von 0,5 Stunden je Klasse je Woche wegen des erhöhten Differenzierungs- und Förderbedarfs und einen Versuchszuschlag in Höhe von 0,5 Stellen pro Schule und Jahr wegen des erhöhten Schulentwicklungsaufwands. Dazu kommt ein zusätzliches Fortbildungsbudget in Höhe von 2.500 € pro Schule wegen des erhöhten Fortbildungsbedarfs.
- Für einen Antrag auf die Teilnahme am Schulversuch ist eine aktuelle Schulentwicklungsplanung einschließlich vorangegangener Elternbeteiligung nötig. Die Schulentwicklungsplanung muss auch eine überregionale Abstimmung mit den Nachbarkommunen enthalten. Eine Gemeinschaftsschule kann nicht genehmigt werden, wenn eine Schule eines anderen Schulträgers dadurch in ihrem Bestand gefährdet wird.
- Die Erreichbarkeit einer Hauptschule bzw. eines Hauptschulbildungsgangs in zumutbarer Entfernung muss gewährleistet sein.

11 Ganztagsangebote

11.1 Offene Ganztagsbetreuung in Lünen in der Primarstufe

Seit 2003 werden in Lünen Grundschulen Schülerinnen und Schüler auch am Nachmittag betreut und gefördert. Der letzte Ausbau erfolgte 2007 an der Kardinal-von-Galen Schule und 2008 eine Erweiterung an der Gemeinschaftsgrundschule Horstmar/Niederaden sowie an der Elisabethschule. Damit sind jetzt alle Standorte der Grundschulen mit einem Nachmittagsangebot ausgestattet.

Die ursprünglich angestrebte Versorgungsquote von 25% wird sowohl in der Belegungszahl mit 30,3% als auch dem Platzangebot von 31,3% deutlich übertroffen. Zum jetzigen Zeitpunkt wird lediglich von der Leoschule ein weiterer Betreuungsbedarf gemeldet. Der Auf- und Ausbau der offenen Ganztagsgrundschule in Lünen ist ein gelungenes Beispiel für die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Einer internen Planungsgruppe mit dem Fachbereich Kinder-Jugend-Familie und der Schulverwaltung stand eine politische Steuerungsgruppe aus Jugend, Schule und Integrationspolitikerinnen und -politikern zur Seite, die über Verwaltungs- und Politikzuständigkeiten hinweg einvernehmliche Beschlüsse gefasst und für eine reibungslose Organisation gesorgt haben. Innerhalb der Verwaltung hat der Fachbereich Kinder-Jugend-Familie die Federführung für das Projekt und die anschließende Zuständigkeit übernommen.

In der Trägerlandschaft spiegeln sich die Träger der Tageseinrichtungen für Kinder wieder, wobei die CARITAS den Part der katholischen Einrichtungen übernommen hat. Weitere Träger sind die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Diakonie und das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Die Entscheidung, die Erfahrung aus der Elementarpädagogik zu nutzen und die Übergänge zwischen Elementar- zum Primarbereich mit denselben Trägern zu gestalten, hat sich als richtig erwiesen.

Die Finanzierung des Angebotes erfolgt zu 2/3 durch das Land (820 € pro Kind) und zu 1/3 durch die Kommune (410 € pro Kind). Diese per Erlass geregelte Finanzierung wird durch einen kommunalen Zuschuss für die Personalausfallreserve und Verwaltungskosten in Höhe von 3.250 € pro Gruppe ergänzt.

Die o.g. Pauschalen des Landes sind seit 2003 unverändert. Eine Anpassung ist notwendig, wenn der jetzige Standard aufrecht erhalten bleiben soll.

| Schule | Träger | Schülerinnen/ Schüler | Anteil | Platzzahl | Belegung |
|---|--------------------|--------------------------|--------|-----------|----------|
| Vinckeschule | VKK Lünen/Dortmund | 116 | 43% | 50 | 56 |
| GS Horstmar | DRK | 387 | 26% | 100 | 98 |
| Overbergschule | VKK Lünen/Dortmund | 165 | 45% | 75 | 68 |
| Leoschule | CARITAS | 290 | 26% | 75 | 79 |
| Matthias-Cl.- Schule/Gottfriedschule | Stadt | 422 | 24% | 100 | 94 |
| Viktoriaschule | Stadt | 214 | 35% | 75 | 78 |
| Schule Am Heikenberg | AWO | 210 | 52% | 110 | 94 |
| Osterfeldschule | CARITAS | 194 | 26% | 50 | 60 |
| Wittekindschule | Stadt | 223 | 34% | 75 | 65 |
| Elisabethschule | AWO | 213 | 41% | 88 | 91 |
| Kardinal-v.-Galen- Schule | CARITAS | 285 | 26% | 75 | 80 |
| Schule auf dem Kelm | AWO | 274 | 36% | 100 | 103 |

2993

973

966

| | |
|--|--------------|
| Versorgungsquote (Platzzahlen) | 32,3% |
| Versorgungsquote (Belegung) | 32,5% |

11.2 Übermittagsbetreuung an den weiterführenden Schulen in der Sek I

Im Rahmen der Ganztagsoffensive der Landesregierung für die Sekundarstufe I wurde durch Erlass vom 31.07.08 unter anderem auch die Förderung zur Schaffung von Räumen für eine Übermittagsbetreuung geregelt.

Jede Schule ist danach verpflichtet, an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht eine Übermittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Die unterrichtsfreie Zeit zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht muss dabei mindestens 60 Minuten betragen. Darüber hinaus soll sie, im Hinblick auf die Förderbedarfe und Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie die Bedarfe der Eltern, ergänzende außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote bereitstellen.

Die Ganztagsoffensive für die Sekundarstufe I besteht aus drei Programmen:

- 1000 Schulen Programm
- Geld oder Stelle
- Gebundener Ganztag

Durch das „1000 Schulen Programm“ werden Investitionen zum Auf- und Ausbau von Ganztagschulen sowie zur pädagogischen Übermittagsbetreuung und zu Ganztags- und Betreuungsangeboten an allen Schulformen der Sekundarstufe I gefördert. Das Land gewährt eine Anteilsfinanzierung in Höhe von 50 % der zuwendungsfähigen Gesamtkosten, höchstens bis zu 100.000 € pro Schule. Der Schulträger hat für die Durchführung der geförderten Projekte einen Eigenanteil in Höhe von mindestens 50 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben zu erbringen.

Das Programm „Geld oder Stelle“ sorgt mit einer an der Schulgröße orientierten Pauschale dafür, dass alle Schulen eine Übermittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler an Tagen mit Nachmittagsunterricht sicherstellen. Damit wird das frühere Programm „Dreizehn Plus in der Sekundarstufe I“ ersetzt. Gefördert werden Personalmaßnahmen zur pädagogischen Betreuung und Aufsicht in der Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler mit Nachmittagsunterricht sowie auch für ergänzende Arbeitsgemeinschaften, Bewegungs-, Kultur- und Förderangebote im Rahmen von Ganztagsangeboten. Die Schulen erhalten aus dem Programm je nach Schülerzahlen zwischen 15.000 € und 30.000 € oder Lehrerstellenanteile. Stellenanteile bzw. Barmittel können auch anteilig in Anspruch genommen werden. Von den Barmitteln können auch außerschulische Mitarbeiter in der Übermittagsbetreuung und den außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten eingesetzt werden. In Lünen haben sich alle Schulen für die Barmittel entschieden.

Unter einer Schule im gebundenen Ganztag wird eine Schule verstanden, an der über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird. Dies umfasst mindestens sieben Zeitstunden. In Lünen hat sich keine Schule für dieses Programm beworben.

Für die Übermittagsbetreuung haben die beiden Gymnasien und die drei Realschulen Bedarf zur Schaffung entsprechender Räumlichkeiten angemeldet. Hierdurch soll den Schülerinnen und Schülern in der Mittagspause nach der 6. Stunde die Möglichkeit geboten werden, eine Mittagsverpflegung einzunehmen. Daneben soll aber auch die Gelegenheit zur Freizeitgestaltung gegeben sein.

Da es sich um eine völlig neue Form der Betreuung in der Schule handelt, war es zunächst doch recht schwierig, hierfür die bedarfsgerechten Erfordernisse zu ermitteln. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch nicht verlässlich eingeschätzt werden, welche Räumlichkeiten in welcher Größenordnung benötigt werden. Daher wurde als Grundlage zunächst erst einmal von den Teilnehmerzahlen ausgegangen, die die Schulen aus ihren bisherigen Kenntnissen als realistisch ansehen oder die durch eine Abfrage bei den Schülerinnen und Schülern ermittelt wurden. Je nach Größe der Schule liegen diese Zahlen zwischen 50 und 100 Interessenten.

Bei den beiden Gymnasien, insbesondere aber am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, gestalteten sich die Lösungen etwas schwieriger, da auf Grund des Raumangebotes nur begrenzte Kapazitäten zur Verfügung stehen. Aber auch hier konnte erreicht werden, dass auf der Grundlage der jetzt unterstellten Teilnehmerzahlen entsprechende Raumangebote vorgehalten werden können.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Gymnasium Altlünen

Das Gymnasium Altlünen verfügt bereits über eine Cafeteria in der Größe von 207 qm. Dort können 98 Essenplätze untergebracht werden. Auszugehen ist grundsätzlich davon, dass ein Essplatz zweimal besetzt werden kann, so dass hier eine Verpflegungsmöglichkeit von knapp 200 Essern täglich gegeben ist. Für die Aufbereitung des Essens sowie zur Lagerung von Vorräten und Unterbringung der Kücheneinrichtung ist die Cafeteria um einen 40 qm großen Raum erweitert worden. Dieser Raum ist mit einer Kücheneinrichtung, Kühl- und Gefriermöglichkeiten sowie einer Spülmaschine ausgestattet worden. Die Schule geht von rund 100 Essenteilnehmern aus.

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium verfügt ebenfalls über eine Cafeteria in der Größe von 138 qm, die in zwei ehemaligen Klassenräumen untergebracht ist und über 48 Essenplätze verfügt. Auch hier ist davon auszugehen, dass jeder Essplatz zweimal belegt werden kann, so dass eine Verpflegungsmöglichkeit für insgesamt knapp 100 Schülerinnen und Schüler vorhanden ist. Zusätzlich wurde für die Übermittagsbetreuung ein weiterer Klassenraum in der Größe von 63 qm und Nebenräume in der Größe von insgesamt 53 qm umgebaut. Der weitere Klassenraum soll als Aufenthaltsraum genutzt werden. Die Nebenräume wurden für die Essenausgabe, den Spülbereich und zu Lagerräumen umgebaut.

Realschule Altlünen

In der Realschule Altlünen war zunächst nach der vom Ausschuss für Bildung und Sport am 08.04.08 verabschiedeten Prioritätenliste geplant, im Jahre 2010 die Errichtung einer Lernwerkstatt (Bibliothek/Mediothek) durchzuführen. Dafür sollte die offene Pausenhalle geschlossen werden. Auf Grund der erforderlich gewordenen Übermittagbetreuung hat die Schule auf die Errichtung der Lernwerkstatt verzichtet. Dafür wurde an gleicher Stelle die Schaffung eines Betreuungsraumes mit Essgelegenheit in der Größe von 90 qm durchgeführt. Dieser Raum ist mit einer Kücheneinrichtung, Kühl- und Gefriermöglichkeiten sowie einer Spülmaschine ausgestattet worden. Insgesamt bietet dieser Raum die Möglichkeit für 50 Essplätze.

Realschule Brambauer

Die Schule geht von einer maximalen Teilnehmerzahl an der Übermittagbetreuung von ca. 140 Schülerinnen und Schülern aus. Für diese Übermittagbetreuung wurden mehrere kleine Räume, die bis dahin für die Schülermitverwaltung, als Sozialraum für die Reinigungskräfte sowie für Lagerzwecke (Bücher, Lehrmittel u.ä.) zur Verfügung gestanden haben, aufgegeben, um an dieser Stelle durch Entfernen von nichttragenden Wänden einen großen Raum von ca. 80 qm zu schaffen. Dieser Raum erhält eine Kücheneinrichtung sowie Kühl- und Gefriermöglichkeiten. In einem weiteren Nebenraum wird der Spülbereich untergebracht. Der Raum verfügt über 40 Essenplätze.

Ludwig-Uhland-Realschule

Für die Übermittagbetreuung wurde der im Untergeschoss gelegene Kiosk für eine Essenausgabe umgebaut und zum angrenzenden Klassenraum hin geöffnet. Der frühere Klassenraum wird jetzt als Speiseraum genutzt und verfügt über 36 Essplätze. Zusätzlich können die vorhandenen 25 Essplätze der Schulküche mit genutzt werden. In den zwei Nebenräumen der Schulküche wurden eine Kücheneinrichtung für die Essenzubereitung sowie ein Lagerraum mit Kühl- und Gefriermöglichkeiten geschaffen. Das ebenfalls im Untergeschoss liegende Forum wird zusätzlich als Aufenthaltsraum genutzt und dafür entsprechend möbliert.

Friedrich-Ebert-Schule

Die Friedrich-Ebert-Schule nutzt vorhandene Räumlichkeiten wie die Schulküche für die Durchführung der Übermittagsbetreuung.

Kielhornschnule

In der Kielhornschnule befindet sich im Pavillon eine Schulküche. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause versorgt. Für die Erweiterung der Einrichtung und zur Beschaffung weiterer Küchengerätschaften wurden der Schule finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Kosten zur Schaffung von Räumen für eine Übermittagbetreuung

Haushalt der Stadt :

| Schule | Bau | Einrichtung | Gesamt |
|--------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Ludwig-Uhland-Realschule | 49.000 | 38.390 | 87.390 |
| Realschule Brambauer | 59.231 | 31.890 | 91.121 |
| Realschule Altlünen | 186.000 | 36.890 | 222.890 |
| Kielhornschule | 0 | 5.300 | 5.300 |
| FSG | 170.000 | 36.890 | 206.890 |
| Gymnasium Altlünen | 0 | 30.390 | 30.390 |
| Gesamt : | 464.231 | 179.750 | 643.981 |

| mögliche Förderung | verbleibender Eigenanteil |
|--------------------|---------------------------|
| 43.695 | 43695 |
| 45.561 | 45.560 |
| 100.000 | 122.890 |
| 2.650 | 2.650 |
| 100.000 | 106.890 |
| 15.194 | 15.196 |
| 307.100 | 336.881 |

Wirtschaftsplan ZGL :

| Schule | Bau | Einrichtung | Gesamt |
|--------------------|---------|-------------|---------|
| Gymnasium Altlünen | 131.942 | 0 | 131.942 |

| mögliche Förderung | verbleibender Eigenanteil |
|--------------------|---------------------------|
| 65.972 | 65.970 |

| | | | |
|---------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Kosten insgesamt : | 596.173 | 179.750 | 775.923 |
|---------------------------|----------------|----------------|----------------|

| | |
|----------------|----------------|
| 373.072 | 402.851 |
|----------------|----------------|

Zu jeder Maßnahme gibt es 50 % Anteilsfinanzierung, maximal 100.000 €

Hinweis : Da es sich beim Gymnasium Altlünen um eine Neubaumaßnahme handelt, sind die Baukosten in den Wirtschaftsplan ZGL und die Einrichtungskosten in den Haushalt der Stadt aufzunehmen. Die mögliche Förderung wurde entsprechend der Kosten anteilig aufgeteilt. Bei den übrigen Maßnahmen handelt es sich um Umbauten im Bestand, die komplett aus dem städtischen Haushalt zu finanzieren sind.

12 Haushaltssicherungskonzept 2006

Auf Grund der rückläufigen demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Schullandschaft der Stadt Lünen, aber auch aus dem Auftrag des Rates vom 07.12.06 heraus, „bedarfsgerechte Konsolidierungspotentiale im Schulbereich zu überprüfen mit dem Ziel, zukunftsorientierte Schulen, insbesondere unter dem pädagogischen Aspekt, handlungsfähige Schulen weiterhin in Lünen anbieten zu können“, wurden von der Schulverwaltung verschiedene Überlegungen angestellt.

Grundlage für diese Überlegungen war der im Jahre 2006 fortgeschriebene Schulentwicklungsplan. Diese Daten ließen eine deutlich erkennbare rückläufige demografische Entwicklung und damit auch einen erheblichen Rückgang bei den Schülerzahlen erkennen, wie er dann tatsächlich auch eingetreten ist und sich auch voraussichtlich weiter fortsetzen wird.

Dies hatte zunächst insbesondere im Grundschulbereich Auswirkungen in der Form, dass an einzelnen Standorten keine Eingangsklassen mehr gebildet werden konnten oder auf Grund der zu erwartenden Anmeldezahlen weniger Klassen gebildet werden mussten. Die Folge daraus war, dass einerseits keine wirtschaftliche Auslastung der Standorte mehr gegeben war, andererseits aber auch keine vernünftige Lehrerversorgung und Unterrichtsgestaltung mehr möglich wurde.

Daraufhin wurde von der Schulverwaltung auf Grund der vorliegenden Daten des fortgeschriebenen Schulentwicklungsplanes das Fachkonzept „Zukunftsfähigkeit von Schulen sichern“ entwickelt.

Das Fachkonzept wurde nach vielen öffentlich und politisch geführten Diskussionen und nach Beteiligung der Mitwirkungsgruppen der Schulen durch Beschluss des Rates vom 06.12.06 und 30.08.07 beschlossen.

Die Umsetzung des Fachkonzeptes ist weitestgehend abgeschlossen. Lediglich die Aufgabe des Hauptschultraktes an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule und die Situation an den Förderschulen ist noch offen.

Im Einzelnen sind in dem Fachkonzept folgende Maßnahmen genannt:

Aufgabe der Hellwegschule zum Schuljahr 2008/2009

Diese Maßnahme ist bereits umgesetzt. Die Schüler der ehemaligen Hellwegschule besuchen die Grundschule Horstmar/Niederaden. Dafür ist am Standort Horstmar eine Erweiterung durch einen Anbau mit zwei OGS-Gruppenräumen, einem Mehrzweckraum und einem Lehrmittelraum zum Schuljahr 2008/2009 durchgeführt worden.

Auflösung der Paul-Gerhardt-Schule zum Schuljahr 2009/2010

Auch diese Maßnahme ist bereits umgesetzt. Die Schüler werden an der Overbergschule beschult. Dafür ist am Standort der Overbergschule ein Grundschulneubau vorgesehen. Das Gebäude ist voraussichtlich im Februar 2011 bezugsfertig. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Gebäude der Paul-Gerhardt-Schule noch von den restlich vorhandenen Klassen genutzt. Nach Fertigstellung des Grundschulneubaus und erfolgtem Umzug wird das Gebäude der Paul-Gerhardt-Schule aufgegeben. Das Altgebäude der Overbergschule wird dann nur noch im 2. OG durch die offene Ganztagsgrundschule genutzt.

Die Vinckeschule ist seit dem Schuljahr 2009/2010 Teilstandort der Overbergschule.

Nikolaus-Groß-Schule wird ab dem Schuljahr 2009/2010 Teilstandort der Osterfeldschule

Diese Maßnahme ist umgesetzt. Die Nikolaus-Groß-Schule wird als einzügiger Teilstandort der Osterfeldschule fortgeführt. Als Folge aus dieser Umwandlung wurden drei nicht mehr benötigte Pavillonklassen und ein Teilbereich der Pausenhalle nebst Toilettenanlage abgerissen.

Aufgabe Pavillon Achenbachschule

Der für eine bedarfsgerechte Unterbringung der Schule nicht mehr benötigte Pavillon ist seit Herbst 2008 aus der schulischen Nutzung entlassen. Für eine Aufgabe des Pavillons war es erforderlich, den Mensabereich der Schule in das Kellergeschoß des Hauptgebäudes zu verlagern. Die ebenfalls im Pavillon untergebrachten naturwissenschaftlichen Räume wurden in zwei neu möblierten NW-Räumen im Hauptgebäude integriert.

Aufgabe von Hauptschulstandorten

Zum Fachkonzept „Zukunftsfähigkeit von Schulen sichern“ gibt es aus dem Jahre 2006 folgenden Ratsbeschluss:

„Die Hauptschulen bleiben weiterhin bestehen, solange im Jahrgang 7 mindestens 36 Schüler angemeldet werden. Wird diese Grenze unterschritten, erfolgt ab dem darauffolgenden Schuljahr drei Jahre lang ein jahrgangsweiser Abbau der Eingangsklassen.“

Bisher ergab sich auf Grund der aktuellen Schülerzahlen kein Handlungsbedarf. Die Schülerzahl ist jedes Jahr festzustellen. Anschließend ist zu prüfen, ob Handlungsbedarf besteht.

Aufgabe des ehemaligen Hauptschultraktes an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule zum Schuljahr 2010/2011

Im Ratsbeschluss aus dem Jahre 2006 wird die Zügigkeit der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule auf fünf Züge festgeschrieben.

Der ehemalige Hauptschultrakt ist durch Bergschäden sehr sanierungsbedürftig. Weiter müssten kostenintensive Arbeiten im Rahmen des Brandschutzes durchgeführt werden. Aus diesen Gründen soll der Hauptschultrakt aufgegeben werden. Vier Räume in diesem Trakt wurden bereits stillgelegt. Dafür wurden drei Räume des ehemaligen „Avanti“ im Oberstufengebäude umgebaut. Für die weitere Vorgehensweise zur möglichen Aufgabe von Räumlichkeiten werden weiterhin Gespräche mit der Schulleitung geführt.

Auflösung der Kielhornschule zum Schuljahr 2011/2012

Dazu sieht der Ratsbeschluss aus dem Jahre 2006 vor, dass die mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen zu beobachten ist und damit einhergehend gleichzeitig auch auf die Entwicklung des Landesrechtes zur sonderpädagogischen Förderung reagieren zu können.

Zurzeit gibt es eine Pilotphase des Landes zur Einrichtung von Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung. Hierzu wurde im Jahre 2008 ein gemeinsamer Antrag des Kreises Unna und der Stadt Lünen auf Beteiligung an der Pilotphase gestellt. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Pilotphase wurde im Jahre 2009 ausgeweitet. Daher wurde ein erneuter gemeinsamer Antrag im Oktober 2009 gestellt. Dieser Antrag ist genehmigt worden. Die weitere Entwicklung der Pilotphase ist abzuwarten und bei einer evtl. Auflösung der Kielhornschule zu berücksichtigen.

13 IT-Ausstattung an Schulen

13.1 Sollkonzept

Um allen Schülerinnen und Schülern in Lünen gleiche Chancen für die Nutzung von neuen Medien zu geben, wurden zwischen der Schulverwaltung und den Schulen Standards für die Ausstattung der Schulen festgelegt. Diese werden je nach Anforderungen der Schulform, den finanziellen Möglichkeiten und dem Medienkonzept der Schule individuell angepasst.

Ausstattungskonzept Grundschulen und Förderschulen

Es wird in jedem Klassenraum eine Medienecke eingerichtet, die je nach Anforderung und Platz aus zwei bis vier Computern besteht. An den Arbeitsplätzen werden i.d.R. keine Drucker installiert. Es muss in jeder Schule einen Computerraum geben, welcher je nach räumlichen Möglichkeiten über jeweils mindestens sechs bis zehn Computerarbeitsplätze und einen Netzwerkdrucker verfügt. Jede Schule wird mit einem eigenen Server, einer Firewall mit einem automatischen Internetfilter und mindestens einem Netzwerkdrucker ausgestattet. Es muss eine zentrale Antivirensoftware installiert werden. Für die Präsentation von Medien soll jede Schule über die entsprechende Hardware verfügen. Damit die Technik möglichst vielen Klassen zur Verfügung stehen kann, sollte diese über Medienwagen realisiert werden, welche mit einem Beamer, Laptop und DVD-Spieler ausgestattet sind.

Jede Schule muss über einen Internetzugang verfügen und alle Räume sollten an das Netzwerk angebunden sein.

Ausstattungskonzept weiterführende Schulen

Alle weiterführenden Schulen sollen über mindestens zwei Computer- bzw. Medienarbeitsräume verfügen. Diese Räume haben mindestens sechzehn PC-Arbeitsplätze, einen Beamer und einen Drucker. Weiterhin werden Arbeitsräume für eigenständiges Arbeiten und Recherchieren im Internet (Selbstlernzentren) eingerichtet. Diese werden mit sechs bis zehn Arbeitsplätzen ausgestattet. Alle naturwissenschaftlichen Fachräume sollen über einen PC-Arbeitsplatz und Medientechnik zum Präsentieren verfügen. Alle weiteren Fachräume sollten über einen Netzwerkanschluss verfügen. Für den Einsatz von mobilen Geräten im Unterricht ist ein Funknetzwerk vorzusehen. Zentrale Arbeitsräume (z.B. Lehrerzimmer) sind mit Netzwerk-Arbeitsplätzen und Funknetzwerk auszustatten. Das Netzwerk soll im Rahmen von planmäßigen Arbeiten bis in alle Klassenräume ausgebaut werden. Alle Schulen benötigen einen eigenen Server, eine Firewall mit einem automatischen Internetfilter und mehreren Netzwerkdruckern. Es muss eine zentrale Antivirensoftware installiert werden. Für die Präsentation von Medien soll jede Schule über die entsprechende Hardware verfügen. Dazu werden in Fachräumen Beamer und entsprechende Medientechnik installiert. Um Medien möglichst vielen Klassen zur Verfügung zu stellen, werden zusätzlich Medienwagen eingesetzt, welche über einen Beamer, Laptop und DVD-Spieler verfügen.

Die Schule soll über einen Internetzugang verfügen und alle Klassenräume sind an das Netzwerk angebunden.

13.2 Istzustand

Die im Sollkonzept definierten Anforderungen sind in den Lüneburger Schulen weitestgehend realisiert. Alle Schulen sind vernetzt, verfügen über einen eigenen Server, eine Firewall und einen Internetzugang. Durch die Einrichtung der Firewall mit einem Internetfilter sind die Anforderungen an die Sicherheit und den Kinder- und Jugendschutz erfüllt worden. In fast allen Fachräumen ist der klassische Fernseher durch den PC mit Beamer abgelöst worden. In vielen Schulen werden die klassischen Computer durch Laptops ergänzt (Tabelle 1, Tabelle 2). In der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule wird im Rahmen eines Pilotprojektes eine „Laptopklasse“ erprobt.

Die aktuellen Einsatzkonzepte für neue Medien führen zu einer immer stärkeren Abhängigkeit des Unterrichts von der Verfügbarkeit der Technik und des Internets. Dabei stößt vor allen Dingen der momentan durch nur eine einzelne Person organisierte und realisierte Support meist an seine Grenzen. Durch die Schaffung von Standards, Schulung und Fernwartung ist zwar eine Verringerung des Supportaufwandes und eine Verbesserung der Stabilität und der Zuverlässigkeit erreicht worden. Das ist allerdings bei weitem nicht zufriedenstellend.

Nachholbedarf gibt es auch im Bereich der Ausstattung der Arbeitsplätze mit passendem Mobiliar für die Computerarbeitsplätze. Vor allem in den Grundschulen werden PC-Arbeitsplätze oft noch auf einfachen Schülertischen platziert.

Tabelle 1 - Aktueller Einsatz von Notebooks im Unterricht

| Schule | Einsatzart | Anzahl der Notebooks |
|-----------------------------|---|----------------------|
| Käthe-Kollwitz-Gesamtschule | „Laptop-Klasse“ Oberstufe | 30 |
| Heinrich-Bußmann-Schule | Laptopwagen | 10 |
| Ludwig-Uhland-Realschule | Laptopwagen | 12 |
| Paul-Gerhard-Schule | Laptopwagen | 10 |
| Diverse Schulen | Mobile Medienwagen (jeweils 1 Notebook) | 20 |

Tabelle 2 - Aktueller Ausbau von Funk-Netzwerken

| Schule | Umfang des Funknetzwerks |
|---------------------------------|--------------------------------|
| Käthe-Kollwitz-Gesamtschule | 100 % der Schule |
| Heinrich-Bußmann-Schule | 100 % der Schule |
| Ludwig-Uhland-Realschule | Informatik, Lehrerzimmer, Aula |
| Gymnasium Altlünen | Informatik, Lehrerzimmer, Aula |
| Geschwister-Scholl-Gesamtschule | Informatik, Lehrerzimmer |
| Freiherr-vom-Stein-Gymnasium | Lehrerzimmer |
| Kard.-v.-Galen-Schule | Lehrerzimmer |
| Hauptschule Wethmar | Informatik, Lehrerzimmer |
| Paul-Gerhardt-Schule | 100 % der Schule |
| Achenbachschule | 70 % der Schule |
| Realschule Brambauer | 90 % der Schule |

Tabelle 3 - Ausstattung der Schulen mit Medientechnik (Stand 01/2010)

| | Anzahl der Computer | | | | | | | |
|---------------------------------|-------------------------|------------------------------|---|-------------|------------------|---------------------|-------------|---------------|
| | davon in Computerräumen | davon in Fach/Klassenzimmern | davon in Selbstlernzentren / Bibliothek | davon mobil | Laptopwagen (PC) | Verwaltung / Lehrer | Gesamt PC | Anzahl Server |
| <i>Hauptschulen:</i> | | | | | | | | |
| Heinrich-Bußmann-Schule | 22 | 20 | | 10 | 1 | 5 | 58 | 1 |
| Achenbachschule | 22 | | 6 | 4 | | 4 | 36 | 2 |
| Hauptschule Lünen-Wethmar | 22 | 20 | 5 | 2 | | 3 | 52 | 1 |
| <i>Realschulen:</i> | | | | | | | | |
| Realschule Lünen-Altünen | 44 | 25 | | 2 | | 8 | 79 | 2 |
| Ludwig-Uhland-Realschule | 26 | 18 | 6 | 13 | 1 | 8 | 72 | 2 |
| Realschule Lünen-Brambauer | 45 | 25 | 1 | 1 | | 6 | 78 | 3 |
| <i>Gymnasien:</i> | | | | | | | | |
| Gymnasium Lünen-Altünen | 40 | 10 | 30 | 2 | | 20 | 102 | 3 |
| Freiherr-v.-Stein-Gymnasium | 46 | 23 | 11 | 4 | | 11 | 95 | 2 |
| <i>Gesamtschulen:</i> | | | | | | | | |
| Geschwister-Scholl-Gesamtschule | 60 | 10 | 8 | 6 | | 16 | 100 | 2 |
| Käthe-Kollwitz-Gesamtschule | 60 | 10 | 15 | 35 | 2 | 30 | 152 | 3 |
| <i>Sonderschulen:</i> | | | | | | | | |
| Friedrich-Ebert-Schule | 15 | 24 | | 0 | | 4 | 43 | 1 |
| Kielhornschule | 20 | 14 | 5 | 1 | | 3 | 43 | 1 |
| <i>Grundschulen:</i> | | | | | | | | |
| Matthias-Claudius-Schule | 6 | 18 | | 1 | | 3 | 28 | 1 |
| Gottfriedschule | 10 | 16 | | | | 2 | 28 | 1 |
| Schule am Heikenberg | 16 | 18 | 2 | 1 | | 4 | 41 | 1 |
| Viktoriaerschule | 10 | 16 | | | | 4 | 30 | 1 |
| Kardinal-von-Galen-Schule | 7 | 8 | | 1 | | 3 | 19 | 1 |
| GS Horstmar/ Niederaden | 12 | 27 | | | | 4 | 43 | 1 |
| Niederaden | 10 | 8 | | 4 | | | 22 | 1 |
| Osterfeldschule | 10 | 12 | | | | 3 | 25 | 1 |
| Nikolaus-Groß-Schule | 6 | 8 | | | | 3 | 17 | 1 |
| Overbergschule | | 8 | | | | 4 | 12 | 1 |
| Paul-Gerhardt-Schule | | 6 | | 10 | 1 | 2 | 19 | 1 |
| Vinckeschule | 6 | 14 | | 2 | | 3 | 25 | 1 |
| Leoschule | 8 | 24 | | 1 | | 5 | 38 | 1 |
| Elisabethschule | 10 | 9 | 4 | 1 | | 3 | 27 | 1 |
| Schule auf dem Kelm | 6 | 18 | | 2 | | 5 | 31 | 1 |
| Wittekindschule | 10 | 22 | | 4 | | 4 | 40 | 1 |
| Gesamt | 549 | 431 | 93 | 107 | | 170 | 1355 | 39 |
| davon Grundschulen | 127 | 232 | 6 | 27 | | 52 | 445 | 16 |
| davon weitergehende Schulen | 422 | 199 | 87 | 80 | | 118 | 910 | 23 |

13.3 Mittelverwendung

Jeder Schule wird zu Beginn des Kalenderjahres ein Budget für die Beschaffung von EDV-Bedarf zugeteilt. Die Höhe des Budgets richtet sich nach der Anzahl der Schüler in der jeweiligen Schule zu Beginn des jeweiligen Schuljahres und der im Haushalt der Stadt Lünen insgesamt bereitgestellten Summe. Über die Art der Verwendung des Budgets kann die Schule in Abstimmung mit dem IT-Koordinator der Lüner Schulen jeweils selbst entscheiden. Sollte das Budget der Schule für bestimmte Maßnahmen nicht ausreichen, so kann die Schule im Einzelfall einen Zuschuss erhalten bzw. ihr Budget erhöhen lassen. Neben dem schulgebundenen Budget werden weitere Mittel im Rahmen von zentralen Maßnahmen und Beschaffungen verwendet. Die Verwendung dieser Mittel wird im Rahmen eines Investitions- und Projektplans für das jeweilige Kalenderjahr verplant. Jede Schule hat die Möglichkeit, vor Beginn des neuen Kalenderjahres eigene Projekte für die Aufnahme in den Projektplan vorzuschlagen. Diese werden geprüft und bei Notwendigkeit und Möglichkeit in den Plan aufgenommen. Die Vernetzung von Schulen und sonstige Netzwerktechnik werden grundsätzlich aus zentralen, nicht schulgebundenen Budgets finanziert.

Tabelle 4 – Budgetaufteilung IT Schulen 2011

| Mittelverwendung | Betrag |
|--|---------------|
| Direktzuweisungen an Schulen | |
| Fixe Zuweisungen (1.000 € je GS /1.500 € je weiterf. Schule) | 33.000 |
| Variable Zuweisung (9,30 € je Schüler) | 100.000 |
| | |
| Projekte | 89.000 |
| | |
| Ausbau von Schulnetzwerken | 40.000 |
| | |

Tabelle 5 – Haushaltsansätze für die IT

| Jahr | IT-Ausstattung | IT-Vernetzung |
|-------------|-----------------------|----------------------|
| 2010 | 247.000 | 15.000 |
| 2011 | 247.000 | 15.000 |
| 2012 | 247.000 | 15.000 |
| 2013 | 307.000 | 15.000 |
| 2014 | 307.000 | 15.000 |
| 2015 | 307.000 | 15.000 |
| 2016 | 307.000 | 15.000 |

13.4 Aktuelle Projekte

Supportwerkstatt Grundschulen

Im Rahmen einer zyklischen Weiterbildung werden die PC-/Netzwerkbetreuer der Grundschulen in die Lage versetzt, selbständig kleinere Netzwerkprobleme zu lösen und selbständig einen Teil des First Level Support durchzuführen.

Pilotprojekt Desktop-Virtualisierung / Zero Clients

Durch die immer weiter steigende Anzahl an PC's wird es kaum noch möglich, einen zufriedenstellenden und den Sicherheitsanforderungen genügenden Support zu gewährleisten. Als eine mögliche Lösung für dieses Problem kann man die Desktopvirtualisierung ansehen. Dabei befindet sich auf dem Arbeitsplatz kein klassischer PC mehr, sondern nur noch ein sogenannter Zero Client. Das ist eine kleine Box, welche nur noch Anschlüsse für Monitor, Tastatur und Maus hat. Die eigentlichen „Rechner“ laufen zentral auf einem Server. Damit werden Software und alle Updates nur noch an einer Stelle für alle PC's einmalig installiert. Das reduziert den notwendigen Supportaufwand extrem. Im Rahmen eines Pilotprojektes in der Realschule Lünen-Brambauer im ersten Quartal 2011 soll erarbeitet werden, ob diese Technologie für Schulen geeignet ist.

Vernetzung

Im Rahmen von planmäßigen Baumaßnahmen in den Schulen werden die Netzwerke an die zukünftigen Anforderungen angepasst. Damit soll der Einsatz von neuen Medien in allen Bereichen der Schule/des Unterrichts ermöglicht werden. Auf Grund der immer weiter ansteigenden Anzahl von Arbeitsplätzen in den Schulen, werden die Netzwerke immer komplexer. Schwerpunkte sind die Erhöhung der Performance und der Stabilität und vor allem die Erhöhung der Sicherheit. Gerade in weiterführenden Schulen entsteht dabei der Bedarf nach professionellen Lösungen.

Tabelle 6- Aktuelle Projekte Vernetzung

| Schule | Einsatzart | Status |
|------------------------------|--|--------------|
| Freiherr-vom-Stein-Gymnasium | Ausbau Funknetzwerk für die gesamte Schule | Realisierung |
| Achenbachschule | Ausbau Funknetzwerk für die gesamte Schule | Realisierung |
| | Komplettsanierung des Netzwerkes; Errichtung eine strukturierten Verkabelung | Realisierung |
| GS Lünen Süd | Schulneubau | Planung |
| Ludwig-Uhland-Realschule | Erweiterung des Laptopwagen auf 20 Geräte | Planung |
| Ludwig-Uhland-Realschule | Ausbau des Funknetzwerkes über die gesamte Schule | Realisierung |
| Gymnasium Altlünen | Komplettsanierung des Netzwerkes; Errichtung eine strukturierten Verkabelung | |

13.5 Aktuelle Trends

digitales Klassenzimmer

An welchen Geräten die Schüler im digitalen Klassenzimmer der fernerer Zukunft lernen, vermögen die Fachleute nicht vorherzusehen. Bisher geht die Entwicklung in Richtung mobile Geräte. Und vielleicht, müssen Schülerinnen und Schüler irgendwann nicht mehr auf Tasten tippen, sondern können mit einem Stift auf einen Bildschirm schreiben. Neuentwicklungen wie die E-Book-Lesegeräte und der Tablet-Computer iPad von Apple regen die Phantasie weiter an. „Dann müssten die Kinder nicht mehr so schwere Schulranzen schleppen“.

Ergänzt werden die mobilen Geräte der Schülerinnen und Schüler durch interaktive Tafeln mit Beamern. Die klassische grüne Tafel wird langfristig aus den Schulen verschwinden.

Green IT

Im Rahmen von Green IT sollen auch ökologische Aspekte in die IT einfließen.

Dazu gibt es verschiedene Ansätze:

- Verringerung der Anzahl der Rechner. Dies kann u.a. durch die Virtualisierung von vorhandenen Rechnern erreicht werden.
- Verwendung von energieeffizienterer Hardware und dem besseren Zusammenspiel von Software und Hardware.
- Einsatz von neuen Rechnertypen.

14 Ziel- und Maßnahmeplanung incl. Haushaltssicherungskonzept 2010

14.1 Grundschulen

Die Entwicklung in den kommenden fünf Jahren zeigt, dass alle noch bestehenden 12 Hauptstandorte zweizügig bzw. dreizügig fortgeführt werden können. Die Schülerzahl im Grundschulbereich insgesamt geht insbesondere dadurch weiter zurück, dass stärkere Jahrgänge die Grundschule verlassen, während gleichzeitig schwächere Jahrgänge eingeschult werden. Dies wird aber lediglich dazu führen, dass in den Einschulungsjahrgängen entweder kleinere Klassen gebildet werden können oder dass an einzelnen Standorten gegenüber dem jetzigen Stand weniger Klassen gebildet werden müssen. Dies kann aber nicht zur Aufgabe von ganzen Hauptstandorten führen, sondern lediglich dazu, dass auf Grund rückläufiger Klassenbildungen einzelne Klassenräume nicht mehr benötigt werden.

Bei einer Aufgabe einzelner Räume in den Schulen ist durch Einschränkung der Betriebskosten (Reinigung und Energie) eine Einsparung von rund 1.100 € pro Jahr möglich.

Die Entwicklung an den bestehenden drei Teilstandorten Gahmen, In der Geist und Niederaden:

Gahmen

Die Geburtenentwicklung lässt auch bei Berücksichtigung der in jedem Jahr erfolgten Anmeldungen aus diesem Bereich an der kath. Bekenntnisschule Leoschule für die kommenden fünf Jahre eine stabile Einzügigkeit in den Eingangsklassen der ehemaligen Vinckeschule erwarten. Damit werden zum Schuljahr 2010/2011 dort noch sechs Klassen unter zu bringen sein. Im Schuljahr 2011/2012 noch fünf Klassen und danach jeweils vier Klassen. Durch die Anzahl der Klassen ist eine Unterbringung an einem anderen Standort aktuell nicht möglich.

In der Geist

Entgegen dem allgemeinen demografischen Trend steigen im Wohngebiet „In der Geist“ die Geburtenzahlen in den kommenden Jahren zeitweilig wieder an. Die Einrichtung jeweils einer Eingangsklasse ist danach gesichert. Im Schuljahr 2013/2014 und 2014/2015 werden wahrscheinlich jeweils sogar zwei Eingangsklassen gebildet werden müssen.

Der einzügige Standort ist daher auch mittelfristig noch erforderlich, da auch hier eine Unterbringung an einem anderen Standort ohne zusätzliche Investitionen nicht möglich ist.

Niederaden

Hier zeichnet sich eine weitere rückläufige Entwicklung der Geburtenzahlen ab. Nach den jetzt prognostizierten Zahlen ist schon im Schuljahr 2011/2012 eine Klassenbildung am Teilstandort nicht mehr möglich. Eine Klassenbildung kann nur durch Umverteilung mit Schülern vom Hauptstandort erfolgen. Nach Auflösung der Schulbezirksgrenzen haben sich immer ausreichend Kinder für den Teilstandort Niederaden angemeldet. Die weitere Entwicklung ist hier abzuwarten. Bei Erhalt der jetzigen Klassenverbände ist aber eine kurzfristige Unterbringung aller Klassen der Grundschule Horstmar/Niederaden am Standort Horstmar nicht möglich. Es wären 16 Klassen zu bilden bei vorhandenen 12 Klassenräumen und 2 Mehrzweckräumen.

Die Klassenbildung insgesamt geht aber in den nächsten Jahren in der Form zurück, dass im Schuljahr 2014/2015 nur noch 14 Klassen zu bilden sind. Diese könnten bei Mitnutzung der Mehrzweckräume komplett in Horstmar untergebracht werden. Im darauffolgenden Jahr wären nur noch 13 Klassen im Gebäude Horstmar unterzubringen.

Das würde bedeuten, dass der Teilstandort Niederaden möglicherweise zum Schuljahr 2014/2015 aufgegeben werden könnte.

14.2 Hauptschulen

Im Zuge des im Jahre 2006 für die Haushaltskonsolidierung entwickelten Fachkonzeptes „Zukunftsfähigkeit von Schulen sichern“ wurde folgender Beschluss des Rates der Stadt Lünen gefasst:

„Die Hauptschulen bleiben weiterhin bestehen, solange im Jahrgang 7 mindestens 36 Schüler angemeldet werden. Wird diese Grenze unterschritten, erfolgt ab dem darauf folgenden Schuljahr drei Jahre lang ein jahrgangsweiser Abbau der Eingangsklassen.“

Bisher ist an allen drei Standorten diese Vorgabe erfüllt worden. Die gesetzlich vorgegebene Zweizügigkeit der Hauptschulen ist damit gegeben.

Entscheidend ist der Jahrgang 7, weil am Ende der Orientierungsstufe in Klasse 6 immer noch Schüler von anderen Schulen auf die Hauptschule wechseln. Dadurch wird jedes Jahr die Schülerzahl an den Hauptschulen im Jahrgang 7 erhöht und damit u.a. auch die Zweizügigkeit gesichert.

Nach den nun vorliegenden Zahlen der Schülerentwicklung wird die Hauptschule Wethmar im Schuljahr 2012/2013 im siebten Jahrgang lediglich 22 Schüler haben. Es bleibt dabei abzuwarten, ob die Anzahl der Rückläufer die Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf die erforderliche Zahl von 36 anwachsen lässt. Ist dies nicht der Fall, bedeutet das nach dem oben zitierten Ratsbeschluss aus dem Jahre 2006, dass ab dem darauf folgenden Schuljahr für drei Jahre der jahrgangsweise Abbau der Hauptschule Wethmar erfolgen würde. Neuanmeldungen für den fünften Jahrgang könnten dann von der Heinrich-Bußmann-Schule aufgenommen werden, die aus ihrem eigenen Bereich nur noch zwei Eingangsklassen bilden würde. Durch die Aufnahme der Schüler aus Altlünen/Wethmar würde die Heinrich-Bußmann-Schule dann weiterhin dreizügig sein. Nach Abschluss des jahrgangsweisen Abbaus der Hauptschule Wethmar, kann dieser Standort dann aufgegeben werden.

Auch die Achenbachschule wird möglicherweise ab dem Schuljahr 2013/2014 nicht mehr die erforderliche Zahl von 36 Schülern im siebten Jahrgang erreichen. Auch hier muss abgewartet werden wie hoch die Anzahl der Rückläufer ist. Hierbei handelt es sich aber zum einen um eine Ganztagschule und zum anderen können bei Aufgabe dieses Standortes die Schülerinnen und Schüler nicht in einem anderen Hauptschulgebäude versorgt werden.

Die Achenbachschule unternimmt erhebliche Anstrengungen, den prognostizierten Schülerrückgang zu minimieren. Unabhängig davon gibt es bei nicht ausreichenden Schülerzahlen verschiedene Optionen von Schulzusammenlegungen bzw. Bildung von Teilstandorten. Neben der Gemeinschaftsschule kann das auch eine Verbundlösung mit der Realschule oder auch die Fortführung als Teilstandort einer anderen Schule sein.

14.3 Realschulen

Die drei Realschulen werden sich in den Folgejahren bis zum Schuljahr 2016/17 weiterhin, aber auch beständig, zu dreizügigen Schulen entwickeln. Die Schulen, die räumlich vierzügig (Realschule Brambauer = 3,5 zügig) ausgestattet sind, nutzen bereits jetzt frei gewordene Räume für die Übermittagbetreuung. Soweit sich die Übermittagbetreuung an diesen Schulen ausweitet, können weitere für den Unterricht nicht benötigte Klassenräume für diesen Zweck mitgenutzt werden.

Bei einer weiteren Verringerung der Schülerzahlen können dann freiwerdende Räume für eine schulische Nutzung gesperrt werden, um hier den Betriebskostenaufwand einsparen zu können. Dabei würden sich Einsparungen pro Raum wie bei den Grundschulen erläutert ergeben.

Auf Grund der Einführung der Übermittagbetreuung in der Sekundarstufe I wird nicht die Möglichkeit bestehen, ganze Gebäudeteile aufzugeben.

Die Realschule Lünen-Brambauer überlegt zusammen mit der Achenbachschule die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule. Einzelheiten zur Gemeinschaftsschule können unter Punkt 10.10 nachgelesen werden.

14.4 Gymnasien

In Lünen verfügen beide Gymnasien, das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Lünen-Mitte und das Gymnasium Altlünen in Lünen-Altlünen, insgesamt über Räumlichkeiten, die eine neunzügige Versorgung der Gymnasiasten ermöglicht (Fünf Züge am Gymnasium Altlünen und vier Züge am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium). Das bedeutet pro Jahrgang ca. 270 mögliche Schüleraufnahmen. In der Vergangenheit wurde diese Anzahl an Plätzen auch immer nachgefragt.

Diese Nachfrage entsteht allerdings in unterschiedlicher Größenordnung an den einzelnen Standorten. Auch hier wirkt sich deutlich die Aufhebung der Schuleinzugsbereiche aus.

Die freie Schulwahl hat teilweise dazu geführt, dass das in der Stadtmitte gelegene Freiherr-vom-Stein-Gymnasium verstärkt nachgefragt wurde. Es hat daher Umverteilungen zu Gunsten des Gymnasiums Altlünen geben müssen, da die Kapazitäten des Freiherr-vom-Stein-Gymnasium nicht allen Aufnahmewünschen entsprechen konnten, aber auch um eine möglichst gleichmäßige Klassenbildung an beiden Standorten zu erhalten. Die Auswirkungen der freien Schulwahl werden hier dadurch besonders deutlich, wenn die Übergänge aus der Grundschule zum Gymnasium allein nach den früher geltenden Schuleinzugsbereichen betrachtet werden. Dann müsste nämlich die Anmeldezahl genau umgekehrt am Gymnasium Altlünen höher sein als am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Bei der Ermittlung der künftigen Entwicklung beider Gymnasien wurden aufgrund fehlender Alternativen auch die bisherigen Schuleinzugsbereiche zu Grunde gelegt. Weiter wurden zur Ermittlung der Schülerzahlen die Anmeldezahlen der letzten fünf Jahre berücksichtigt.

Bedeutend ist, dass die Prognosen für die kommenden Jahre weiterhin insgesamt jährliche Anmeldungen für das Gymnasium von acht bis neun Zügen vorsehen. Davon meldet sich jährlich in etwa immer ein ganzer Zug an Gymnasien der Nachbargemeinden an. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend auch weiterhin so anhalten wird. Es sind dann immer noch sieben bis acht Züge in der Stadt Lünen zu versorgen. Damit können beide Gymnasien gleichmäßig vierzünftig ausgelastet werden.

Da auch zukünftig davon auszugehen ist, dass die Plätze am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium weiterhin in der dort möglichen Kapazität von vier Zügen nachgefragt werden, können die weiteren vier Züge am Gymnasium Altlünen versorgt werden.

Situation in den Oberstufen:

Auf Grund der starken Jahrgänge, die sich zur Zeit noch in der Sekundarstufe I befinden, sind auch in den Folgejahren mittelfristig keine deutlichen Veränderungen in den Zahlen der Oberstufe zu erwarten.

Einzigste Ausnahme bildet hier das G 8, womit durch die Verkürzung der Schulzeit an den Gymnasien ab dem Schuljahr 2010/2011 gleich zwei Jahrgänge in die Oberstufe eintreten. Dadurch wird sich die Schülerzahl in den folgenden drei Schuljahren entsprechend erhöhen. Nach diesen drei Jahren werden ab dem Schuljahr 2013/2014 aber wieder die Jahrgangsstärken in der Oberstufe vergleichbare Zahlen wie jetzt aufweisen.

14.5 Gesamtschulen

Die Gesamtschulen nehmen beide Einpendler aus anderen Gemeinden auf. Bei der Geschwister-Scholl-Gesamtschule ist dies jährlich ein knapper halber Zug, so dass sich die Einpendler hier in Grenzen halten. Die Einpendler kommen hauptsächlich aus der Stadt Selm, da es dort keine Gesamtschule gibt.

Die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule nimmt in einer Größenordnung von fast zwei Zügen jährlich Schülerinnen und Schüler insbesondere aus Dortmund und Bergkamen auf. Gleichzeitig melden sich aber durchschnittlich jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus Brambauer, die eigentlich der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule zuzuordnen wären, in der Größenordnung von 1,5 Zügen an der Gesamtschule in Waltrop an.

Daher ist die Relation zwischen Einpendlern und Auspendlern ziemlich ausgewogen.

Bereits der vorherige Schulentwicklungsplan ging in seiner langfristigen Betrachtung davon aus, dass sich beide Standorte vierzünftig entwickeln werden.

Die nunmehr aktualisierten Berechnungen bestätigen diese Einschätzung. Danach ist davon auszugehen, dass bereits zum Schuljahr 2011/2012 an beiden Standorten jeweils nur vier Eingangsklassen zu bilden sind. Dabei ist die tatsächliche Entwicklung abzuwarten. Hier muss auch das Wahlverhalten der Eltern berücksichtigt werden. Eine mögliche Entwicklung könnte dabei sein, dass Eltern ihre Kinder an einer Gesamtschule anmelden um ihnen im G 9 die Möglichkeit zu geben, das Abitur in 9 Jahren zu erreichen. Nach den Anmeldezahlen der letzten Jahre ist eine Auslastung beider Standorte mit mindestens Vierzügigkeit zu erwarten.

Die Vierzügigkeit an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule ist Bestandteil des fortgeschriebenen Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Lünen. Dabei ist die Aufgabe des Pavillons an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule vorgesehen.

Durch die Renovierung und dem damit verbundenen Umbau des Scharoun-Gebäudes werden drei Räume der Schule nicht mehr zur Verfügung stehen. Eine Fortführung der bestehenden Fünfzügigkeit ist bei Wegfall des Pavillon und der drei Räume nicht mehr zu gewährleisten.

Als Folge daraus könnte der Pavillon an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule mit fünf Klassenräumen und einem Lehrerzimmer in Klassenraumgröße ab dem Schuljahr 2014/2015 aufgegeben werden.

Die geplante Vierzügigkeit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule lässt möglicherweise die Anmeldezahlen an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule steigen. Dadurch kann es möglich sein, hier eine Fünfzügigkeit zu sichern.

Situation in den Oberstufen:

In den Gesamtschulen gilt weiterhin die neunjährige Schulzeit bis zum Abitur. Von daher gibt es hier keine organisatorischen Veränderungen im Hinblick auf die Oberstufe. Die Jahrgangsstärken werden sich hier, wie bei den Gymnasien, in den nächsten Jahren nicht verändern, da auch an den Gesamtschulen zunächst die starken Jahrgänge aus der Sekundarstufe I in die Oberstufe wechseln. Ob es hier eine Zunahme von Schülerinnen und Schülern geben wird, da Eltern wegen des G8 an den Gymnasien ihre Kinder eher an einer Gesamtschule anmelden, muss abgewartet werden.

14.6 Förderschulen

Mittlerweile sind auch die Schülerzahlen im Förderschulbereich rückläufig. Gab es im Schuljahr 2001/2002 an beiden Standorten insgesamt noch 27 Klassen mit 327 Schülerinnen und Schülern, sind es im Schuljahr 2009/2010 nur noch 19 Klassen mit 257 Schülerinnen und Schülern. Dies hat seinen Grund unter anderem in der Einführung des gemeinsamen Unterrichts (GU), wobei Förderschülerinnen und -schüler mit Unterstützung durch Lehrerinnen und Lehrer der Förderschulen an Regelschulen unterrichtet werden.

Da Förderschülerinnen und -schüler nicht zu einem bestimmten Stichtag zur Förderschule wechseln, sondern im Laufe ihrer Schulzeit, und dabei vorrangig in der Grundschulzeit, ist hier eine Prognose der Schülerzahlenentwicklung schwierig. Weitere Schwierigkeiten bei der Prognose der Schülerzahlenentwicklung bestehen in den gesetzlichen Unwägbarkeiten. Hier sind zu nennen die Bildung von Kompetenzzentren und die derzeitige Diskussion über den Anspruch auf Besuch einer Regelschule.

Ausgehend von der Entwicklung der letzten Jahre und des immer größeren Anteils von Schülerinnen und Schülern im gemeinsamen Unterricht, kann davon ausgegangen werden, dass auch in den nächsten Jahren weniger Schülerinnen und Schüler zur Förderschule wechseln und damit auch die Klassenbildung rückläufig sein wird.

Für eine nähere Prüfung müssen hier aber noch die Auswirkungen des gemeinsamen Unterrichts (GU) an den Regelschulen und der Bildung von Kompetenzzentren berücksichtigt werden. Weiter ist hier auch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen (Inklusion). Einzelheiten zum Kompetenzzentrum und der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich Schule sind unter Punkt 10.6 nachzulesen. Auf dieser Grundlage muss dann die weitere Entwicklung im Förderschulbereich untersucht werden, um dann möglicherweise entsprechende Maßnahmen auf Grund des bestehenden Ratsbeschlusses aus dem Jahre 2006 zu ergreifen, der eine Aufgabe der Kielhornschule zum Schuljahr 2011/2012 für möglich hält.

Die Kielhornschule muss aufgegeben werden, wenn die Schülerzahl unter die Zahl 72 sinkt. Nach der 6. Verordnung zur Ausführung des Schulverwaltungsgesetzes (6. AVOzSchVG) vom 17.10.78 sind für einen geordneten Schulbetrieb einer Förderschule 144 Schülerinnen und Schüler an einer Schule für Lernbehinderte erforderlich. Nach § 2 dieser Verordnung darf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler mit Zustimmung der oberen Schulaufsichtsbehörde bis zu 50 vom Hundert unterschritten werden. Da davon ausgegangen werden kann, dass auch die Schülerzahl der Friedrich-Ebert-Schule weiter sinkt, wäre es dann möglich, diese Anzahl von Schülerinnen und Schülern in der Friedrich-Ebert-Schule zu beschulen. Dabei sind die weiteren Entwicklungen des Kompetenzzentrums und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Inklusion) ein wichtiger Faktor.

14.7 Turnhallen/Sportplätze an Schulen

In Abstimmung mit dem Sportentwicklungskonzept der Stadt Lünen 2007-2020 wurde der Bedarf an Turnhallen/Sportplätzen an Schulen überprüft. Zur Optimierung des Sportangebotes wurden im Sportentwicklungskonzept Handlungsempfehlungen formuliert, deren Umsetzung einzeln überprüft werden müssen. Dabei spielen nicht nur die schulischen Interessen eine Rolle, sondern auch die Interessen der sonstigen Nutzer, z.B. Vereine, dieser Sportanlagen. Im weiteren Verlauf wird nur die schulische Sichtweise dargestellt. Die Sportverwaltung kann dabei natürlich für ihre Nutzer zu anderen Ergebnissen kommen.

Sportplatz Schulzentrum Aitlünen

Der Sportplatz wurde nach den Sommerferien 2010 aufgegeben und aus der städtischen Pflege herausgenommen. Die Schulen haben sich zum Erhalt des Rasenplatzes ausgesprochen und eine Möglichkeit gefunden, den Platz in Eigenregie zu pflegen. Dadurch konnte dieser Platz für den Schulsport erhalten bleiben.

Turnhalle Wittekindschule

Die Turnhalle an der Josefstraße in Lünen-Brambauer, die überwiegend von der Wittekindschule genutzt wurde, ist im Jahr 2010 aufgegeben worden. Der Schulsport ist in die Sporthalle Brambauer verlegt worden. Derzeit wird geprüft, ob die Turnhalle durch einen Verein weiter betrieben werden kann.

Turnhalle Paul-Gerhardt-Schule

Die Turnhalle der Paul-Gerhardt-Schule wird noch bis zur Aufgabe des Schulgebäudes im Frühjahr 2011 von den Grundschulkindern genutzt. Nach Aufgabe des Gebäudes der ehemaligen Paul-Gerhardt-Schule wird die Turnhalle noch weiterhin von den Schülerinnen und Schülern der benachbarten Kielhornschule genutzt. Die Turnhalle könnte endgültig aufgegeben werden, wenn die Kielhornschule zum Schuljahr 2011/2012 aufgelöst werden kann und die Schülerinnen und Schüler dann an der Friedrich-Ebert-Schule beschult werden können. Am Standort Overbergschule, Weißenburger Straße, ist geplant, die jetzt bestehende Turnhalle abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Dafür ist es erforderlich, die Turnhalle der Paul-Gerhardt-Schule noch so lange nutzbar zu halten bis der Neubau bezugsfertig ist.

Turnhalle Gymnasium Altlünen

Am Schulzentrum Altlünen wird eine Mehrfach-Sporthalle errichtet. Mit der Fertigstellung ist im Frühjahr 2011 zu rechnen. Im Gegenzug wird die Sporthalle des Gymnasiums Lünen-Altlünen aufgegeben.

Turnhalle Schützenstraße

Durch die Errichtung der Mehrfach-Sporthalle am Gymnasium Altlünen ist es möglich, die Turnhalle Schützenstraße für den Schulsport aufzugeben.

Turnhalle Realschule Altlünen

Am Schulzentrum Altlünen wird eine Mehrfach-Sporthalle errichtet. Mit der Fertigstellung ist im Frühjahr 2011 zu rechnen. Zum jetzigen Zeitpunkt wird die Turnhalle der Realschule noch für den Schulsport benötigt. Wenn ein nachhaltiger Rückgang der Schülerzahlen es ermöglicht, müsste eine mögliche Aufgabe dieser Turnhalle erneut geprüft werden.